

111 Jahre Kommunalstatistik Krefeld

SCHRIFTENREIHE ZUR STATISTIK
UND STADTENTWICKLUNG

Heft 24



Verantwortliche Autoren:

Herr Dr. Bastian Strobel

Herr Benedikt Rieken

Kontakt:

Telefon: 02151/861479

Telefax: 02151/861360

E-Mail: statistik@krefeld.de

Internet: <https://www.krefeld.de/de/buergerservice/daten-fakten/>



Kostenloser Download als PDF-Dokument über die Homepage

Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe gestattet



Grußwort

Liebe Krefelderinnen und Krefelder,

bekanntlich feiern wir in diesem Jahr unser Stadtjubiläum „650 Jahre Krefeld“. Ein anderes, wesentlich kleineres, aber dennoch wichtiges Jubiläum soll nun mit dieser Publikation in den Blickpunkt kommen: 111 Jahre Kommunalstatistik Krefeld. Seit mehr als einem Jahrhundert sind die Statistiken verlässliche Informationsquellen für die Entwicklung unserer Stadt und ein unverzichtbares Planungsinstrument für die Zukunft Krefelds.

Die Daten der Kommunalstatistik geben uns die Möglichkeit, den Wandel und Fortschritt in Krefeld genau zu verfolgen und fundierte Entscheidungen für eine nachhaltige Entwicklung zu treffen. Von Bevölkerungszahlen über Wirtschaftsindikatoren bis hin zu Bildungs- und Sozialdaten liefert uns die Kommunalstatistik wertvolle Erkenntnisse über unsere Stadt und die Trends in unterschiedlichen Bereichen des Gemeinwesens. Die statistischen Daten sind dabei nicht nur ein Abbild der Vergangenheit, sondern dienen auch als wertvolle Grundlage für die Planung zukünftiger Schritte. Sie ermöglichen es uns, gezielt Maßnahmen zu ergreifen, um die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich zu verbessern. Sie geben uns Einblicke in die Bedürfnisse und Herausforderungen unserer Stadt und helfen uns dabei, zielgerichtete Lösungsansätze zu entwickeln.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die an der Erhebung und Auswertung der statistischen Daten beteiligt waren und sind. Ihr Engagement und Ihre Fachkenntnisse haben dazu beigetragen, dass wir seit über 100 Jahren über eine umfassende Datenbasis verfügen, auf die wir uns verlassen können.

Das 111-jährige Jubiläum der Kommunalstatistik Krefeld ist nicht nur ein Grund zum Feiern, sondern auch ein Ansporn für uns alle, die Zukunft unserer Stadt gemeinsam zu gestalten. Die Kommunalstatistik wird uns bei diesem Prozess auch in den kommenden Jahren begleiten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen nun viel Freude bei der Erkundung der unterschiedlichen Daten und Statistiken.

Ihre Cigdem Bern

Beigeordnete für Personal, Organisation, Recht, Bürgerservice und Feuerwehr

111 Jahre Kommunalstatistik Krefeld

SCHRIFTENREIHE ZUR STATISTIK UND STADTENTWICKLUNG

Heft 24

Der Oberbürgermeister

Fachbereich Bürgerservice – Abteilung Statistik und Wahlen

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis.....	4
Abbildungsverzeichnis	5
1 111 Jahre Kommunalstatistik Krefeld	7
2 Demografische Entwicklung.....	11
2.1 Bevölkerungszahl	11
2.2 Bevölkerungsbewegungen	13
2.3 Staatsangehörigkeit und Einbürgerungen	17
2.4 Altersstruktur.....	20
2.5 Religionszugehörigkeit.....	22
2.6 Ehen und Familienstand.....	23
3 Flächenentwicklung, Flächennutzung und Baustatistik	26
3.1 Flächenentwicklung der Stadt Krefeld	26
3.2 Flächennutzung der Stadt Krefeld.....	29
3.3 Baustatistik	30
3.4 Gebäudebestand und Wohnungsnutzung	32
4 Verkehr, Kultur und Freizeit.....	35
4.1 Fahrzeugbestand	35
4.2 Verkehrsunfälle.....	36
4.3 Kultur und Freizeit	37
5 Wahlen	41
5.1 Reichspräsidentenwahlen 1925 und 1932.....	41
5.2 Reichstags- und Bundestagswahlen.....	45
5.3 Landtagswahlen.....	46
5.5 Kommunalwahlen	47
5.6 Europawahlen	48
5.7 Wahlbeteiligung.....	50
6 Gestaltung, Abbildungen und weitere Veröffentlichungen	51
6.1 Gestaltung und Abbildungen.....	51
6.2 Weitere Veröffentlichungen	55
7 Fazit und Ausblick	59
Tabellenanhang.....	60
Organisationsgeschichte der Kommunalstatistik	89
Verzeichnis der Veröffentlichungen der Kommunalstatistik Krefeld	96

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl der Einbürgerungen seit 1990	19
Tabelle 2: Anteil der Wohngebäude und Nichtwohngebäude am Gebäudebestand	33
Tabelle 3: Ergebnis des Zweiten Wahlgangs der Reichspräsidentenwahl 1932	45
Tabelle 4: Bevölkerungszahl, Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge seit 1722	60
Tabelle 5: Zahl der Eheschließungen pro Jahr seit 1821 und Religionszugehörigkeit seit 1861	64
Tabelle 6: Einbürgerungen seit 1990	68
Tabelle 7: Größe des Stadtgebietes und Flächennutzung in qkm seit 1890.....	69
Tabelle 8: Baustatistik seit 1900	72
Tabelle 9: Wohngebäudestatistik seit 1900.....	74
Tabelle 10: Fahrzeugstatistik seit 1927	77
Tabelle 11: Verkehrsunfallstatistik seit 1927.....	79
Tabelle 12: Kultur- und Freizeitstatistik seit 1901	81
Tabelle 13: Wahlergebnisse Reichspräsidentenwahl 1925 und 1932	83
Tabelle 14: Wahlergebnisse seit 1919	85

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Cover Bundestagswahlergebnisse 1990	8
Abbildung 2: Vorwort des Statistischen Jahrbuches 1926 – 1931	9
Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung 1722 – 2023	11
Abbildung 4: Geburten und Todesfälle 1821 - 2021	14
Abbildung 5: Zu- und Fortwanderung 1841 – 2021	15
Abbildung 6: Bevölkerungsbewegung zwischen 1841 und 2021	16
Abbildung 7: Anteil der deutschen und nichtdeutschen Bevölkerung in Krefeld	17
Abbildung 8: Häufigste ausländische Staatsangehörigkeiten in Krefeld	18
Abbildung 9: Altersaufbau der Bevölkerung der Stadt Krefeld 16.06.1925 und 31.12.2022	21
Abbildung 10: Religionszugehörigkeit in Krefeld	22
Abbildung 11: Eheschließungen pro Jahr im Zeitverlauf	23
Abbildung 12: Verteilung des Familienstands in der Bevölkerung Krefelds	24
Abbildung 13: Scheidungsgründe 1950	25
Abbildung 14: Entwicklung der Stadt zwischen 1901 und 1929	26
Abbildung 15: Bevölkerungs- und Flächenentwicklung der Stadt Krefeld	27
Abbildung 16: Karte der Stadt Krefeld im Jahr 1952	28
Abbildung 17: Flächennutzung in Krefeld zwischen 1891 und 2021	29
Abbildung 18: Anzahl der Neubauten und Abgänge pro Jahr	31
Abbildung 19: Auszug aus der Baustatistik des Jahres 1949	32
Abbildung 20: Gebäudebestand in Krefeld	33
Abbildung 21: Anzahl der Wohnungen und Anzahl der Personen pro Wohnung	34
Abbildung 22: Fahrzeugbestand in Krefeld	35
Abbildung 23: Zahl der Verkehrsunfälle in Krefeld	36
Abbildung 24: Besuchszahlen der Krefelder Freizeit- und Kultureinrichtungen	38
Abbildung 25: Ergebnis des Ersten Wahlgangs der Reichspräsidentenwahl 1925	42
Abbildung 26: Ergebnis des Zweiten Wahlgangs der Reichspräsidentenwahl 1925	43
Abbildung 27: Ergebnis des Ersten Wahlgangs der Reichspräsidentenwahl 1932	44
Abbildung 28: Ergebnisse der Reichstags- und Bundestagswahlen in Krefeld	46
Abbildung 29: Ergebnisse der Landtagswahlen in Krefeld	47
Abbildung 30: Ergebnisse der Kommunalwahlen in Krefeld	48
Abbildung 31: Ergebnisse der Europawahlen in Krefeld	49
Abbildung 32: Wahlbeteiligung in Krefeld	50
Abbildung 33: Cover der Statistischen Jahrbücher	51

Abbildung 34: 3D-Grafiken in den Statistischen Jahrbüchern.....	52
Abbildung 35: 3D-Grafiken in den Statistischen Jahrbüchern.....	53
Abbildung 36: Komplexe Grafiken in den Statistischen Jahrbüchern	54
Abbildung 37: Ergebnisse der Bundestags- und Landtagswahlen 1965	54
Abbildung 38: Statistische Mitteilungen zur Volkszählung 1970	55
Abbildung 39: Demografiebericht 2015 bis 2020	56
Abbildung 40: Kommunaler Wohnungsmarktbericht 2020/21	57

1 111 Jahre Kommunalstatistik Krefeld

Im Jahr 2023 feiert die Stadt Krefeld ihr 650. Stadtjubiläum. Dies bildete den Anlass, auch in den Statistischen Daten einmal einen Blick in die Vergangenheit zu wagen. Eigentliches Ziel war es, die Geschichte Krefelds mit ein paar Zahlen zu untermalen. Zufällig stellte sich im Rahmen der Recherche aber heraus, dass auch die Krefelder Kommunalstatistik im Jahr 2023 ein kleines Jubiläum feiert: 111 Jahre Kommunalstatistik Krefeld. Ein Schnapszahl-Jubiläum, welches in einer Karnevalsstadt wie Krefeld natürlich gefeiert werden muss. Daher haben wir dieses Heft im Rahmen unserer Schriftenreihe erstellt, welches Zahlen, Daten und Fakten aus der Krefelder Vergangenheit und Gegenwart darstellt.

Zunächst aber ein Blick zurück in die eigene Vergangenheit: Seit dem 01. Oktober 1912¹ begleiten städtische Statistiker:innen die Entwicklung der Stadt Krefeld. Zunächst als Teil des Büros des Stadtausschusses, stellte sich im Laufe des Jahres 1913 schnell heraus, dass es eines eigenen Amtes bedarf, um den zahlreichen Aufgaben der Statistik gerecht zu werden. Daher wurde am 01. April 1914 das Statistische Amt gegründet. Die Aufgaben waren von nun an laut Geschäftsverteilungsplan die Veröffentlichung von Statistischen Monatsberichten, die Erstellung des Verwaltungsberichts, die Durchführung von Volkszählungen und anderen Zählungen, die Steuerung der Lebensmittelversorgung, der Krankenernährung, der Erstellung von Ausweisen zum Seifenbezug, die Vertretung der Reisebekleidungsstelle sowie die Bearbeitung der Aufgaben der Teuerungskommission und der Preisprüfungsstelle². Ab 1919 kamen die Betreuung der Wahlen zu diesen Aufgaben hinzu, wobei man bereits 1917 die Aufgaben der Lebensmittelversorgung wieder abgegeben hatte³. In den folgenden Jahrzehnten änderte sich der Zuschnitt des Amtes für Statistik regelmäßig. Die Wahlen und andere Versorgungsaufgaben wurden zeitweise anderen Stellen übertragen und wanderten während des Zweiten Weltkrieges wieder zurück in den Aufgabenbereich des Amtes⁴.

Nach der Einnahme Krefelds durch die Alliierten am 02. März 1945 dauerte es keine vier Wochen bis das Statistische Amt seine Arbeit wiederaufnahm⁵. Bereits Ende März war das Amt wieder rudimentär besetzt und unterstützte die Militärregierung bei der Versorgung der Bevölkerung. Mit den ersten Wahlen 1946 wurde das Amt auch wieder zuständig für die Durchführung der Wahlen. Dieser Zuschnitt blieb weitestgehend unverändert bis 1975, wobei die Zuständigkeit für Wahlen zwischen 1950 und 1960 an

¹ Stadtarchiv Krefeld 4/2971.

² Stadtarchiv Krefeld 4/2971.

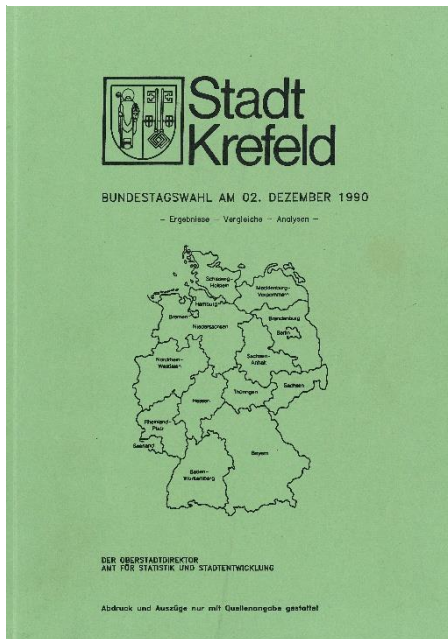
³ Stadtarchiv Krefeld 4/2716, 4/2971.

⁴ Eine detaillierte Organisationsgeschichte des Statistische Amtes findet sich im Anhang.

⁵ Stadtarchiv Krefeld 20/485.

das eigenständige Wahlamt abgegeben werden musste. Am 01. Mai 1975 wurde das Amt für Stadtentwicklung eingegliedert und das neue Amt für Statistik und Stadtentwicklung entstand⁶. Am 01. Juli 2000 wurde dieses Amt dann aufgelöst. Die Bereiche Statistik und Wahlen wanderten als Abteilung in den Fachbereich Bürgerservice, wo sie heute noch verortet sind und die Stadtentwicklung wurde dem Büro des Oberbürgermeisters zugeteilt.

Abbildung 1: Cover
Bundestagswahlergebnisse 1990



Wie beschrieben war die Statistikstelle in den meisten Jahren auch für die Durchführung der Wahlen im Stadtgebiet zuständig. Seit 1919 wurden in Krefeld 90 Wahlen⁷ durchgeführt. Diese setzen sich zusammen aus vier Integrationsratswahlen, 21 Kommunalwahlen, drei Wahlen zum Provinziallandtag der Preußischen Rheinprovinz in der Weimarer Republik, fünf Wahlen zum Preußischen Landtag, 18 Wahlen zum Nordrhein-Westfälischen Landtag, acht Reichstagswahlen, 20 Bundestagswahlen und zwei Reichspräsidentenwahlen. Informationen vor einer Wahl und die jeweiligen Ergebnisse wurden zwischen 1975 und 2017 auch in Sonderbeiträgen veröffentlicht. Ein Beispiel hierfür ist in Abbildung 1 zu sehen.

Die statistischen Daten wurden von Beginn an in verschiedenen Formaten veröffentlicht⁸. Als zentrale Veröffentlichungsform entwickelte sich das Statistische Jahrbuch. Bis zur Veröffentlichung des ersten Jahrbuchs dauerte es ab der Gründung der Kommunalstatistik allerdings mehr als 15 Jahre. Erst im Frühjahr 1928 wurde die erste Ausgabe veröffentlicht. Diese enthielt dafür alle Zahlen, die den Statistiker:innen aus der Geschichte der Stadt Krefeld bekannt waren und reicht in vielen Fällen bis ins 19. Jahrhundert zurück. Zwei Jahre nach der Veröffentlichung des ersten Jahrbuchs wurden die Städte Krefeld und Uerdingen zur neuen Stadt Krefeld-Uerdingen am Rhein vereinigt, was eine Neuauflage des Statistischen Jahrbuchs notwendig machte. Dieses erschien 1932 mitten in der Weltwirtschaftskrise. Trotz klammer kommunaler Kassen wurde es in

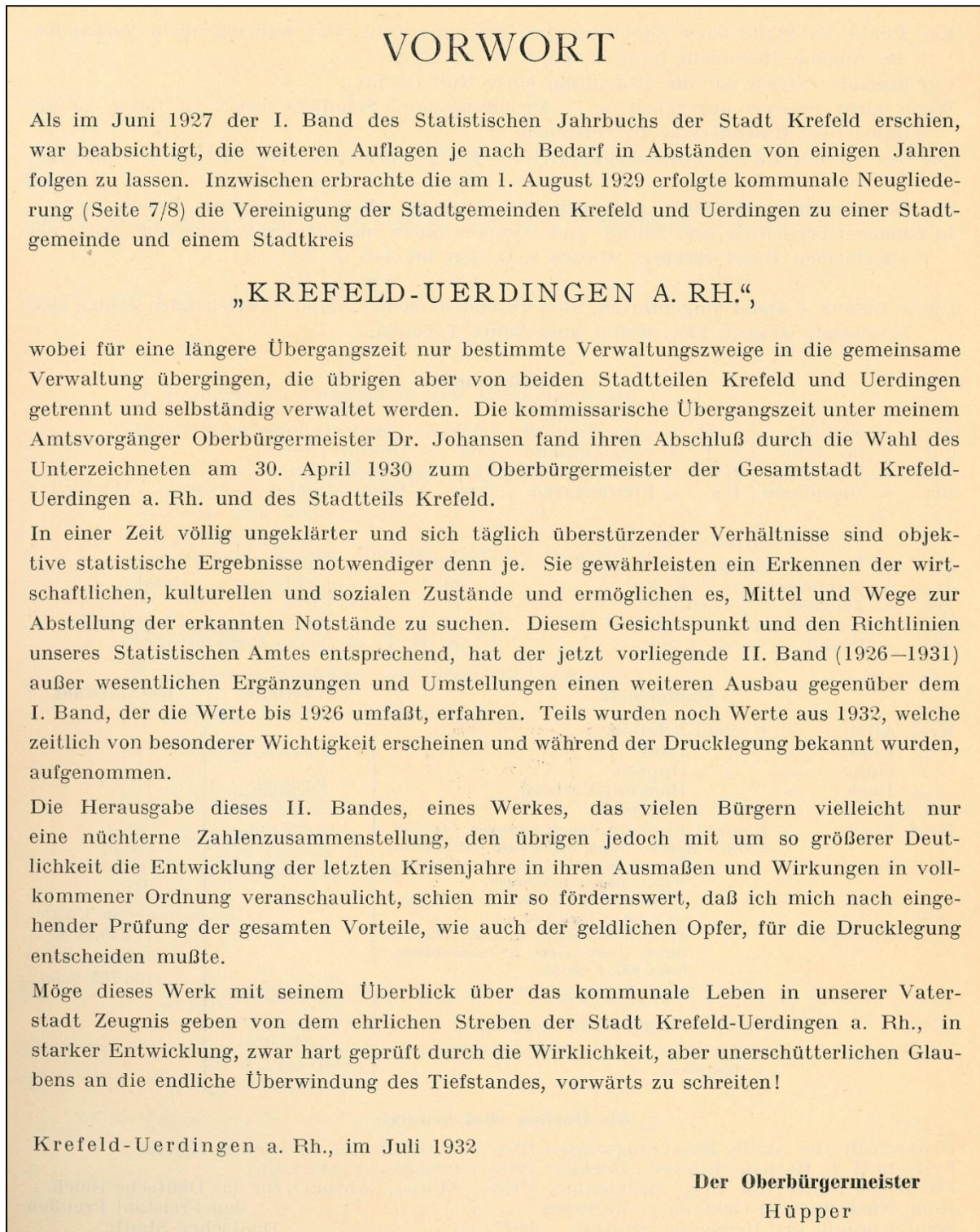
⁶ Stadtarchiv Krefeld AM 1975, S. 103.

⁷ Lediglich sechs Wahlen wurden zwischen 1950 und 1960 nicht durch das Statistische Amt bzw. die Abteilung für Statistik und Wahlen betreut.

⁸ Mehr Informationen zu den Veröffentlichungen finden sich in Kapitel 6.

gedruckter Form veröffentlicht. Der damalige Oberbürgermeister Heinrich Hüpper begründete diesen ungewöhnlichen Schritt folgendermaßen:

Abbildung 2: Vorwort des Statistischen Jahrbuches 1926 – 1931



Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Krefeld-Uerdingen am Rhein 1926 – 1931. S. III.

In der Folgezeit erschien bis zum Ende des 2. Weltkrieges kein weiteres Statistisches Jahrbuch mehr. Die Gründe hierfür sind nicht bekannt, allerdings ist davon auszugehen, dass die Herrschaft der Nationalsozialisten und der Zweite Weltkrieg die Arbeitsfähigkeit des Statistischen Amtes aufgrund anderer Aufgaben stark beeinträchtigt haben. Schließlich war man nicht nur für Statistik, sondern auch für Einquartierungen und die Mobilmachung zuständig⁹. In der Nachkriegszeit veröffentlichte das Statistische Amt 1949 das dritte Statistische Jahrbuch, welches Zahlen der Jahre 1938 und 1945 bis 1948 enthielt. Danach wurde das Statistische Jahrbuch bis heute jährlich veröffentlicht. Daneben wurde 1981 die Schriftenreihe für Statistik und Stadtentwicklung ins Leben gerufen, zu der auch dieses Heft gehört¹⁰. Mit Einführung des Internets begannen die Statistiker:innen ihre Ergebnisse auch Online verfügbar zu machen. Zunächst lediglich als PDF-Dateien, seit 2018 zusätzlich im Open-Data-Portal der Stadt Krefeld und seit diesem Jahr auch interaktiv in der KOSIS-App. Diese ermöglicht es allen, kleinräumige statistische Daten der Stadt Krefeld auf dem Smartphone oder PC intuitiv abzurufen und auch ohne statistische Vorbildung Ergebnisse zu produzieren. Weitere Informationen hierzu finden Sie nach dem Scannen des QR-Codes auf der rechten Seite oder unter <https://www.krefeld.de/de/buergerservice/daten-fakten/>.

Statistische Daten



Bevor Sie aber digital in den Daten recherchieren, können Sie nun auf den folgenden Seiten erstmal einen Blick in die Vergangenheit werfen und die Entwicklung der Stadt anhand verschiedenster Zeitreihen und Einzelauswertungen nachvollziehen. Die Daten, die diesen Zeitreihen zugrunde liegen, stammen aus den Statistischen Jahrbüchern ab 1927. Die darin erfassten Daten reichen jedoch zum Teil noch deutlich weiter zurück. Alle Auswertungen beziehen sich immer auf das zum jeweiligen Zeitpunkt bestehende gesamte Stadtgebiet, da die größtenteils historischen Daten aufgrund sich verändernder Erhebungs- und Auswertungsmethoden sowie Gebietszuschnitte keine kleinräumigen Analysen erlauben.

⁹ Stadtarchiv Krefeld ABI 1939.

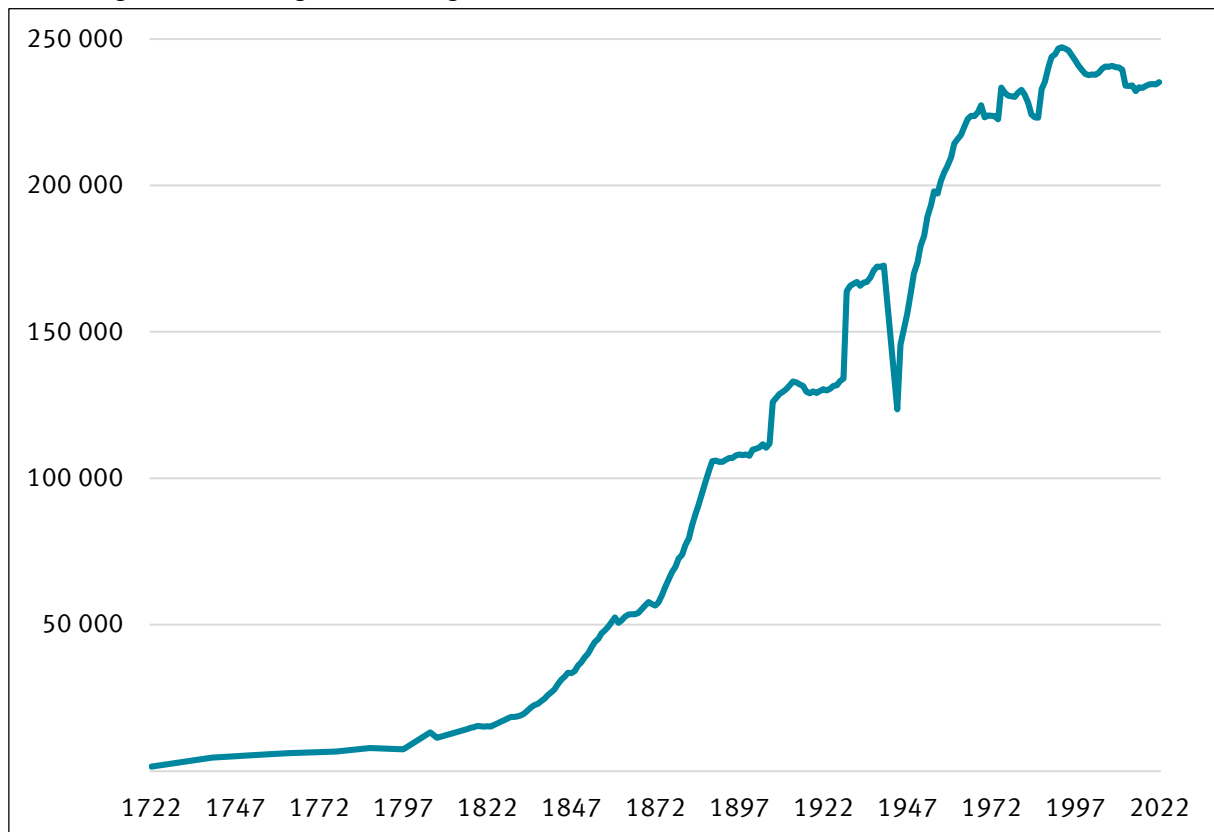
¹⁰ Eine vollständige Liste der Nachkriegsveröffentlichungen findet sich im Anhang.

2 Demografische Entwicklung

2.1 Bevölkerungszahl

Die älteste bekannte Bevölkerungszahl der Stadt Krefeld stammt aus dem Jahr 1722 und ist im Statistischen Jahrbuch des Jahres 1927 auf S. 72 wiedergegeben. Laut dem Jahrbuch lebten 1722 1.499 Einwohner:innen in Krefeld. Auf welche Quelle sich die Statistiker:innen der 1920er Jahre bei dieser Zahl beziehen ist aber unklar. Danach stieg die Bevölkerungszahl weiter an (siehe Abbildung 3) und um 1800 wurde die 10.000er-Schwelle überschritten. 1805 lebten 13.199 Bürger:innen in Krefeld. Im 19. Jahrhundert steigt die Bevölkerungszahl enorm. 1859 wird zunächst die 50.000er- und 1888 die 100.000-Einwohner:innen-Marke gerissen. Krefeld wurde damit zur Großstadt. Grund für diesen Aufstieg war die zunehmende Industrialisierung und die prosperierende Textilindustrie, welche zum einen zu einer Verstädterung durch Zuwanderung und zum anderen zu einem steigenden Geburtenüberschuss aufgrund besserer Lebensbedingungen führte (siehe Abbildungen 4 und 5 in Abschnitt 2.2).

Abbildung 3: Bevölkerungsentwicklung 1722 – 2022¹¹



¹¹ Bevölkerungszahl bis 2012 auf Basis der Fortschreibung der jeweiligen Volkszählungsergebnisse von 1816 bis 1987. Ab 2012 Bevölkerungszahl aus dem Krefelder Einwohnerregister.

Ab dem Beginn des 20. Jahrhunderts führen weitere Zuwanderung, Geburtenüberschüsse und die Eingemeindung zahlreicher Nachbargemeinden zu einer steigenden Bevölkerungsentwicklung. Die beiden Weltkriege führten erstmals in der Krefelder Geschichte zu einem Einwohnerrückgang. Während der Erste Weltkrieg nur einen kleinen Einfluss hatte (-3.634 zwischen 1914 und 1918), führte die Zerstörung der Stadt im Zweiten Weltkrieg zu einem Rückgang um 24.622 Einwohner:innen. In den folgenden Jahren erholte sich die Stadt von diesem Rückgang und wuchs bis im Jahr 1958 die 200.000 Einwohner:innen erreicht waren. Die Eingemeindungen (z.B. Hüls) sowie die fortwährenden Zuzüge führten zu einem weiteren Wachstum, welches seinen Höhepunkt im Jahr 1993 mit 247.211 Einwohner:innen erreichte. In der Folgezeit sank die Bevölkerungszahl, wobei Zuwanderungsbewegungen wie die sog. „Flüchtlingskrise 2015“ die Schrumpfung abbremsen. Am 31.12.2022 hatte die Stadt Krefeld laut Melderegister 235.806 Einwohner:innen.

Anzumerken ist an dieser Stelle, dass Abbildung 3 die beschriebene Entwicklung grundsätzlich treffend wiedergibt, für die letzten 300 Jahre aber keine konsistente Zeitreihe bzw. Quelle zugrunde liegt. Bis Mitte des 20. Jahrhunderts wurden die Jahresmittelwerte der Bevölkerung sowie unregelmäßige Volkszählungen des Königreiches Preußen, des Deutschen Reichs (Kaiserreich, Weimarer Republik und NS-Diktatur) und der Bundesrepublik verwendet. Ab der Volkszählung des Deutschen Reichs im Jahr 1925 ist, wie bis heute üblich, auch eine Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12. eines jeden Jahres hinterlegt, die durch regelmäßige Zählungen durch die Statistischen Ämter des Bundes (bzw. Reiches) und der Länder korrigiert wurde und wird. Im Zuge des Zensus 2011 und der verzögerten Bereitstellung der Ergebnisse, wurden ab 2012 nicht mehr die Zahlen der Bevölkerungsfortschreibung des Landes, sondern die Zahlen aus dem Krefelder Melderegister verwendet. Diese methodischen Unterschiede führen dazu, dass die präsentierten Zahlen mit einer gewissen Unsicherheit behaftet sind. Es ist aber davon auszugehen, dass die grundlegenden Tendenzen korrekt sind, was ein Vergleich der verschiedenen Bevölkerungszahlen verdeutlicht: im Schnitt weichen die unterschiedlichen Bevölkerungszahlen (Fortschreibung zur Jahresmitte, Fortschreibung zum Jahresende, Melderegister etc.) lediglich um 0,43 % ab. Grundsätzlich wurden bei Inkonsistenzen zwischen den Daten die neueren Zahlen verwendet. Annahme hierfür ist, dass fehlerhafte Angaben korrigiert wurden, wenn etwa die statistische Praxis gereift ist bzw. neue Auswertungsmethoden (z.B. der Einführung des PCs) entwickelt wurden.

Ein Beispiel hierfür ist die Entwicklung der Bevölkerungszahl während des Zweiten Weltkriegs. Der Statistische Jahresbericht des Jahres 1950 verzeichnet für den Zeitraum

von 1939 bis Juni 1943¹² ein Bevölkerungswachstum auf 176.230 Einwohner:innen. Hierauf folgt ein Einbruch im Jahr 1944 auf 160.503¹³, welcher sich im Jahr 1945 fortsetzt. Im März 1945 werden schließlich 116.469 Einwohner:innen gezählt. Die Bevölkerungsfortschreibung zum Jahresende aus den jüngeren Jahrbüchern ab 1960 zeichnet hingegen ein anderes Bild. In dieser wird für den 31.12.1944 eine Bevölkerungszahl von 123.491 und am 31.12.1945 eine Zahl von 145.583 angegeben. Es ist anzunehmen, dass in den älteren Berichten Annahmen über die in den Krieg eingezogene Wohnbevölkerung sowie die Kriegsvertriebenen Krefelds angestellt wurden, die nach heutigen Standards nicht belastbar sind.

2.2 Bevölkerungsbewegungen

Während die Angaben zur Bevölkerungszahl trotz gewisser Unsicherheiten 300 Jahre zurückreichen, setzt die Statistische Zählung der Bevölkerungsbewegung erst mit der Volkszählung des Königreiches Preußen 1816 ein. Die Geburten- und Sterbezahlen liegen in Folge dessen ab dem Jahr 1821 vor. Bis in das Jahr 1873 sind die Totgeburten in der Sterbezahl enthalten. Im Zeitraum von 1874 bis 1889 ließen sich die Totgeburten nachträglich herausrechnen.¹⁴ Ab 1890 sind die Totgeburten grundsätzlich nicht mehr miteingeschlossen.

Sowohl die Geburten- als auch die Sterberate steigen allmählich bis zum Ende des 19. Jahrhunderts an. Dennoch liegt fast durchgehend ein Geburtenüberschuss vor, welcher sich auch in der oben beschriebenen Steigerung der Bevölkerungszahl spiegelt. Der Sterbeüberschuss in den Jahren 1870/1871 ist auf den deutsch-französischen Krieg zurückzuführen. Die zwei weiteren markanten Einschnitte im Geburten- und Sterbesaldo sind durch die beiden Weltkriege bedingt. Hier ist zu beachten, dass neben der hohen Sterbezahl in den Kriegsjahren 1914 – 1918 und 1939 - 1945 auch die Geburtenrate abnahm, was den Ausschlag verstärkt.¹⁵ Nach dem Krieg steigt die Zahl der Geburten wieder stark an. Dieser sogenannte „Babyboom“ in den 1950er und 1960er Jahren lässt sich in Abbildung 4 gut erkennen. Dieser endet mit der Einführung der Antibabypille Anfang der 1970er Jahre: der sogenannte „Pillenknicke“ ist in der Grafik gut zu erkennen. Seitdem zeigt sich in Krefeld ein fast kontinuierlicher Sterbeüberschuss und damit eine

¹² Angegeben ist die Bevölkerung vor dem Großangriff am 22.06.1943.

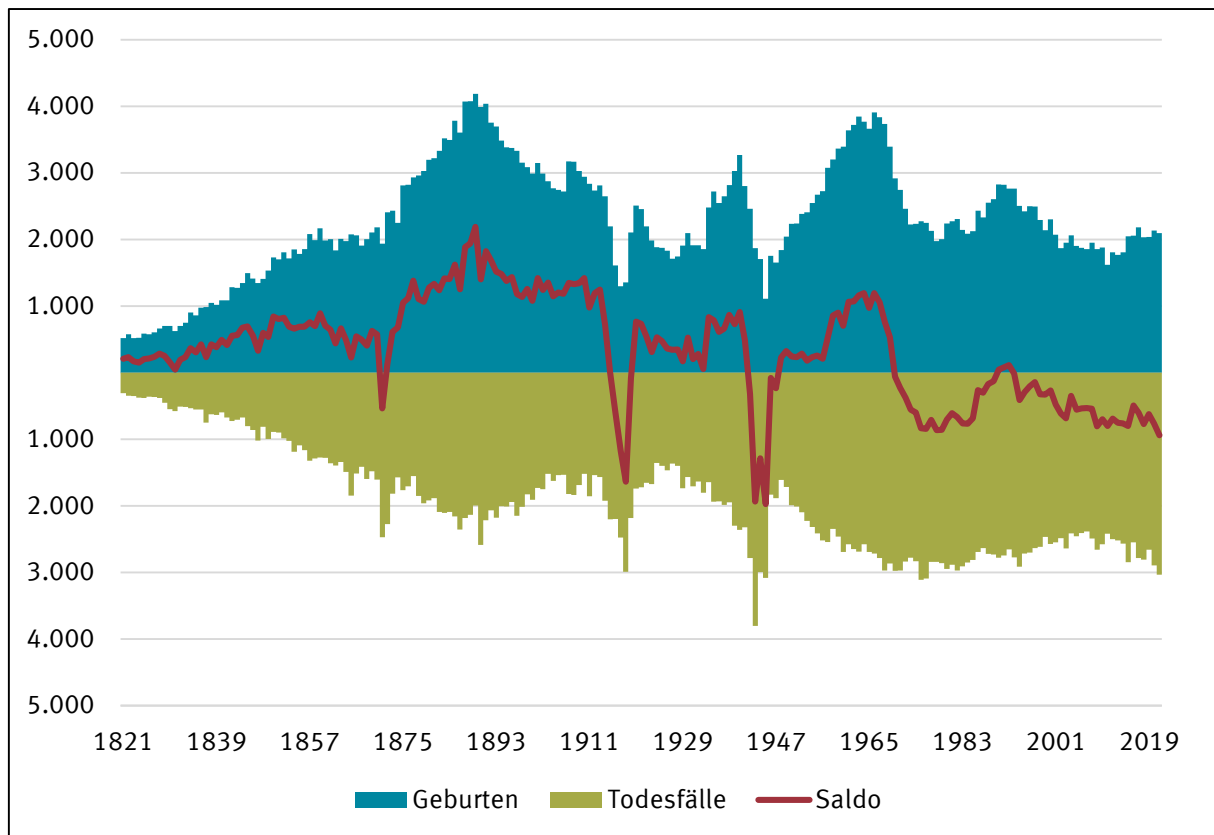
¹³ „Einschl. 13188 dienstverpflichteter Ausländer in Lägern“ (sic!)

¹⁴ Bekannt war die Sterbeziffer inklusive Totgeburten, der Prozentwert an Todgeburten unter allen Geburten, sowie die absolute Zahl an Lebendgeburten.

¹⁵ Die tatsächliche Sterbezahl während des Zweiten Weltkriegs fällt vermutlich höher aus, denn Kriegssterbefälle von Wehrmachtsangehörigen wurden nach 1939 nicht mehr erfasst.

negative natürliche Bevölkerungsentwicklung. Die einzigen Ausnahmen bilden die Jahre 1990 bis 1992, in welchen das Saldo leicht positiv ist.

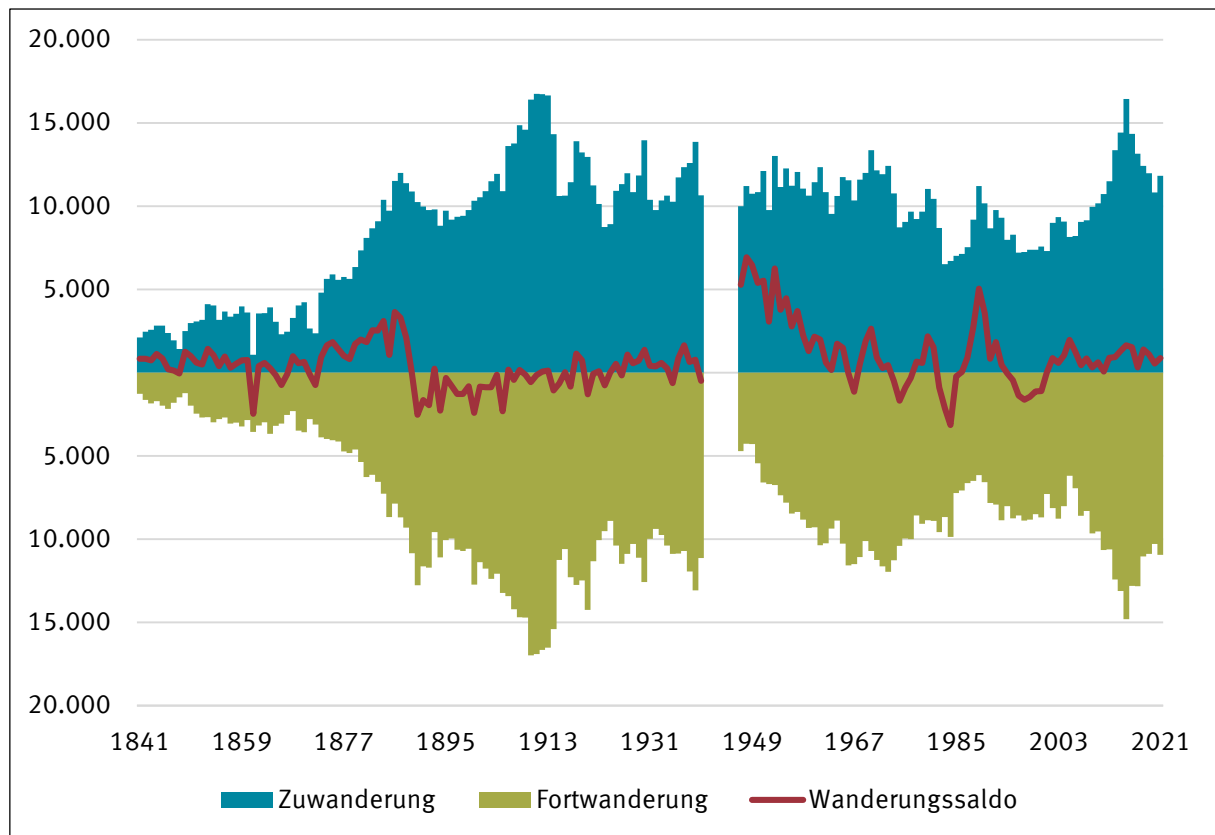
Abbildung 4: Geburten und Todesfälle 1821 - 2021



Der Sterbeüberschuss, welcher seit den 1970er Jahren sichtbar ist, wird allerdings teilweise durch einen positiven Wanderungssaldo aufgefangen. Abbildung 5 zeigt die Zu- und Abwanderung in einer ähnlichen Darstellung wie die Geburten und Sterbefälle. Die Dokumentation geht bis ins Jahr 1841 zurück. Die Zu- und Abwanderung entwickelten sich vor dem Zweiten Weltkrieg weitestgehend spiegelbildlich zueinander. Für die Jahre 1874 bis 1890 zeigt sich aber ein durchweg hoher positiver Saldo. Danach kehrt sich dieser bis ins Jahr 1918 um. In der Folgezeit bewegt sich das Saldo bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs immer relativ nahe an der 0. Mit Beginn des Krieges mangelt es für die Jahre 1941 bis 1944 an Aufzeichnungen über die Wanderungsbewegung in Krefeld. Für die Jahre 1945 und 1946 wurden die Daten aus der Abbildung herausgenommen. Grund dafür ist die in Kapitel 2.1 diskutierte Unsicherheit über die kriegsbedingte Wanderung. Zu sehen wäre ein Ausschlag des Wanderungssaldos von 49.138 nach unten, jedoch ohne Information über die eigentlichen Zu- und Abwanderungen in den vier Jahren bis 1944. 1945 gibt es einen Ausschlag von 24.064 nach oben, welche insbesondere aus Kriegsrückkehrern bestehen

dürfte. (Die Rechnung wird immer für den 31.12. des Jahres unternommen) Auch 1946 wäre noch eine überdurchschnittliche Zuwanderung von 18.884 Menschen zu sehen.

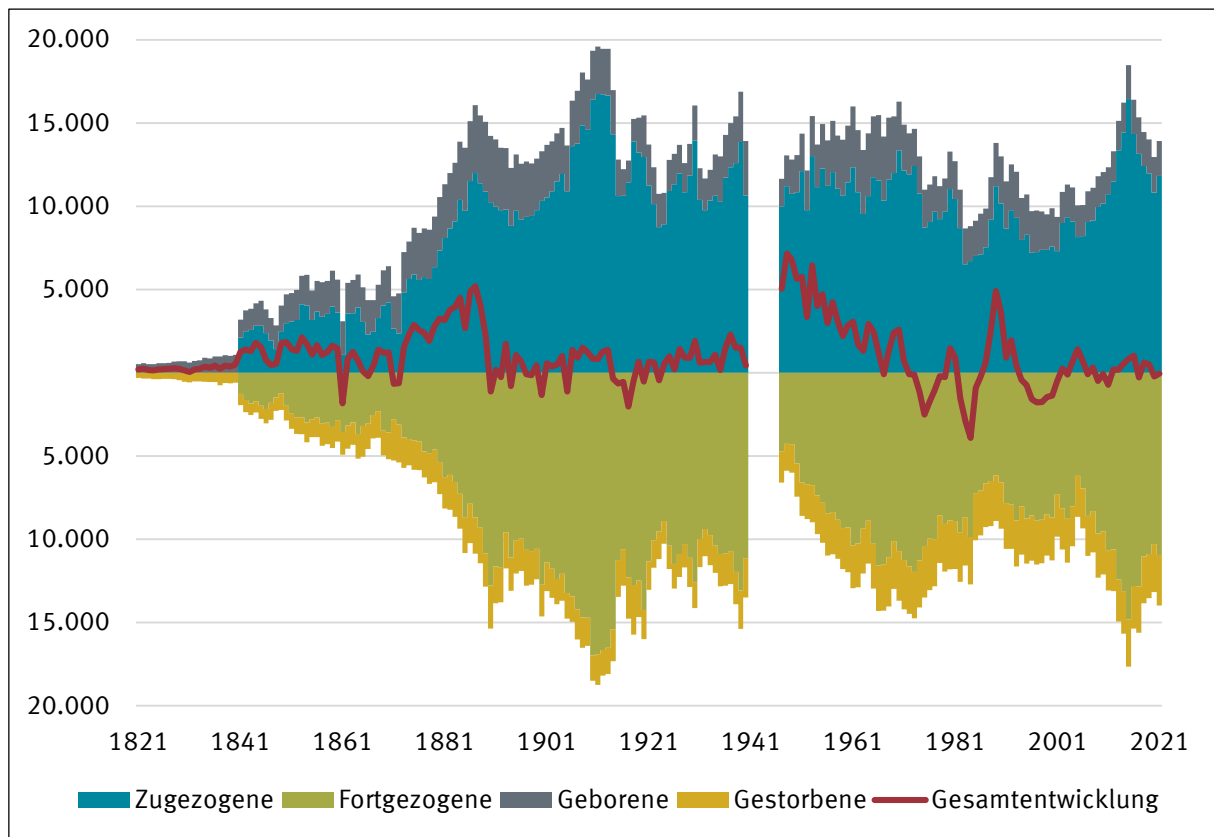
Abbildung 5: Zu- und Fortwanderung 1841 – 2021



Nach dem Zweiten Weltkrieg zeigt sich ein stark positiver Wanderungssaldo. Dem großen Zuzug von sogenannten Gastarbeitern und weiterer Kriegsrückkehrer in den Nachkriegsjahren steht eine geringe Zahl an Fortzügen gegenüber. Darauf folgen drei weitere Spitzen in etwa 10-Jahres-Abständen. Diese fallen auf die Anwerbephase von sogenannten Gastarbeitern aus Italien um 1970, Griechenland und der Türkei um 1980, sowie dem Zuzug von Spätaussiedlern aus den osteuropäischen Ländern in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren. Weitere kleine Spitzen finden sich 2005, 2015 und 2018. Im Jahr 2005 wurden Bulgarien und Rumänien Mitglieder der EU, sodass die Bürgerinnen und Bürger beider Länder in den Genuss der Visafreiheit kamen und in Krefeld Arbeit fanden. Ab etwa 2014 bewegten sich vermehrt Asylsuchende nach Europa, was die Ausschläge 2015 und 2018 bedingt.

Einen umfassenden Eindruck der Bevölkerungsbewegung zeigt die folgende Abbildung 6, welche die vier Faktoren Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge gemeinsam abbildet. Die Jahre 1821 bis 1840 wurden in dieser Darstellung abgeschnitten, da nur die Geburten- und Sterbefälle dieser Zeit vorlagen.

Abbildung 6: Bevölkerungsbewegung zwischen 1841 und 2021



Zwischen dem Deutsch-Französischen-Krieg und dem Ersten Weltkrieg lagen durchgehend geburtenstarke Jahre, doch nur bis 1890 wurde dies von einem gleichermaßen positiven Wanderungssaldo begleitet. Hiernach wurde das Bevölkerungswachstum Krefelds von einem größtenteils negativen Wanderungssaldo etwas verlangsamt. Die hohe Abwanderungsbewegung bis 1918 ist mit je über 16.000 Zu- und Abwanderungen in den Jahren 1910 bis 1913 deutlich zu erkennen. Verantwortlich für das negative Wanderungssaldo ist vermutlich die wirtschaftliche Krise der Textilindustrie und eine große Auswanderungswelle in die Vereinigten Staaten von Amerika¹⁶, welche mit Beginn des Ersten Weltkrieges 1914 und dem damit verbundenen de-facto-Ausreiseverbot¹⁷ endete. Nach dem Pillenknick um 1970 dominiert die Zuwanderung das Muster des Bevölkerungsentwicklung. Im Vergleich zu Abbildung 5 verschiebt der Sterbeüberschuss die Entwicklung aber nach unten.

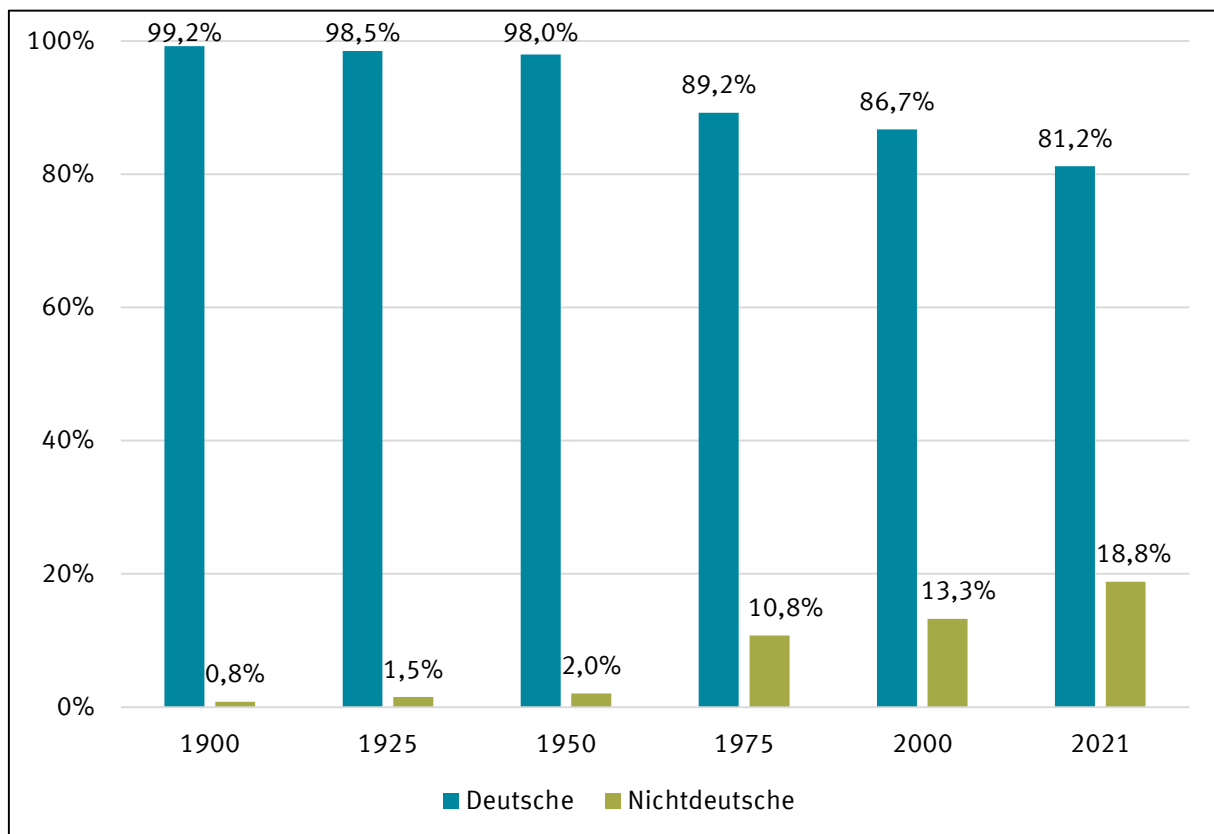
¹⁶ Emmerich, A. (2019): Little Germany. Deutsche Auswanderer in Nordamerika. Campus-Verlag, Frankfurt/New York.

¹⁷ Kaiser Wilhelm II. ordnete mit Beginn des Ersten Weltkrieges eine Passpflicht für alle Ein- und Ausreisenden an. Da aber nur die wenigsten Bürger zu diesem Zeitpunkt über einen Pass verfügten, war deren Ausreise damit faktisch unmöglich geworden.

2.3 Staatsangehörigkeit und Einbürgerungen

Die Zusammensetzung der Krefelder Bevölkerung hat sich in den letzten Jahrhunderten stetig verändert. Prägend hierfür war wie eben gezeigt immer auch schon die Zuwanderung. Angefangen bei den Mennoniten im 17. Jahrhundert, welche die Flachs- und später die Tuch- und Seidenproduktion nach Krefeld brachten, über die Flüchtlinge und Vertriebenen nach den beiden Weltkrieg bis hin zu den Flüchtlingen aus der Ukraine im Jahr 2022. Seit jeher wurden daher in den Volkszählungen und den Statistischen Jahrbüchern auch die Staatsangehörigkeiten der Krefelder:innen analysiert. Waren im Jahr 1900 lediglich 0,8 % der Bürger:innen nichtdeutsch, so waren es im Jahr 2021 schon 18,8 %¹⁸. Hinzu kommen Bürger:innen mit einer doppelten Staatsangehörigkeit, die hier aus Konsistenzgründen nicht erfasst sind.

Abbildung 7: Anteil der deutschen und nichtdeutschen Bevölkerung in Krefeld

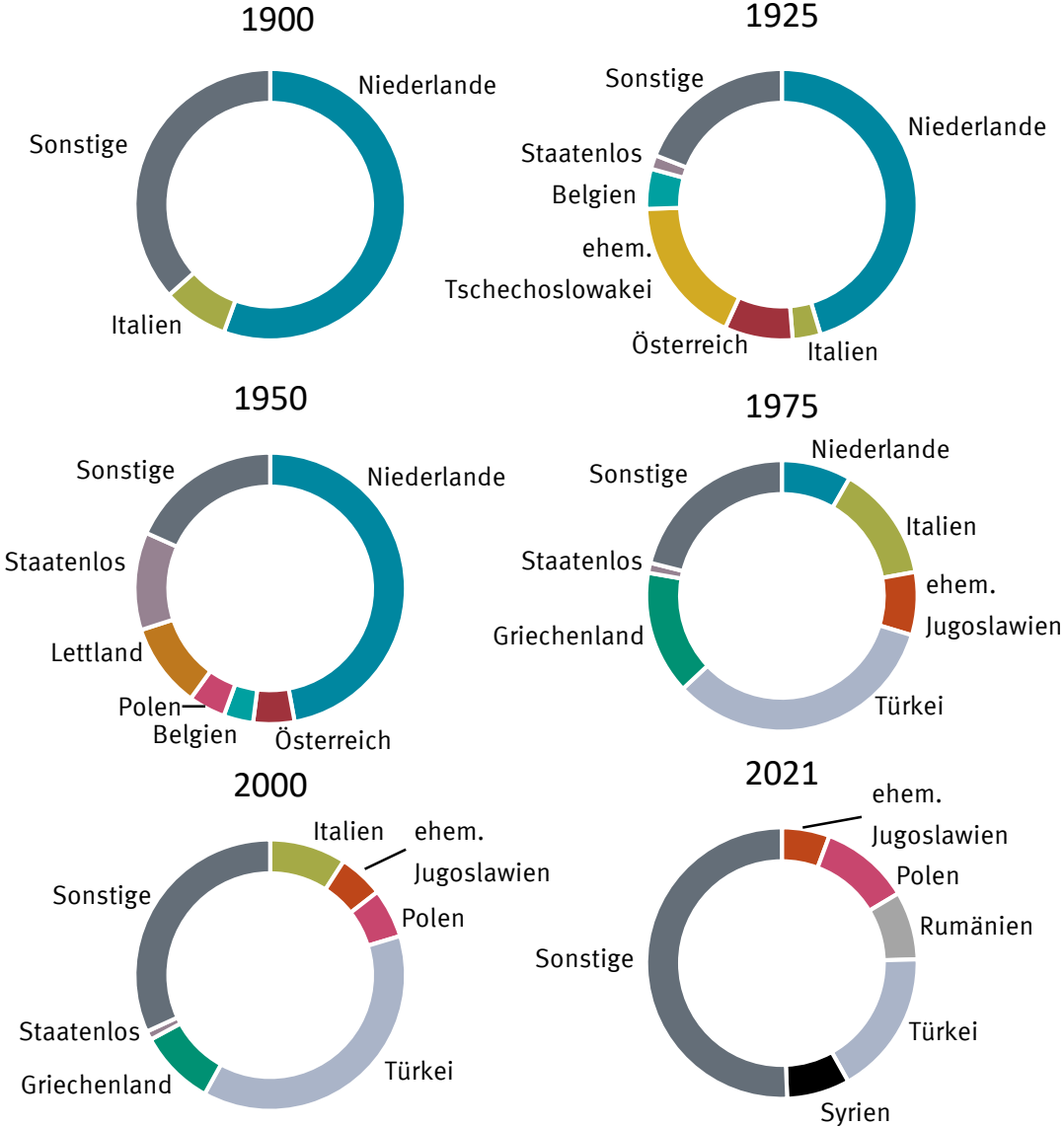


Dieser stetige Zuwachs spiegelt sich auch im Zuwachs der Vielzahl an unterschiedlichen Staatsangehörigkeiten, welche in Krefeld anzutreffen waren und sind. Im Jahr 1900 beläuft diese sich laut Statistischem Jahrbuch 1927 gerade einmal auf vier: Deutsch,

¹⁸ Hierunter fallen lediglich alle Bürger:innen ohne deutschen Pass. Diese sind nicht zu verwechseln mit Bürger:innen mit Migrationshintergrund, die auch Deutsche sein können. Der Anteil an Bürger:innen mit Migrationshintergrund lag 2021 bei 37,7 %.

Niederländisch, Italienisch, Staatenlos. 1925 wurden schon 21 verschiedene Staatsangehörigkeiten gezählt. 1975 waren es bereits 43 und im Jahr 2000 lebten in Krefeld Menschen mit 135 verschiedenen Staatsangehörigkeiten. Die fünf häufigsten plus Staatenlose und Sonstige finden sich in der folgenden Abbildung 8. In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind die Niederländer:innen die größte Gruppe, gefolgt von Italiener:innen und Österreicher:innen. Im Zuge des sog. Wirtschaftswunders ändert sich dies zu Gunsten von Türk:innen und Griech:innen und seit dem Jahr 2000 nehmen osteuropäische Staatsangehörigkeiten wie die Rumänische und die Polnische aufgrund der EU-Osterweiterung einen größeren Raum ein. Hinzu kamen außerdem die Zuzüge von Asylsuchenden aus Syrien, Afghanistan oder der Ukraine in den letzten zehn Jahren. Diese gestiegene Diversifizierung zeigt sich bei den aktuellsten Daten aus dem Jahr 2021 in dem sehr hohen Anteil der sonstigen Staatsangehörigkeiten (51,0 %).

Abbildung 8: Häufigste ausländische Staatsangehörigkeiten in Krefeld



Neben der Erfassung von ausländischen Staatsangehörigen in Krefeld wird seit dem Jahr 1990 mit Unterbrechung auch die Zahl der Einbürgerungen in Krefeld statistisch erfasst. Tabelle 1 zeigt die Zahl der Einbürgerungen insgesamt und aufgeteilt nach sog. Anspruchseinbürgerungen und Ermessenseinbürgerungen¹⁹. Die Statistik zeigt, dass die Zahl der Einbürgerungen in den letzten 30 Jahren stetig zurückgegangen ist. Wurden 1990 beispielsweise noch 1551 Personen eingebürgert, so waren es 2021 nur noch 222, was einem Rückgang von fast 86 % entspricht. Zudem sieht man, dass Ermessenseinbürgerungen seit einigen Jahren kaum noch eine Rolle spielen.

Tabelle 1: Anzahl der Einbürgerungen seit 1990

	Einbürgerungen	Anspruchseinbürgerung	Ermessenseinbürgerung
1990	1551	1482	69
1995	1060	870	190
1996	1028	656	372
1997	1191	831	360
1998	1501	1402	99
1999	1551	1482	69
2000	1075	984	91
2001	975	896	79
2002	792	746	46
2003	587	568	19
2004	445	441	4
2005	362	353	9
2006	523	502	21
2007	419	396	23
2008	263	253	10
2009	302	296	6
2010	294	292	2
2011	399	399	0
2012	355	654	1
2013	230	230	0
2014	361	358	3
2015	378	377	1
2016	304	304	0
2017	365	365	0
2018	335	335	0
2019	508	508	0
2020	262	262	0
2021	222	222	0

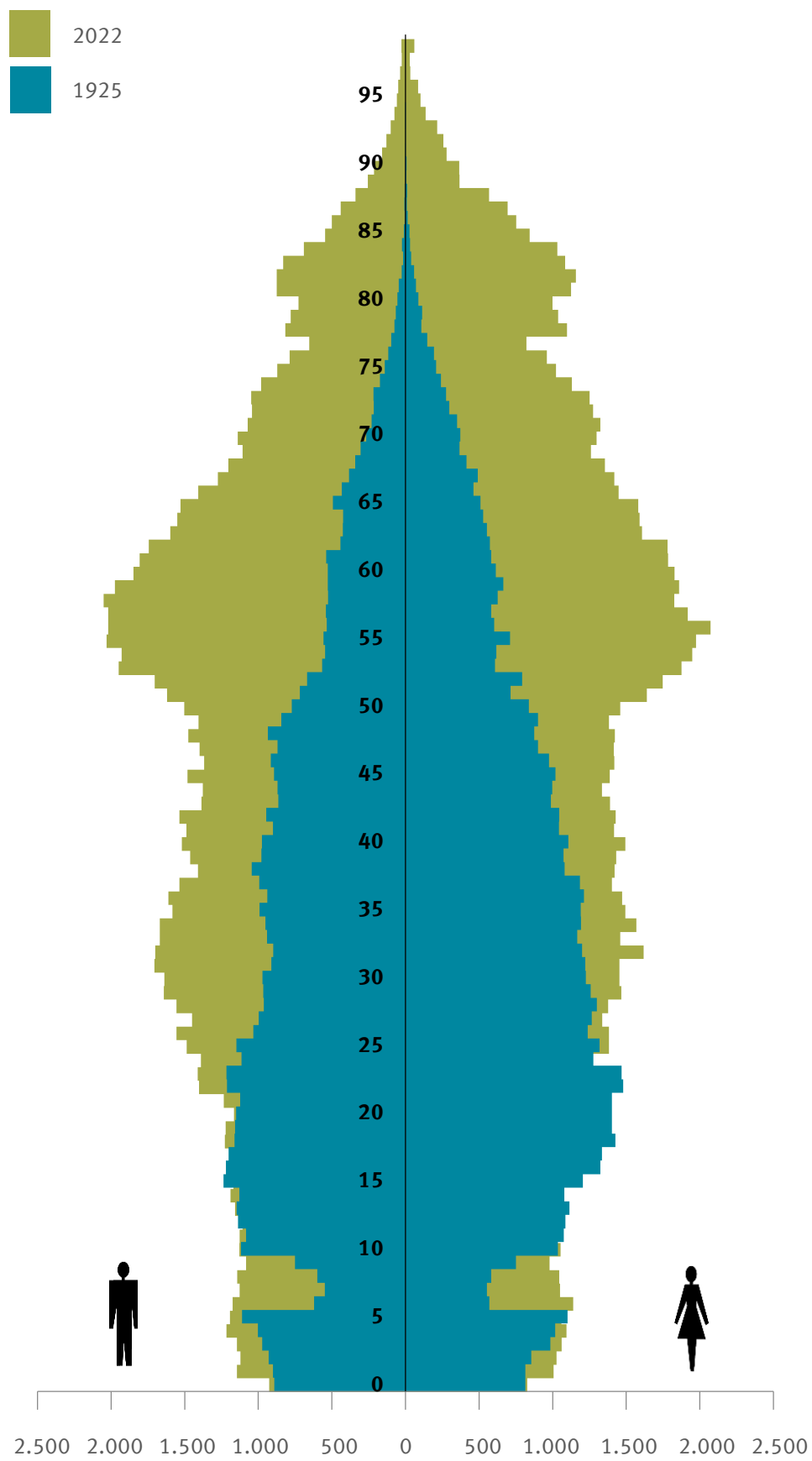
¹⁹ Weitere Informationen zur Einbürgerung finden Sie unter <https://www.krefeld.de/de/dienstleistungen/einbuergerrungsverfahren/>

2.4 Altersstruktur

Die Beobachtung der Altersstruktur der Bevölkerung ist seit jeher eine klassische Aufgabe der Statistischen Ämter. Üblicherweise werden hierzu sogenannte Bevölkerungspyramiden genutzt, wobei der Name Pyramide sich von der ursprünglichen optischen Form des Bevölkerungsaufbaus ableitet. Ein breiter Sockel aus jungen Bürger:innen verjüngt sich mit zunehmendem Alter bis zu einer schmalen Spitze. Veränderungen an diesem Bild deuten Einschnitte oder auch langfristige Veränderungen an, welche anhand der Pyramide einfach beobachtet werden können. Die Alterung der Gesellschaft – auch als Demografischer Wandel bekannt – führt dazu, dass man heute nicht mehr von einer Pyramide sprechen kann und die Form der Bevölkerung vielmehr als Pils oder Trichter bezeichnen muss. Dies bestätigt sich auch bei dem Blick auf die Zusammensetzung der Krefelder Bevölkerung in den Jahren 1925 und 2022 in Abbildung 9.

1925 zeigt sich ab den Teenagern noch die klassische Pyramidenform. Ein extremer kriegsbedingter Einschnitt damals lässt sich in den Jahrgängen der Fünf- bis Zehnjährigen beobachten. In den Jahren 1915 bis 1920 reduzierten sich die Geburtenzahlen in Krefeld um mehr als die Hälfte, da zum einen die potenziellen Väter im Krieg fielen und zum anderen die ökonomische Situation keinen Spielraum für die Familienplanung lies (soweit eine Planung ohne Verhütungsmittel möglich war). 2022 hingegen sieht man für die Jahrgänge der unter 50-Jährigen eine Trichterform und darüber eine Pyramide. Der oben bereits beschriebene Pillenknick in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren beendete die Zeit der sogenannten Baby-Boomer, was sich aktuell auf dem Arbeitsmarkt in Form hoher Verrentungsquoten und einem Fachkräftemangel bemerkbar macht.

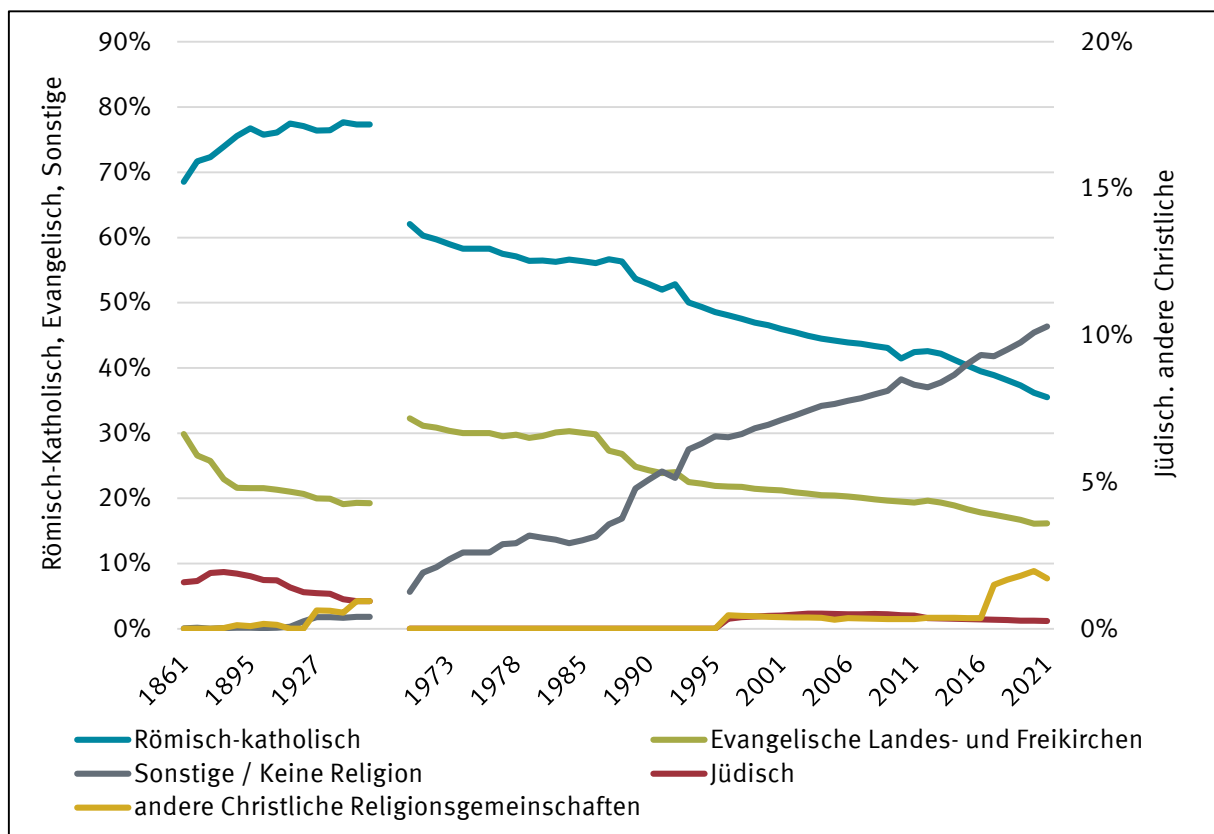
Abbildung 9: Altersaufbau der Bevölkerung der Stadt Krefeld 16.06.1925 und 31.12.2022



2.5 Religionszugehörigkeit

Neben der Bevölkerungszahl, der Bevölkerungsbewegung und der Altersstruktur wird in der Bevölkerungsstatistik auch regelmäßig die Religionszugehörigkeit erfasst. In Krefeld existieren Zahlen bereits für das Jahr 1861, welche damals im Rahmen der Preußischen Volkszählung erhoben wurden. 1861 gab es in Krefeld 34.685 Katholik:innen, 15.100 Protestant:innen und 804 Jüdinnen und Juden. In den Jahren danach wurde die Religionszugehörigkeit in unregelmäßigen Abständen bis 1931 erfasst. Zwischen 1932 und 1969 gab es dann keine Erfassung und seit 1970 werden die Zahlen jedes Jahr mit jeweils wechselnden Kategorien erfasst. 1970 wurde lediglich in Katholisch, Evangelisch und Sonstige unterteilt. Seit 2017 wird in Römisch-Katholisch, Alt-Katholisch, Evangelisch, Evangelisch-Lutherisch, Evangelisch-Reformiert, Griechisch-Orthodox, Rumänisch-Orthodox, Russisch-Orthodox, Jüdisch und ohne/ andere Religion unterteilt. Die letzte Kategorie enthält alle Muslime, Hindus, Buddhisten und Atheisten. Der Grund hierfür ist, dass es für diese Religionsgemeinschaften keine zentrale Erfassung gibt. Während die christlichen Religionsgemeinschaften beispielsweise über das Melderegister für die Erhebung der Kirchensteuer erfasst sind, existiert für die Muslime, Hindus und weitere kein Register und keine Institution, die Auskunft über die Mitgliedschaft geben könnte.

Abbildung 10: Religionszugehörigkeit in Krefeld

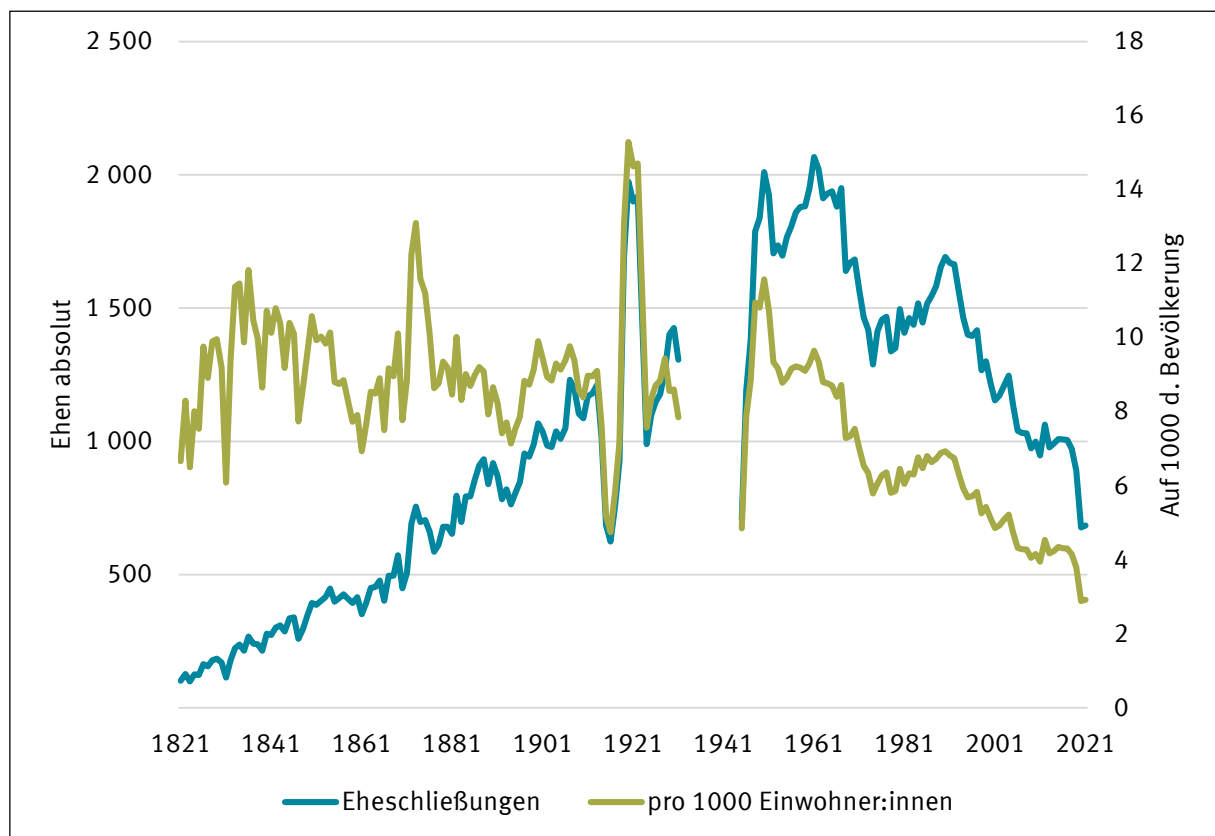


Inhaltlich zeigt Abbildung 10 den Rückgang der religiösen Bindung in den letzten Jahrzehnten. Während die Zahl der Sonstigen immer weiter steigt, nimmt die Zahl der katholischen und evangelischen Bürger:innen Krefelds stetig ab. Der Anstieg bei den anderen Christlichen Religionsgemeinschaften ab 2017 ist mit der ausdifferenzierteren Art der Erfassung zu begründen. Personen, die bis 2016 unter Sonstige gefallen sind, können seitdem eindeutig anderen Christlichen Religionsgemeinschaften zugeordnet werden.

2.6 Ehen und Familienstand

Die Erfassung des Familienstands und der Eheschließungen geht in Krefeld bereits 200 Jahre zurück, was folgende Abbildung zeigt:

Abbildung 11: Eheschließungen pro Jahr im Zeitverlauf

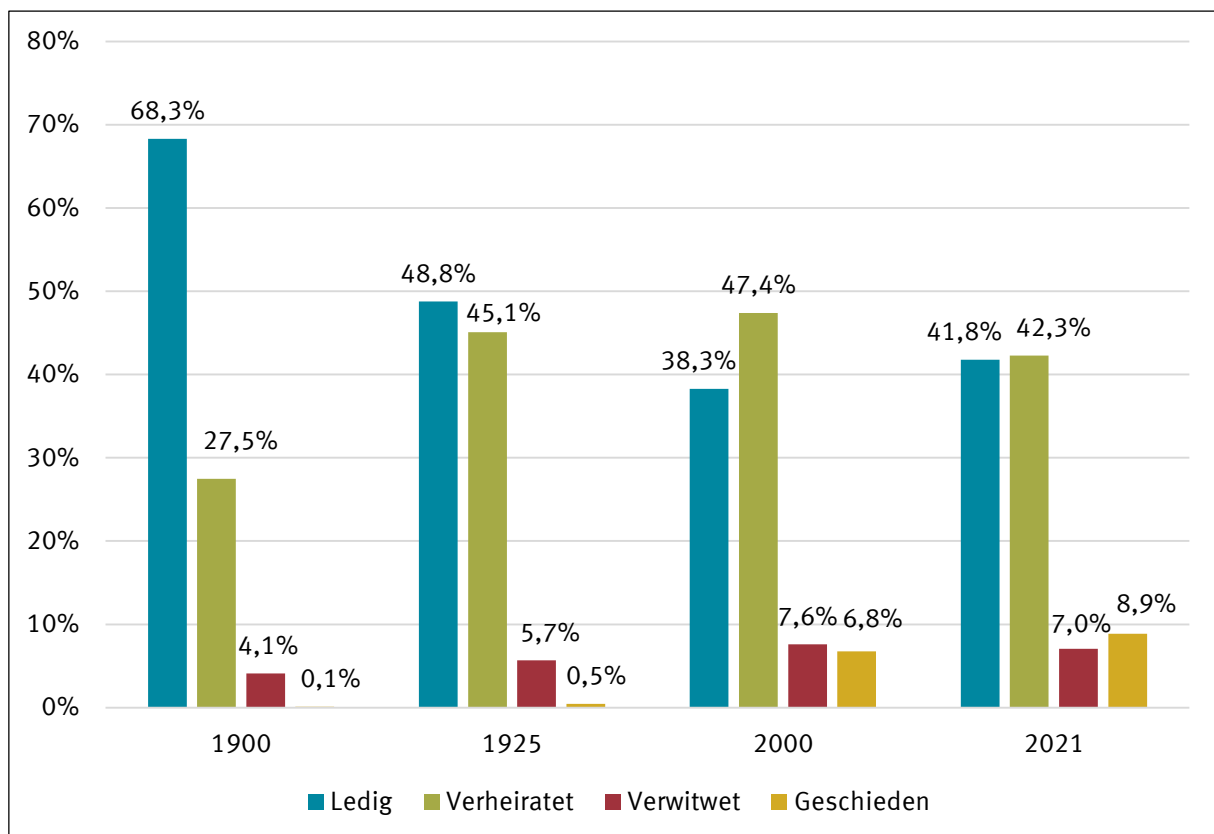


Die Zahl der Eheschließungen stieg im 19. Jahrhundert entsprechend mit der Bevölkerungszahl. Während im Jahr 1821 gerade einmal 101 Ehen geschlossen wurden, waren es 1961 2.067 Ehen. Danach sank die Zahl der Ehen pro Jahr wieder bis auf 641 Ehen im Jahr 2021. Eindrücklich zeigt sich in Abbildung 11 die Auswirkung des Ersten Weltkrieges und Zweiten Weltkrieges. Während beider Kriege nahm die Zahl der

Eheschließungen enorm ab, was sich allerdings nur während des Ersten Weltkriegs in der Abbildung zeigt, da für den Zweiten Weltkrieg keine belastbaren Daten vorliegen. In beiden Nachkriegszeiten steigt die Zahl dann aber extrem an, da in diesen Phasen die kriegsbedingt abgesagten Eheschließungen nachgeholt wurden. Spannend wird sein, ob sich eine ähnliche Entwicklung für die kommenden Jahre nach Überwindung der Corona-Pandemie zeigen wird.

Interessanter als die absolute Zahl der Eheschließungen ist aber die Zahl der Eheschließungen pro 1.000 Einwohner:innen in Krefeld. Abgesehen von den Kriegszeiten schwankt diese zwischen 1821 und 1970 regelmäßig zwischen 6 und 13 Ehen pro 1.000 Einwohner:innen. Das bedeutet, dass das Bevölkerungswachstum zwar zu einer steigenden Zahl der Eheschließungen führte, der Anteil der Verheirateten an der jeweiligen Gesamtbevölkerung aber relativ stabil blieb. Erst ab den 1970er Jahren nimmt die Zahl stark ab und liegt 2021 auf einem Tiefststand von 2,91 Eheschließungen pro 1000 Einwohner:innen, was den gesamtgesellschaftlichen Bedeutungsverlust der Ehe in den letzten 50 Jahren bezeugt.

Abbildung 12: Verteilung des Familienstands in der Bevölkerung Krefelds



Betrachtet man die Gesamtbevölkerung erkennt man diesen Wandel aber nicht. Im Gegenteil: der Anteil der Verheirateten nahm zwischen 1900 und 1925 stark zu und ist auf einem recht gleichbleibenden Niveau geblieben. Um dies zu zeigen, wird in

Abbildung 12 exemplarisch auf vier ausgewählte Jahre des letzten und des aktuellen Jahrhunderts eingegangen: 1900, 1925, 2000 und 2021. Der Grund für die Darstellung einer Auswahl – und nicht eines ganzen Zeitverlaufs – ist, dass der Familienstand über weite Strecken nicht erhoben wurde. Im Jahr 1900 war der größte Teil der Krefelder Bürgerschaft ledig. Auch 1925 stellen die Ledigen noch den größten Anteil. Anders sieht es in den Jahren 2000 und 2021 aus: hier ist die Gruppe der Verheirateten die größte in Krefeld. Gut erkennen lässt sich die wachsende Bedeutung der Scheidung. Anfang des 20. Jahrhunderts noch gesellschaftlich geächtet, ist der Anteil der Geschiedenen 2021 größer als der Anteil der Verwitweten. Die gesellschaftliche Ächtung der Scheidung herrschte bis weit in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts in der Gesellschaft vor, was sich auch in der Statistik spiegelte. Im Statistischen Jahrbuch 1950 wurden beispielsweise die häufigsten Scheidungsgründe erfasst. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Schuldfrage, wie folgende Tabelle verdeutlicht:

Abbildung 13: Scheidungsgründe 1950

Ehescheidungen nach Grund und Schuld												Tabelle 22
Ehescheidungen, bei denen		Ehescheidungen, bei denen									Insgesamt	
		die Frau		die Frau schuldig war gemäß			der Grund bei der Frau lag gemäß					
		unschuldig war	zum geringen Teil schuldig war	§ 42	§ 43	§ 42 in Verbindung mit § 43	§ 42 in Verbindung mit sonst. §§	§ 44	§ 45	§ 46		d. Urteil gem. § 48 mit oder ohne Schuldspr. erfolgt
der Mann	unschuldig war	—	—	26	48	—	—	—	—	—	—	74
	z. gering. Teil schuldig war	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1
der Mann schuldig war gemäß	§ 42 (Ehebruch)	25	2	9	—	—	—	—	—	—	—	36
	§ 43 (and. Eheverfehlungen)	131	7	—	62	—	—	—	—	—	—	200
	§ 42 in Verbindung mit § 43	2	1	—	—	5	—	—	—	—	—	8
	§ 42 oder § 43 in Verbindung mit sonst. §§	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
der Grund bei dem Mann lag gemäß	§ 44 (geist. Störung)	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2
	§ 45 (Geisteskrankheit)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	§ 46 (ansteckende oder ekelerregende Krankheit)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
das Urteil gemäß § 48 mit oder ohne Schuldspruch erfolgt ist		4	—	—	—	—	—	—	—	—	39	43
Insgesamt 1950		163	10	35	111	5	—	1	—	—	39	364

Quelle: Statistischer Jahresbericht der Stadt Krefeld 1950. S. 15.

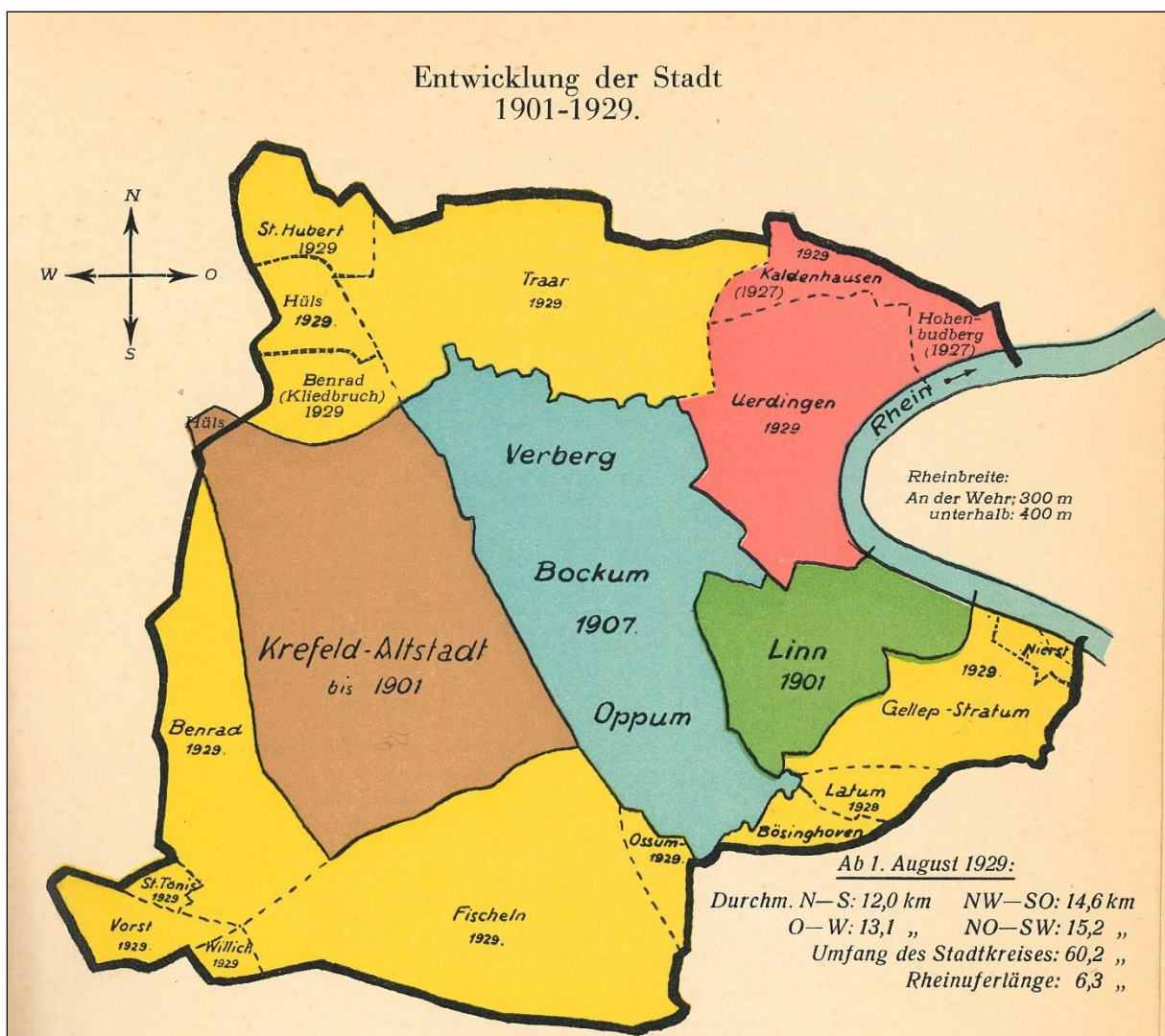
Bis in die 1980er Jahre hinein wurde die Statistik nach diesen Merkmalen erhoben, wobei die Fallzahlen deutlich anstiegen. 1975 war bei einer Gesamtzahl von 2.840 Scheidungen (Eheschließungen waren es im selben Jahr 1.414) 1.783 mal der Mann und 691 mal die Frau schuldig. In 366 Fällen lag die Schuld bei beiden Ehepartner:innen. Ohne Schuldspruch ging 1975 kein einziges Verfahren aus. Der häufigste Grund war wie 1950 auch § 43 andere Eheverfehlungen mit 2.566 Fällen.

3 Flächenentwicklung, Flächennutzung und Baustatistik

3.1 Flächenentwicklung der Stadt Krefeld

Krefeld ist sowohl hinsichtlich der Bevölkerungszahl als auch der Gebietsfläche gewachsen. Die Stadtfläche hat sich seit Ende des 19. Jahrhunderts mehr als versechsfacht und hatte am 31.12.2022 eine Fläche von 137,77 km². Die räumliche Ausdehnung fand in Schüben statt, in denen benachbarte Ortschaften eingemeindet wurden. Dies lässt sich für die Entwicklung bis 1929 gut aus der Karte des Statistischen Jahrbuchs 1926 – 1931 entnehmen.

Abbildung 14: Entwicklung der Stadt zwischen 1901 und 1929.

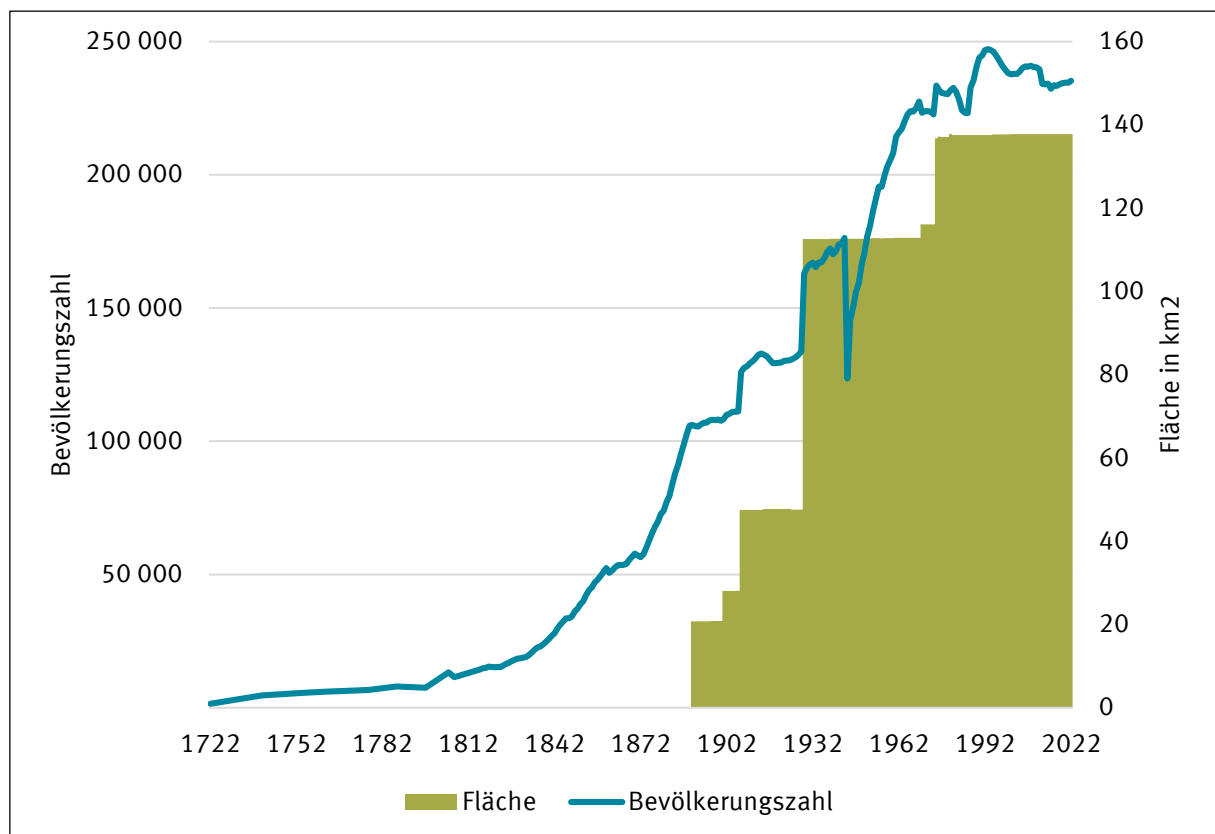


Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Krefeld-Uerdingen am Rhein 1926 – 1931. S. 17.

Im Jahr 1890 hatte Krefeld eine Gesamtfläche von 20,74 km². Am 03.08.1901 wurde Linn mit einer Fläche von 7,14 km² eingemeindet. Neben den damals 2.138 Einwohner:innenn brachte Linn auch die für Krefeld wertvolle Lage direkt am Rhein mit.

Dabei grenzten beide Stadtteile nicht einmal aneinander. Erst mit der Eingemeindung von Bockum und Verberg (13,51 km²) sowie Oppum (6,15 km²) am 15.10.1907 wurde Krefeld wieder eine zusammenhängende Stadt. Die nächste Eingemeindung erfolgte am 01.08.1929 als Fischeln (15,41 km²), Gellep-Stratum (4,77 km²), Traar (13,09 km), Benrad (10,88 km²) und weitere kleinere Gebiete (11,85 km²) Krefeld hinzugefügt wurden. Zusätzlich trat der Doppelstadtbeschluss von Krefeld und Uerdingen am Rhein in Kraft, womit nochmals 9,51 km² dazu kamen und beide Städte zu Krefeld-Uerdingen am Rhein vereinigt wurden. Beide Stadtteile konservierten damit bis 1940 einen Teil ihrer kommunalen Selbstständigkeit, bevor die Stadt von den Nationalsozialisten in Krefeld umbenannt wurde. Im Jahr 1970 folgte die Eingemeindung von Teilen von Willich und Vorst (Holterhöfe/Fichtenhain; 3,27 km²) und die Eingemeindung von Hüls sowie weiterer kleinerer Bereiche (20,54 km²) im Jahr 1975. 1976 und 1977 fanden kleinere Grenzbereinigungen zwischen Krefeld und Kempen statt. Dasselbe passierte in den Jahren 1980, 1981, 1995 und 2005 zwischen Krefeld und Meerbusch und 2001 zwischen Krefeld und Willich. Abbildung 15 stellt die beschriebene Flächenentwicklung ergänzt um die bereits aus Kapitel 2.1 bekannte Bevölkerungsentwicklung im Zeitverlauf dar.

Abbildung 15: Bevölkerungs- und Flächenentwicklung der Stadt Krefeld

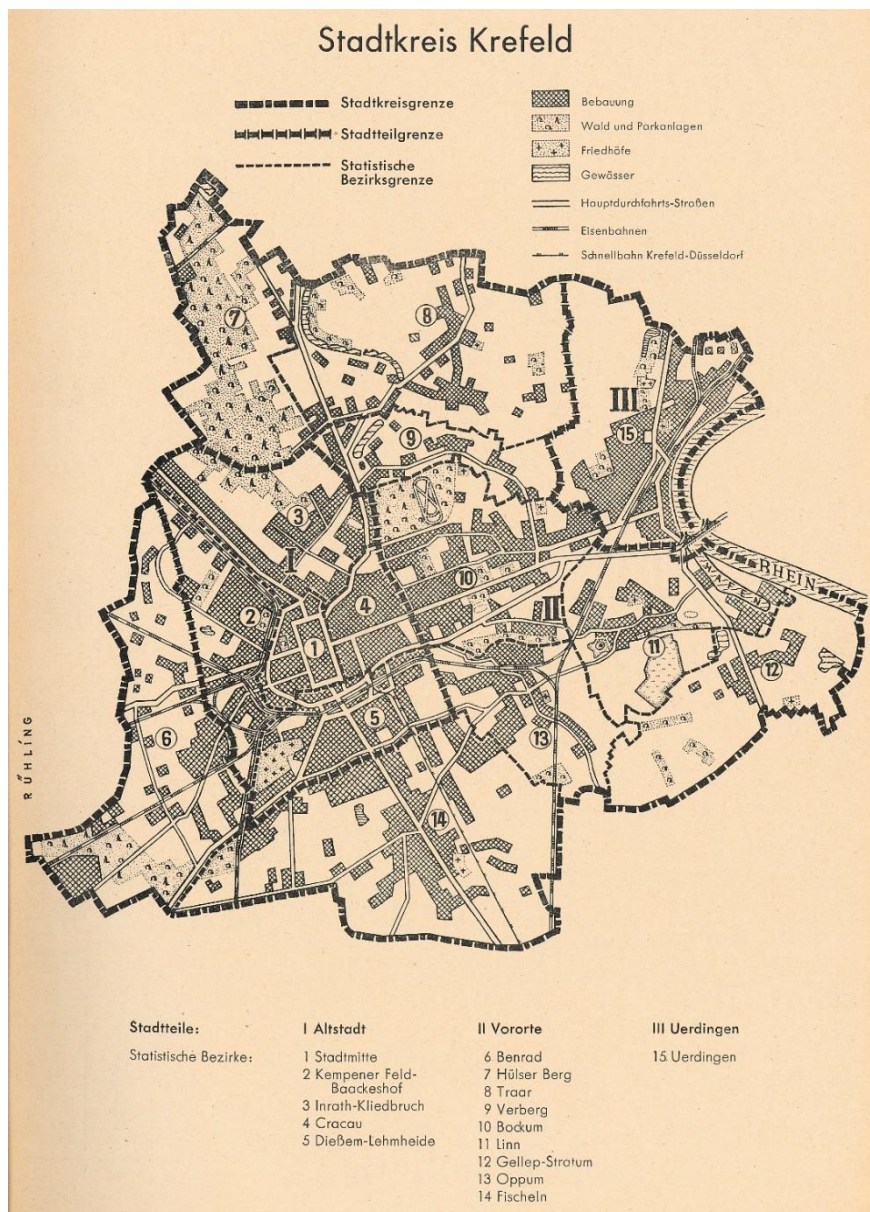


Eine wesentliche Aufgabe der Kommunalstatistik ist die Aufbereitung statistischer Daten in kleinräumiger Zuordnung. Dem wird unter anderem mit der jährlichen Veröffentlichung

des Stadtteilatlas und des Bezirksatlas Rechnung getragen, welche zahlreiche kleinräumige Informationen über die Teilräume Krefelds bieten. Beide Atlanten können kostenlos unter <https://www.krefeld.de/de/buergerservice/daten-fakten/> abgerufen werden.

Die Raumeinheiten wie Stadtbezirke, Stadtteile und Statistische Bezirke, die in den letzten 111 Jahren ausgewertet wurden, waren aufgrund des Wachstums des Stadtgebietes regelmäßigen Veränderungen unterworfen. Ein Beispiel für diese Tatsache ist die Karte der Stadt Krefeld aus dem Jahr 1952, welche die drei damaligen Stadtteile und die 15 Statistischen Bezirke sowie die Art der Flächennutzung zeigt, welche Thema des nächsten Abschnitts sein wird.

Abbildung 16: Karte der Stadt Krefeld im Jahr 1952

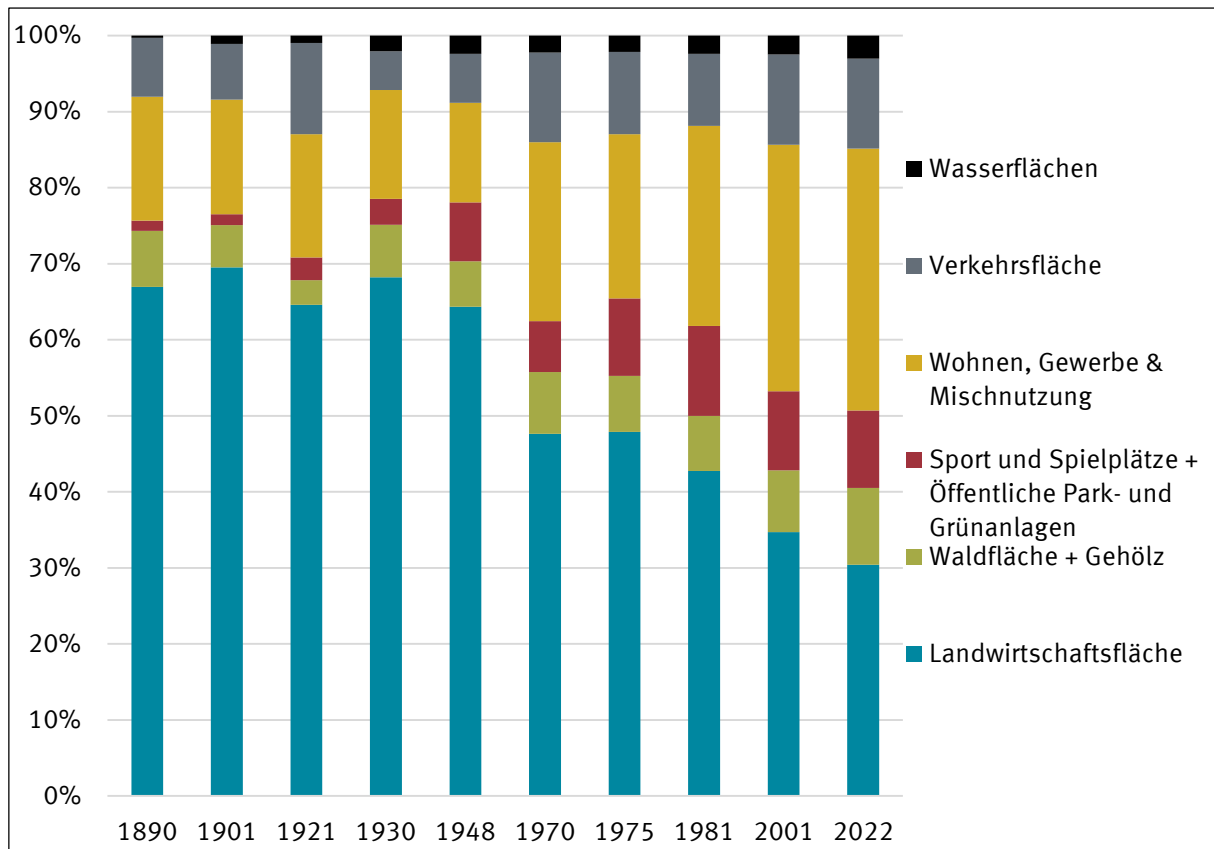


Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Krefeld 1952

3.2 Flächennutzung der Stadt Krefeld

Während der letzte Abschnitt im Wesentlichen die wachsende Ausdehnung Krefelds verdeutlicht, lässt sich die Verdichtung der Stadt dort nur erahnen. Daher soll in diesem Abschnitt auf die Entwicklung der Flächennutzung zwischen 1890 und 2022 eingegangen werden. Abbildung 17 zeigt die Auswirkungen des Strukturwandels im 20. Jahrhundert und wie sich die Flächennutzung in dieser Zeit verändert hat.

Abbildung 17: Flächennutzung in Krefeld zwischen 1891 und 2021



Bis in die 1940er Jahre dominierte vor allem die landwirtschaftliche Fläche das Krefelder Stadtgebiet. Deren Anteil lag zwischen 1890 und 1948 immer zwischen 64,3 % und 69,5 %. Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts nimmt der Anteil der landwirtschaftlichen Fläche immer weiter ab und liegt 2022 bei nur noch 30,4 %. Im Gegenzug stieg im selben Zeitraum die Bedeutung von Wohn- und Gewerbeflächen immer weiter an. Von 16,3 % im Jahr 1890 steigerte sich der Wert auf 34,4 % im Jahr 2022 und nimmt nun den größten Teil der Stadtfläche ein.

Eine leicht zunehmende Bedeutung verzeichneten auch die Verkehrsflächen in Krefeld. Hierzu zählen Straßen und Bahnlinien. Deren Anteil stieg von 7,8 % 1890 auf 11,9% im Jahr 2022, wobei der höchste Anteil im Jahr 1921 mit 12,0 % zu verzeichnen ist. Bemerkenswert ist die Entwicklung der Kategorie „Sport und Spielplätze + Öffentliche

Park- und Grünanlagen“. Die Bedeutung des gemeinschaftlich genutzten öffentlichen Raums stieg von 1,4 % im Jahr 1890 auf über 10 % an. Der Anteil des städtischen Grundbesitzes, welcher der Abbildung mangels durchgängiger Daten nicht zu entnehmen ist, stieg im Lauf der Jahre auf 41,46 km² was 30,2 % (Stand 31.12.2021) der Stadtfläche entspricht.

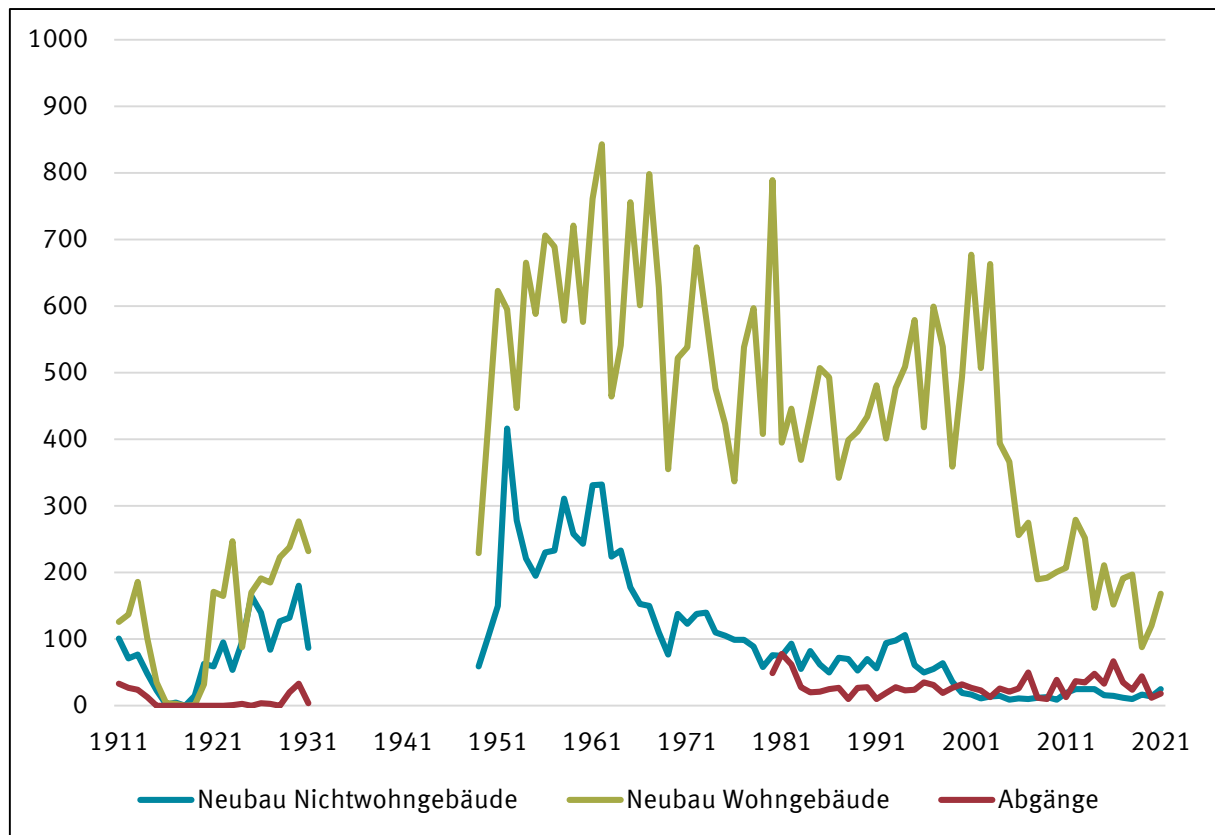
3.3 Baustatistik

Neben der Flächennutzung wird auch die Bebauung in Krefeld statistisch erfasst. Ein seit 1911 erhobener Faktor ist dabei die Zahl der neugebauten Gebäude und die Zahl der abgerissenen Gebäude. In Abbildung 18 ist die Zahl der Neubauten getrennt nach Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden angegeben. Anzumerken ist, dass für die Jahre 1932 bis 1948 keine Zahlen vorliegen. Anhand der Abbildung 18 lässt sich gut erkennen wie die Bedeutung des Neubaus von Nichtwohngebäuden (Gewerbebauten, Bürogebäude etc.) gegenüber Wohngebäuden über die Jahrzehnte abgenommen hat. Seit Beginn der 1960er Jahre sank deren Bedeutung kontinuierlich. Zwischen 1949 und 1963 Jahren lag der Anteil der Nichtwohngebäude stets zwischen 19,0 und 14,1 %. In der Folgezeit schwankt der Wert bis Ende der 1990er Jahre zwischen 10,0 und 20,0 %. Ab 1999 lag der Anteil des Neubaus von Nichtwohngebäuden nur noch im einstelligen Bereich und bewegt sich erst seit 2019 wieder zwischen 10,0 und 15,0 % (Ausnahme 2014). Den höchsten Anteil hatte dieser Bereich übrigens im Jahr 1919 als 93,8 % aller Neubauten Nichtwohngebäude waren. Grund hierfür war ein Nachholeffekt nach der Kriegszeit. Während des Ersten Weltkrieges war der Neubau von Gebäuden in Krefeld zum Erliegen gekommen. Investitionen wurden in dieser Zeit in der Rüstungsindustrie getätigt, sodass für Neubauten keine Ressourcen existierten.

Dies gilt ebenfalls für Wohngebäude. Diese gewinnen wie bereits oben erwähnt zunehmend an Bedeutung. Da die Bevölkerungszahl stetig wächst werden immer mehr Wohngebäude in Krefeld neu gebaut. Es ist zu erkennen, dass dieser Wohngebäudeneubau in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts großen Schwankungen unterworfen ist. Gründe hierfür lassen sich nicht eindeutig feststellen. Sicher ist aber, dass die Zahl der Neubauten seit Beginn des neuen Jahrtausends stark abgenommen hat, da aufgrund der sinkenden Einwohnerzahl neue Wohnungen nicht mehr so stark

nachgefragt wurden. Trotz des angespannten Wohnungsmarktes in Krefeld²⁰ ist eine Trendumkehr beim Neubau in den letzten Jahren statistisch noch nicht zu erkennen.

Abbildung 18: Anzahl der Neubauten und Abgänge pro Jahr



Bei den Abgängen ist zunächst zu erwähnen, dass diese über viele Jahrzehnte (1932 bis 1979) statistisch nicht erfasst wurden. Aus den vorhandenen Daten für die anderen Jahre ist abzulesen, dass Abrisse im Vergleich zu den Neubauten nur eine verschwindend kleine Rolle spielen. Pro Jahr werden in Krefeld lediglich Gebäude im kleinen bis mittleren zweistelligen Bereich abgerissen, was den zunehmenden Flächenverbrauch durch Gebäude in Abbildung 14 erklärt. Nicht ermitteln lässt sich, wie viele Gebäude aufgrund der Schäden aus dem Zweiten Weltkrieg in der Nachkriegszeit abgerissen werden mussten und wie hoch der Anteil der wiederaufgebauten Häuser war. Wie viele Gebäude und Wohnungen insgesamt wiederaufgebaut wurden, ist aber bekannt, da die Kolleg:innen von früher in der Nachkriegszeit sehr genau differenzierten zwischen Neubau, Wiederaufbau, Wiederherstellung sowie Um-, An- und Ausbau. Beim Wiederaufbau wurde zudem der Schadensgrad erfasst. Bei der Wohnungsbautätigkeit

²⁰ Stadt Krefeld: Wohnungsmarktbericht 2020/ 2021.

[https://www.krefeld.de/C1257CBD001F275F/files/wohnungsmarktbericht_2020_21.pdf/\\$file/wohnungsmarktbericht_2020_21.pdf?OpenElement](https://www.krefeld.de/C1257CBD001F275F/files/wohnungsmarktbericht_2020_21.pdf/$file/wohnungsmarktbericht_2020_21.pdf?OpenElement)

wurde neben der reinen Anzahl der Wohngebäude und Wohnungen auch die Anzahl an Küchen erhoben, da in dieser Zeit der Zugang zu Kochstellen noch eingeschränkt und diese Information folglich wichtig für die politische Steuerung zur Nahrungsversorgung war. Ein Beispiel hierfür ist in Abbildung 19 aus dem Statistischen Jahrbuch 1949 zu sehen.

Abbildung 19: Auszug aus der Baustatistik des Jahres 1949

Beseitigung von Kriegsschäden																			Tabelle 62	
Jahr	Wiederaufbau und Instandsetzung mit einem Schadensgrad von																Zugang insgesamt			
	1 — 15%				16 — 40%				41 — 60%				61 — 100%							
Wohngebäude																				
1949	—				59				34				99				192			
1948	—				99				13				57				169			
Wohnungen																				
1949	5				321				91				167				584			
1948	63				250				22				87				422			
Wohnräume und Küchen																				
Jahr	Wohnräume		Küchen		Wohnräume		Küchen		Wohnräume		Küchen		Wohnräume		Küchen		Wohnräume		Küchen	
	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm
1949	9	121	5	60	826	14190	297	3925	236	4199	89	1120	421	7431	165	1825	1492	25941	556	6930
1948	236	2960	38	434	686	10396	151	1597	36	600	10	107	273	4141	59	600	1231	18097	258	2738

Neubautätigkeit (einschl. Anz, Ausz und Umbau)											Tabelle 63	
Jahr	Wohngebäuden	Wohnungen	Zugang an									
			Neubau				Anz, Ausz und Umbau					
			Wohnräume		Küchen		Wohnräume		Küchen			
Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm	Zahl	qm			
1949	80	151	346	5 525	102	1 190	61	967	19	265		
1948	60	104	232	3 097	49	543	86	1 888	18	209		

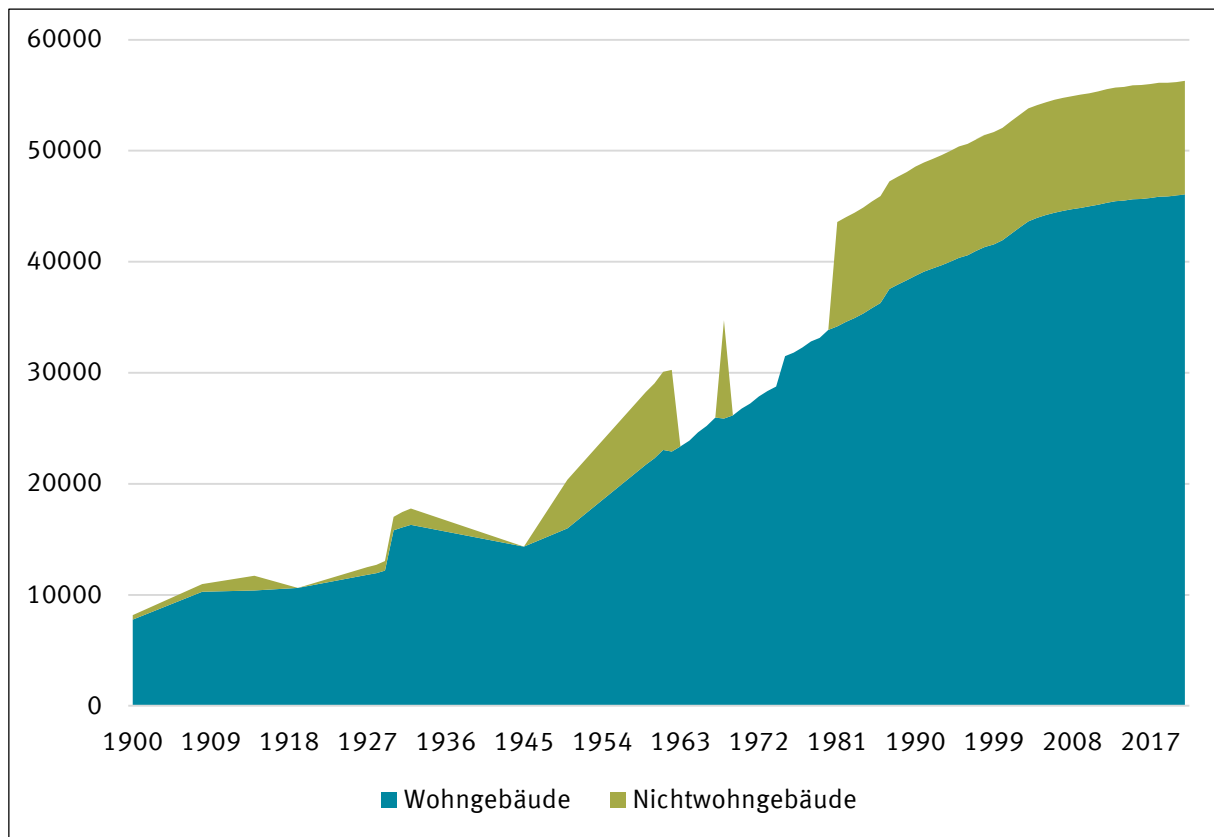
Wohnungsbautätigkeit insgesamt							Tabelle 64	
Jahr	Wohngebäuden	Wohnungen	Zugang an					
			Wohnräumen		Küchen			
			Zahl	qm	Zahl	qm		
1949	272	735	1 899	32 433	677	8 385		
1948	229	526	1 549	23 082	325	3 490		

Quelle: Statistisches Jahrbuch der Stadt Krefeld 1949, S. 33.

3.4 Gebäudebestand und Wohnungsnutzung

Wie schon oben gezeigt hat die Zahl der Gebäude im letzten Jahrhundert durch Neubauten massiv zugenommen. In der folgenden Abbildung 20 wird nochmals verdeutlicht, dass dieser Anstieg vor allem dem Zuwachs an Wohngebäuden zu verdanken ist. Während seit dem Start der Erhebung im Jahr 1900 die Zahl der Nichtwohngebäude lediglich von knapp 392 auf 10.245 anstieg, stieg die Zahl der Wohngebäude in Krefeld von 7.779 im Jahr 1900 auf 46.066 an.

Abbildung 20: Gebäudebestand in Krefeld



Anzumerken ist bei dieser Abbildung, dass sich die Erhebungsform in den knapp 120 Jahren mehrfach verändert hat. Dies führt auch zu den Lücken bei den Nichtwohngebäuden zwischen 1963 und 1967 sowie zwischen 1971 und 1979. Auch ohne diese Zahlen lässt sich allerdings erkennen, dass der nach dem Krieg einsetzende Trend zu im Verhältnis von Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden sich in dieser Zeit fortsetzt, was folgende Tabelle 2 anhand von ausgewählten Jahren bestätigt:

Tabelle 2: Anteil der Wohngebäude und Nichtwohngebäude am Gebäudebestand

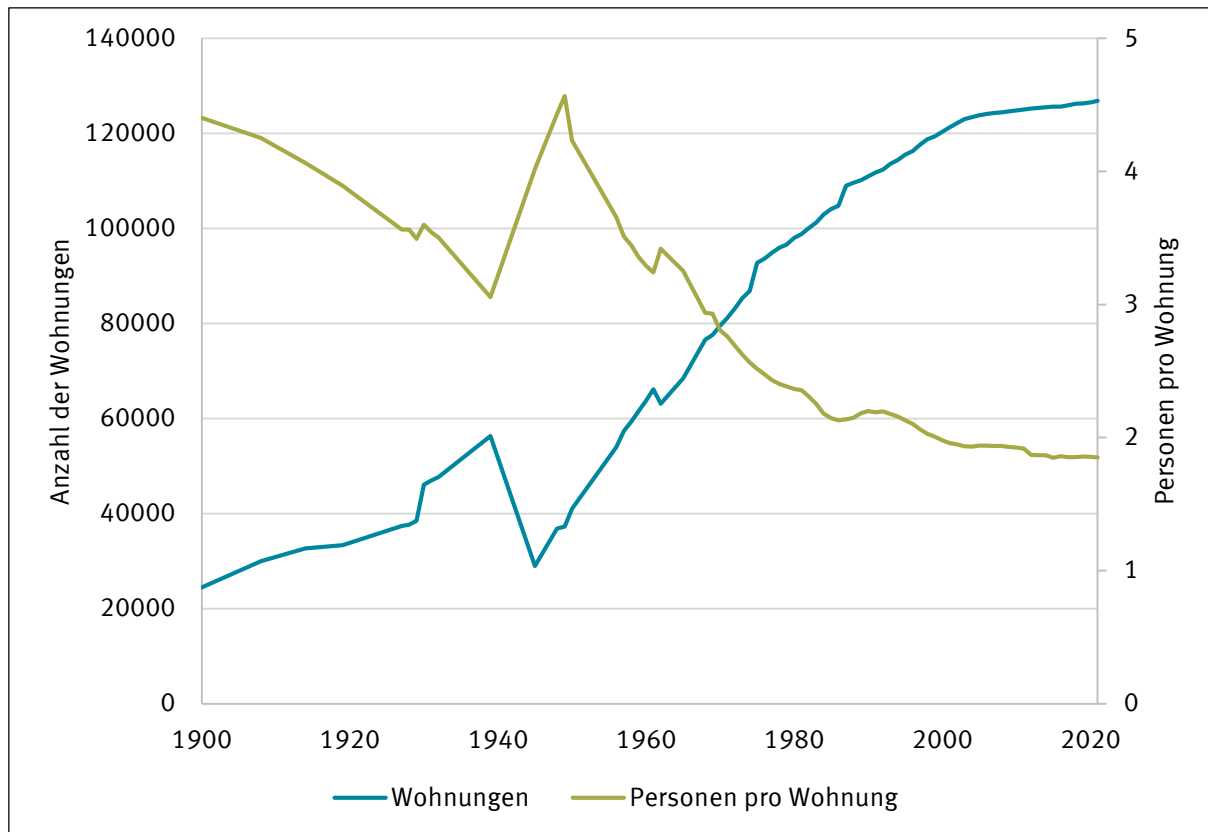
	1900	1930	1950	1960	1970	1980	1990	2000	2010	2020
Wohngeb.	95,%	92,9%	78,4%	72,6%	73,2%	78,5%	79,8%	80,5%	81,5%	81,8%
Nichtwohngeb.	4,8%	7,1%	21,6%	22,0%	26,8%	21,5%	20,2%	19,5%	18,5%	18,2%

Der Anstieg des Anteils der Nichtwohngebäude bis in die 1970er Jahre hinein ist vor allem dem Wirtschaftswunder und dessen Folgen geschuldet. Krefeld war in dieser Zeit noch die Stadt der Seiden- und Textilfabrikanten und die steigende Nachfrage spiegelt sich im Ausbau der gewerblichen Gebäude. Ab den 1970er Jahren hatten die Krefelder Unternehmen aber zunehmend mit der Konkurrenz aus billigeren Produktionsländern zu

kämpfen, was zu einem kontinuierlichen Rückgang des Anteils der Nichtwohngebäude bis in die heutige Zeit hineinführte.

Mit dem Anstieg der Zahl der Wohngebäude stieg äquivalent auch die Zahl der Wohnungen in Krefeld. Von 24.462 im Jahr 1900 auf 126.823 im Jahr 2021. Gleichzeitig sank aber die Zahl der Personen pro Wohnung. Wohnten Anfang des 20. Jahrhunderts im Durchschnitt noch 4,40 Krefelder:innen in einer Wohnung, waren es im Jahr 2021 lediglich 1,85. Dieser langfristig abfallende Trend wurde nur in der Nachkriegszeit unterbrochen. Der massive Wohnungsmangel aufgrund der zahlreichen Zerstörungen führte dazu, dass sich zwischenzeitlich 4,57 Personen im Jahr 1949 eine Wohnung teilen mussten. Das Vorkriegsniveau von 3,07 Bewohner:innen pro Wohnung wurde erst wieder Mitte der 1960er Jahre erreicht und sank seitdem weiter bis auf den heutigen Wert.

Abbildung 21: Anzahl der Wohnungen und Anzahl der Personen pro Wohnung

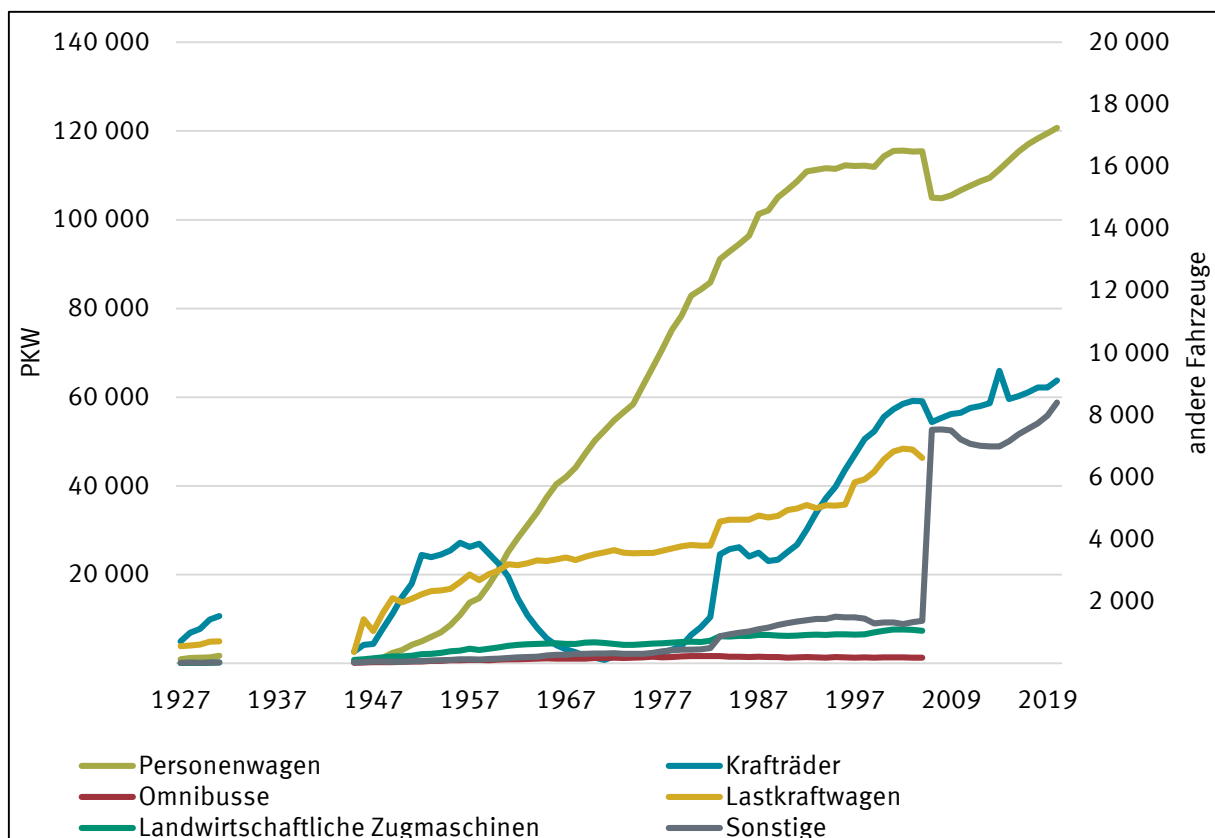


4 Verkehr, Kultur und Freizeit

4.1 Fahrzeugbestand

Mit der Jahrhundertwende vom 19. zum 20. Jahrhundert wandelte sich die Straßennutzung in Krefeld. Nach der Erfindung des Automobils durch Carl Benz im Jahr 1886 verbreitete sich das Automobil im ganzen damaligen Reichsgebiet. Dies machte eine Erfassung der Fahrzeugzahl notwendig. In Krefeld wurde diese das erste Mal im Jahr 1927 erhoben. 938 PKW, 706 Krafträder, 555 LKW, 17 Omnibusse und 10 Landwirtschaftliche Zugmaschinen wurden gezählt. Im Durchschnitt verfügten somit lediglich 1,7 % der Bevölkerung über ein motorisiertes Fahrzeug. Diese Zahl steigerte sich sukzessive erst nach dem Zweiten Weltkrieg. 1960 hatte jeder Zehnte, 1970 schon jeder Vierte und 1980 jeder dritte ein motorisiertes Fahrzeug. Seit 2017 besitzt jede zweite Person in Krefeld ein Fahrzeug, wobei die meisten über einen PKW verfügen.

Abbildung 22: Fahrzeugbestand in Krefeld²¹

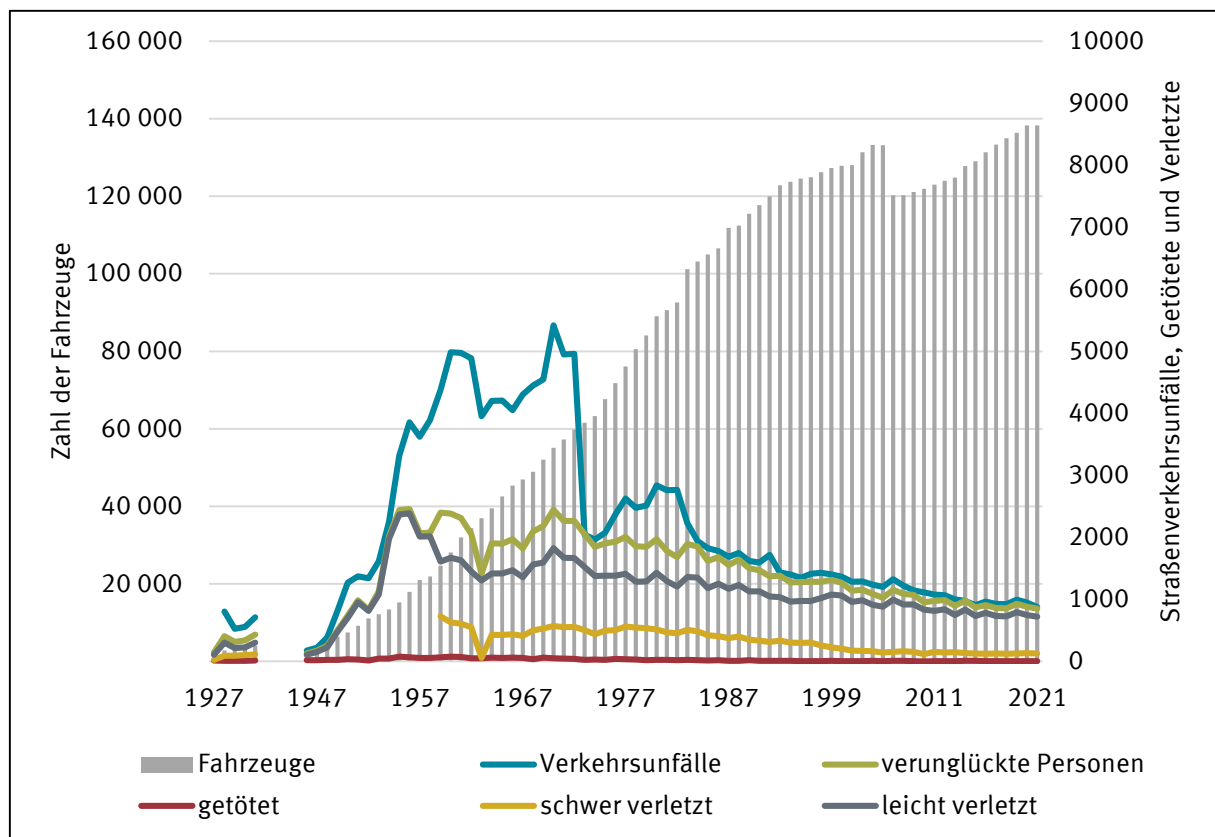


²¹ Ab 2007 fallen alle Nutzfahrzeuge inkl. Omnibusse, Lastkraftwagen und landwirtschaftlichen Fahrzeuge in die Kategorie Sonstige.

4.2 Verkehrsunfälle

Mit der Zahl der motorisierten Fahrzeuge stieg auch die Zahl der Verkehrsunfälle. Daher wurden ab 1927 auch diese erfasst. Bei der Erfassung unterteilte man von Anfang in die absolute Zahl der Unfälle, die Zahl der Unfälle mit Sachschaden und die Zahl der Unfälle mit Personenschaden. Die Personenschäden wurden des Weiteren unterteilt in leicht Verletzte, schwer Verletzte (zwischen 1946 und 1958 keine Unterscheidung) und Getötete. Die folgende Abbildung 23 setzt nun die Zahl der Fahrzeuge in Beziehung mit der Zahl der Unfälle und den verletzten und getöteten Personen.

Abbildung 23: Zahl der Verkehrsunfälle in Krefeld²²



Auffällig ist, dass die Zahl der Unfälle bis Anfang der 1970er kontinuierlich anstieg. Die meisten Unfälle ereigneten sich mit 5.418 im Jahr 1970. Vom Jahr 1972 auf das Jahr 1973 sinkt die Zahl der Unfälle dann schlagartig von 4.960 auf 2.041. Der Grund hierfür war die Einführung des Tempolimits von 100 km/h außerhalb geschlossener Ortschaften zum 01.10.1972. Dies führte im ganzen Bundesgebiet zu einer Verringerung der Unfallzahlen. Ab 1974 stieg die Zahl aber wieder an, erreichte aber nicht mehr das Niveau von 1972. Zu einer weiteren signifikanten Verringerung der Verkehrsunfälle

²² 1946 bis 1958 sind alle Verletzten in der Kategorie leicht verletzt zusammengefasst, da in dieser Zeit keine Differenzierung stattfand.

fürte 1982 die Einführung der Tempo-30-Zonen in Städten. Dadurch sank die Zahl der Verkehrsunfälle in Krefeld innerhalb von nur zwei Jahren von 2.767 im Jahr 1982 auf 2.230 in 1983 und 1.937 in 1984. Die Zahl von 2.000 Unfällen wurde nie mehr überschritten. Seit 2012 liegt die Zahl durchgehend unter 1.000 und sinkt weiter. 2021 waren es (auch pandemiebedingt) 878 Verkehrsunfälle.

Analog zu der Zahl der Unfälle stieg zunächst bis in die 1950er Jahre die Zahl der verunglückten Personen. Zwischen 1954 und 1982 pendelte die Zahl immer zwischen 1.800 und 2.400 Personen (Ausnahme: 1963 1.411). Eine langfristige Verringerung des Wertes setzt erst mit der Einführung der Tempo-30-Zonen und der verkehrsberuhigten Bereiche ein. Diese Maßnahmen konnten die Zahl der verletzten Personen bis 2021 auf 850 senken.

Diese Zahlen zeigen, dass die extreme Zunahme der Fahrzeuge nicht durchgehend gleichbedeutend mit einer Zunahme der Unfälle ist. Während dies bis in die 1970er Jahre noch der Fall war, konnten die verkehrspolitischen Maßnahmen diese Korrelation brechen. Seit der Einführung von Tempo 100 auf Landstraßen sank die Zahl der Unfälle um 82,3 % während im selben Zeitraum die Zahl der Fahrzeuge um 231,2 % zugenommen hat.

4.3 Kultur und Freizeit

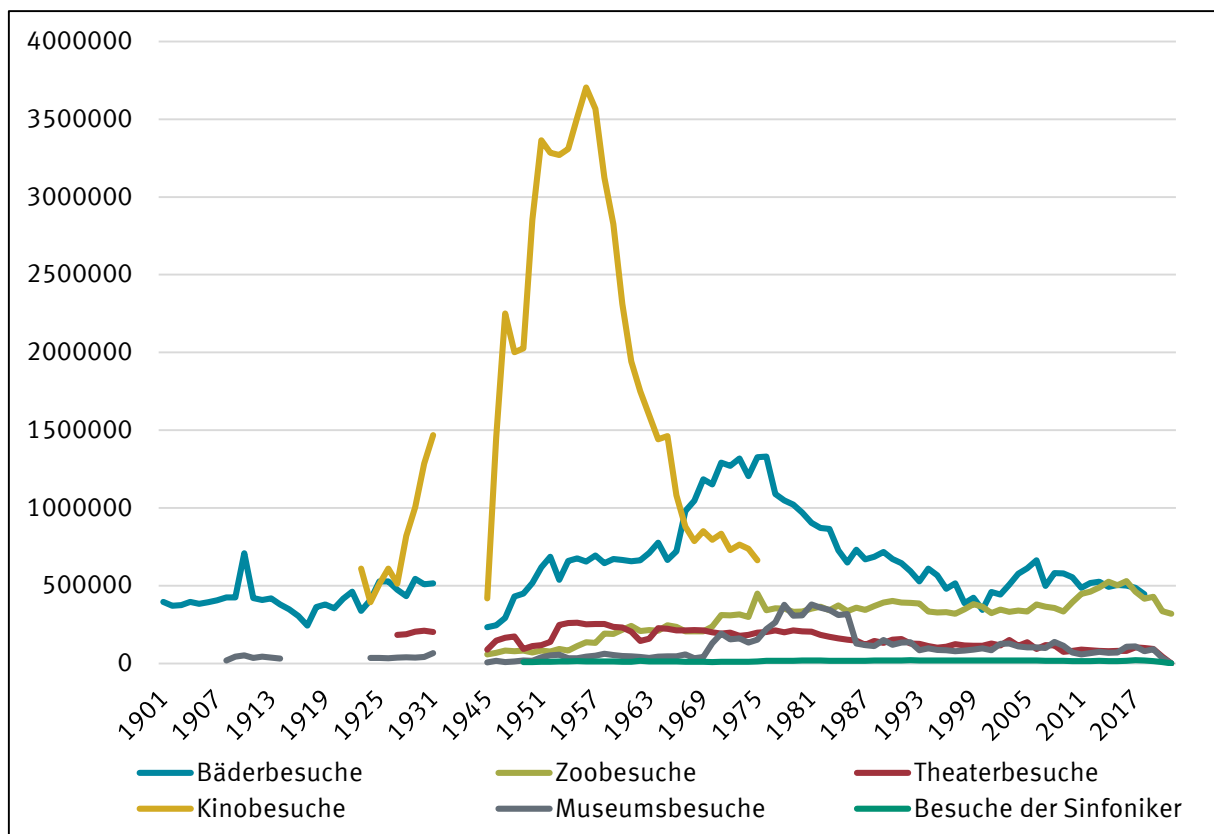
Krefeld hat seit Jahrzehnten zahlreiche Kultur- und Freizeiteinrichtungen, welche die Menschen in die Seidenstadt locken. Neben dem Zoo sind das vor Allem die Krefelder Museen und das Städtische Theater sowie die Niederrheinischen Sinfoniker. Hinzu kommen die Städtischen Bäder, der Flachsmarkt in Linn und die Kinos der Stadt. In Abbildung 24 sind die Besuchszahlen für diese Einrichtungen ab dem Jahr 1901 (soweit verfügbar) abgebildet.

Auffällig ist, dass die Zahl der Kinobesuche, welche zwischen 1923 und 1975 in den Statistischen Jahrbüchern veröffentlicht wurden, die anderen Besuchszahlen um ein Vielfaches übersteigen. Zusätzlich ist ein steiler Anstieg der Kinobesuche bis 1957 und ein ebenso steiler Rückgang in den folgenden 10 Jahren zu beobachten. Der steile Anstieg zwischen 1945 (418.902 Besuche) und 1957 (3.566.712 Besuche) liegt in der Tatsache begründet, dass das Kino zu jener Zeit eine der wenigen Freizeiteinrichtungen war, die sowohl günstig als auch nach dem Krieg schnell wiederaufzubauen war. Man benötigte lediglich einen Projektor und eine Leinwand und konnte ohne viel Aufwand zahlreiche neue und auch alte Filme zeigen. Schon 1946 verzeichneten die Krefelder

Kinos wieder fast genauso viele Besuche wie 1931 (1931 1.467.362 und 1946 1.454.096). Mit der zunehmenden Verbreitung des Fernsehers in den späten 1950er und 1960er Jahren verloren Kinos dann aber immens an Attraktivität, was sich in den Besuchszahlen widerspiegelt. 1967 verzeichneten die Krefelder Kinos nur noch 880.236 Besuche, was einem Rückgang um 75,3 % entspricht.

Auf Platz 2 bei den Besuchszahlen liegen die Städtischen Bäder. 1890 wurde mit dem Krefelder Stadtbad die erste Badeanstalt auf städtischem Boden errichtet. Weitere folgten und mit der Errichtung der Bäder stieg auch die Zahl der Besuche. 1901 verzeichnete die Stadt Krefeld bereits 396.022 Besuche in den zwei damals existieren Bädern. 1938 waren es bereits 602.702 Besuche in drei Bädern und nach dem Zweiten Weltkrieg stiegen die Besuchs- und Bäderzahlen auf 1.330.219 Besuche in sechs Bädern 1976 an. Danach war wieder ein Rückgang der Zahlen zu verzeichnen, sodass im 2018 lediglich 445.388 Besuche in den sechs Städtischen Bädern gezählt wurden. Für die Jahre 2019 bis 2022 gibt es aktuell keine Besuchszahlen, was sicherlich auch mit der 2020 einsetzenden Corona-Pandemie zu tun hat.

Abbildung 24: Besuchszahlen der Krefelder Freizeit- und Kultureinrichtungen



1919 wurde das bereits existierende Theater in Krefeld zum Stadttheater. Im Mai 1921 erfolgte die Fusion mit dem Theater in Mönchengladbach, um einen durchgehenden Kulturbetrieb zu gewährleisten. 50 Vorstellungen sollten jährlich in den beiden Theatern

stattfinden. Ab 1927 wurden von der Stadt Krefeld die Zahl der Zuschauenden statistisch erhoben²³. 183.996 Zuschauende verzeichnete das Stadttheater in diesem Jahr. In den Jahren danach konnte die Zahl auf über 200.000 Zuschauende gesteigert werden. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden diese Werte schon wieder nach kurzer Zeit erreicht und bis in die 1980er Jahre relativ stabil gehalten werden. Seitdem geht die Zahl der Zuschauenden kontinuierlich zurück. Nach 2009 konnte nur noch in einem Jahr die Marke von mehr als 100.000 Zuschauenden überschritten werden (2017: 103.340). Im Jahr 2020 wurden coronabedingt nur noch 43.665 Zuschauende gezählt.

Gesondert gezählt wurden ab 1949 die Besuchszahlen für die Niederrheinischen Sinfoniker. Deren Zahl der Zuschauenden blieb in den letzten Jahrzehnten relativ stabil und schwankte in der Regel (Ausnahmen 1949 und 2020) zwischen 9.000 und 21.000 Zuschauenden. Bei den Krefelder Museen wurden die Besuchszahlen ab 1908 kontinuierlich erfasst. Von diesem Jahr bis 1931 konnten die Besuchszahlen in allen Krefelder Museen von 19.048 auf 66.333 Besuche gesteigert werden. Nach dem Krieg dauerte es bis 1970 bis dieses Niveau wieder erreicht bzw. überschritten wurde (1969 41.362, 1970 130.742). Anzumerken ist aber, dass ab 1970 erst die mittlerweile sanierte Burg Linn in die Zählung miteinbezogen wurde. Ohne diese wäre das Vorkriegsniveau nicht erreicht worden. Die Krefelder Museen und insbesondere die Linner Burg erfreuten sich in den Folgejahren großer Beliebtheit. So wurde 1976 die 200.000er-Marke überschritten und 1978 wurden 376.903 Besuche gezählt. In den Jahrzehnten danach sanken die Besuchszahlen wieder rapide ab. 1986 wurde wieder die 200.000er-Marke unterschritten. Mit Ausnahme der zweiten Sanierung der Linner Burg zwischen 1993 und 2001 wurden danach bis 2009 noch über 100.000 Besuche erfasst. In den letzten fast 15 Jahren wurde aber diese Marke auch nur noch 2016 und 2017 erreicht.

Zum Ende dieses Abschnitts darf eine Attraktion natürlich nicht unerwähnt bleiben: der Krefelder Zoo. Dieser wurde am 22. Mai 1938 als „Tierpark Krefeld“ eröffnet und schon für das erste Jahr wurden 80.000 Zoobesuche verzeichnet. Während des Zweiten Weltkrieges war der Zoo zeitweise geschlossen und nach Bombentreffern bei den Luftangriffen der Alliierten musste der Zoo nach dem Krieg zunächst wiederaufgebaut werden. Trotz dieser Umstände besuchten 1945 schon 57.000 Menschen den Zoo. In den folgenden Jahrzehnten steigerte sich die Beliebtheit des Zoos bei der Bevölkerung und mit dem zunehmenden Ausbau der Gehege kamen auch mehr Besucher:innen. 1955

²³ Die für das Theater und die Niederrheinischen Sinfoniker angegebenen Zahlen beziehen sich immer auf eine Saison und nicht auf ein Kalenderjahr. Die Zahlen wurden immer dem zweiten Jahr einer Saison zugeordnet. So sind die Zahlen der Saison 1926/27 unter dem Jahr 1927 subsummiert.

waren es bereits 110.529, 1960 215.681, 1971 311.326 und 1975 449.432 Besuche. In den folgenden Jahrzehnten pendelte sich die Besuchszahl bis 2010 zwischen 330.000 und 400.000 Besuchen ein. Erst danach erfolgte eine dauerhafte Steigerung auf über 400.000 bis 500.000 ab 2014. Bedingt durch den Brand des Affenhauses in der Silvesternacht 2019/ 2020 und die Corona-Pandemie wurden 2020 und 2021 wieder nur 336.035 bzw. 318.430 Besuche gezählt. Mit dem Ende der Pandemie und dem Ausbau des neuen Affenparks könnten die Besuchszahlen in den nächsten Jahren aber wieder steigen.

5 Wahlen²⁴

Wie in der Einleitung beschrieben, war neben der Durchführung der Wahlen die statistische Aufarbeitung von Wahlen seit jeher Aufgabe des Statistischen Amtes. Bereits im ersten Statistischen Jahrbuch aus dem Jahr 1927 wurden die Krefelder Wahlergebnisse seit 1919 detailliert dargestellt. Mit der Gründung der Bundesrepublik nahm die Zahl der zu wählenden Organe stetig zu. Heute erfasst das Statistische Jahrbuch die Ergebnisse der Kommunalwahlen, der Landtagswahlen, der Bundestagswahlen und der Wahlen zum Europaparlament. In diesem Kapitel sollen die Ergebnisse dieser Wahlen ergänzt durch die Wahlen der Weimarer Zeit im Zeitverlauf dargestellt werden.

5.1 Reichspräsidentenwahlen 1925 und 1932

Mit der Gründung der Weimarer Republik im Jahr 1919 wurden erstmals freie demokratische Wahlen ermöglicht, welche der Bevölkerung die Macht gaben tatsächlich über ihre Regierung zu entscheiden. Neben der Wahl der verschiedenen Parlamente (Stadtverordnetenversammlung, Provinziallandtag, Landtag und Reichstag) konnten die Bürger 1925 nach dem Tod Friedrich Eberts erstmals auch das Staatsoberhaupt wählen (Ebert wurde 1919 noch von der Nationalversammlung gewählt).

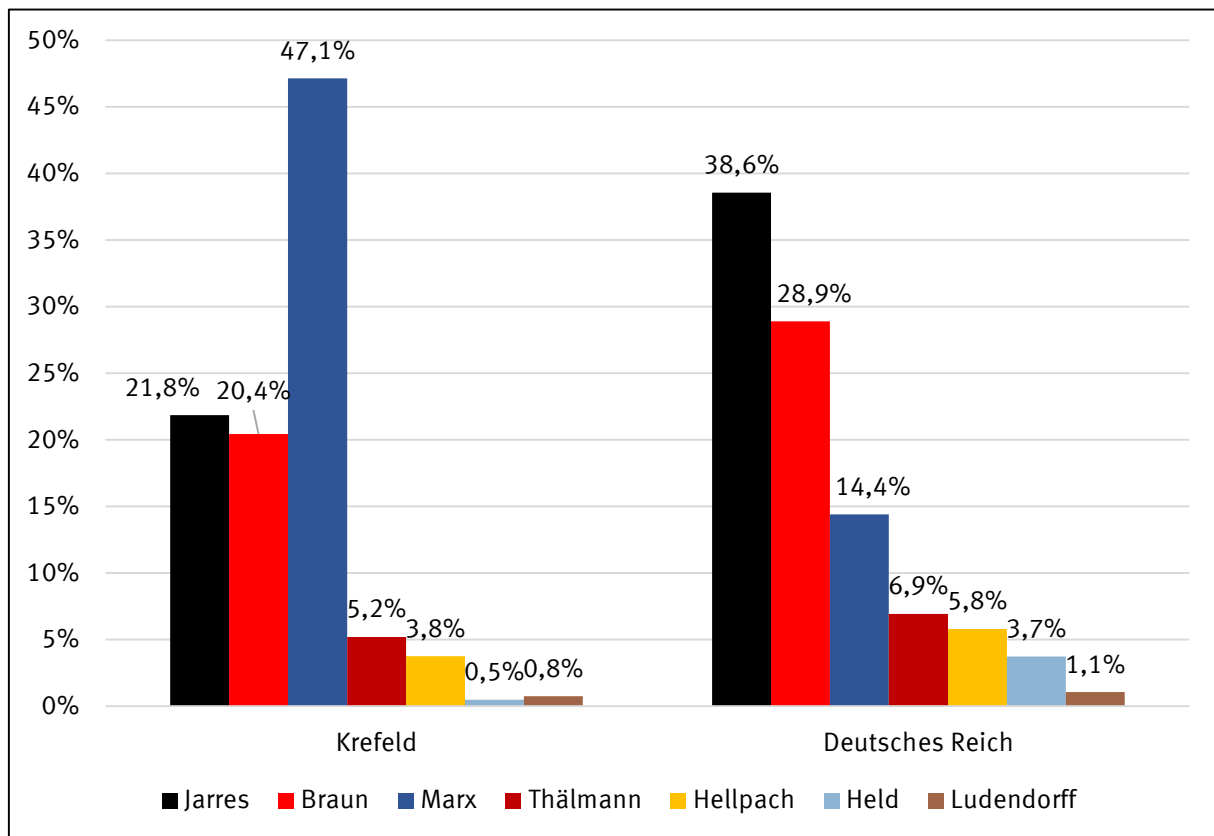
Bei der Wahl 1925 standen im ersten Wahlgang am 29.03.1925 sieben Kandidaten zur Wahl. Nachdem der vorherige Reichspräsident Friedrich Ebert im Februar 1925 bei einer Blinddarm-Operation überraschend verstorben war, traten zu der folgenden Wahl sieben Kandidaten an. Für den sog. Reichsblock aus Deutscher Volkspartei (DVP) und Deutschnationaler Volkspartei (DNVP) trat der Duisburger Oberbürgermeister und ehemalige Reichsinnenminister Karl Jarres an. Die SPD nominierte den ehemaligen Ministerpräsidenten Preußens Otto Braun. Für das ZENTRUM stellte sich der Parteivorsitzende und ehemalige Reichskanzler Wilhelm Marx zur Wahl. Die Kommunistische Partei (KPD) einigte sich auf den damals noch recht unbekanntem Ernst Thälmann. Die liberale Deutsche Demokratische Partei (DDP) nominierte den badischen Staatspräsidenten Willy Hellpach und die Bayerische Volkspartei (BVP) stellte den bayerischen Ministerpräsidenten Heinrich Held auf. Das Kandidatenfeld wurde komplettiert durch den Kandidaten der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) Erich Ludendorff, der im Gegensatz zum Parteivorsitzenden Adolf

²⁴ Abweichend vom üblichen Corporate Design der Stadt Krefeld sind hier alle Parteien und Einzelbewerber in allen Abbildungen in den Farben ihrer jeweiligen Partei dargestellt.

Hitler nach dem Hitler-Ludendorff-Putsch 1923 freigesprochen wurde und daher kandidieren durfte.

Das Ergebnis brachte keinen eindeutigen Sieger hervor, da das Wahlrecht für den ersten Wahlgang eine absolute Mehrheit für den Sieg vorsah, die kein Kandidat erreichen konnte. Vergleicht man die Ergebnisse im Krefelder Stadtgebiet mit den Ergebnissen im Reich, dann zeigen sich signifikante Unterschiede. Während in Krefeld der Kandidat des katholischen ZENTRUMs Wilhelm Marx mit weitem Abstand die meisten Stimmen bekam, war im Reich Karl Jarres am erfolgreichsten. Auch bei den Kandidaten der anderen Parteien zeigen sich starke Unterschiede, wobei die Abweichungen bei den Kandidaten der kleineren Parteien naturgemäß kleiner ausfallen.

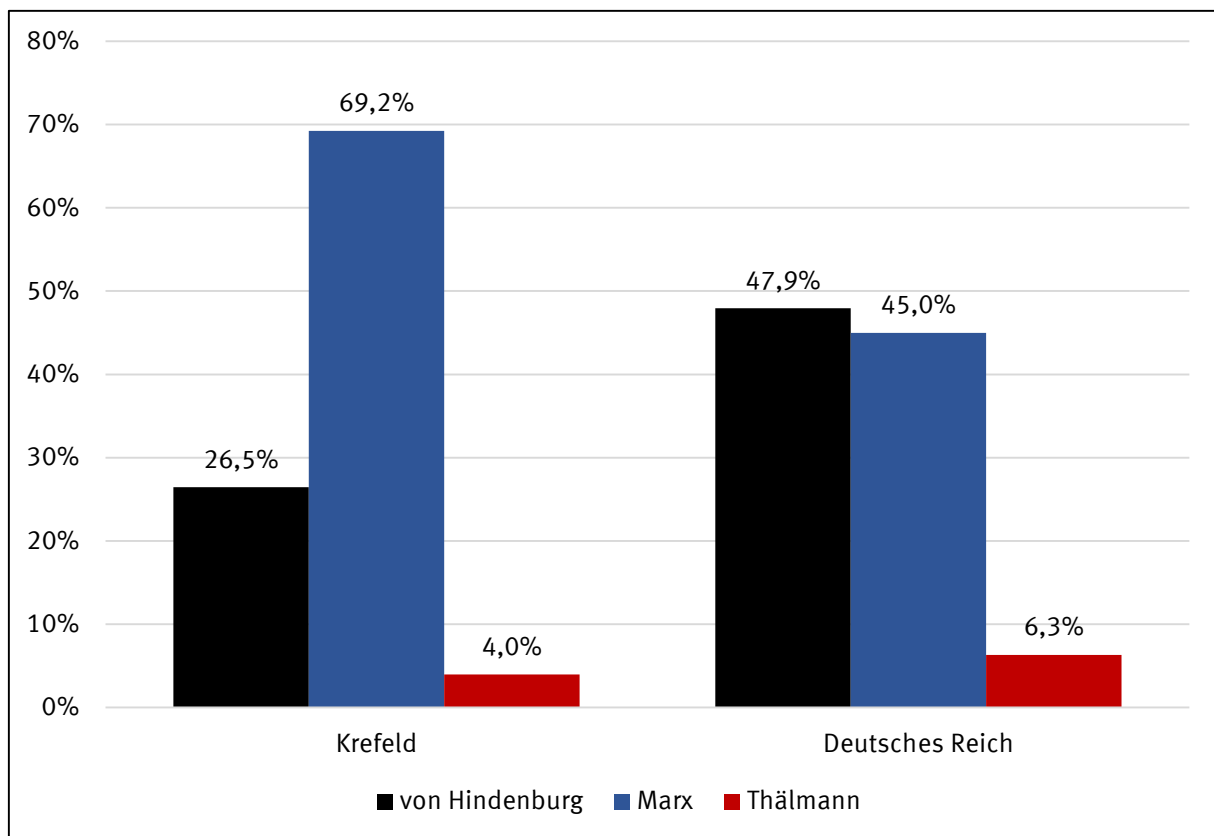
Abbildung 25: Ergebnis des Ersten Wahlgangs der Reichspräsidentenwahl 1925



Nachdem kein Kandidat die absolute Mehrheit erreichen konnte, wurde für den 26.04.1925 der zweite Wahlgang anberaumt. In diesem Wahlgang genügte die relative Mehrheit. Eine Besonderheit des Wahlrechts war es nun aber, dass der zweite Wahlgang keine Stichwahl zwischen den beiden erfolgreichsten Kandidaten vorsah, sondern jeder erwachsene Bürger antreten konnte, auch wenn dieser im ersten Wahlgang gar nicht zur Wahl stand.

Die Parteien der sogenannten Weimarer Koalition (ZENTRUM, SPD und DDP) einigten sich auf einen gemeinsamen Kandidaten. Am besten abgeschnitten hatte im ersten Wahlgang der SPD-Kandidat Braun. Da aber bekannt war, dass konservative Bürger im Zweifelsfall einen SPD-Kandidaten nicht unterstützen würden, einigte man sich auf den Vorsitzenden des ZENTRUMs Wilhelm Marx²⁵. Die DVP und die DNVP fürchteten, dass ihr Kandidat Jarres gegen Marx keine Chance haben würde und suchten deshalb nach einem geeigneten neuen Kandidaten. Hierfür waren verschiedene Persönlichkeiten wie ein Sohn des ehemaligen Kaisers Wilhelm II oder auch der Industrielle Fritz Thyssen im Gespräch. Letztlich einigte man sich auf den ehemaligen Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg, der seine zunächst ablehnende Haltung änderte und kandidierte. Hinter ihm vereinigte sich nun neben der DVP und der DNVP auch die BVP. Der dritte Kandidat im zweiten Wahlgang war erneut Ernst Thälmann, der wieder für die KPD antrat.

Abbildung 26: Ergebnis des Zweiten Wahlgangs der Reichspräsidentenwahl 1925



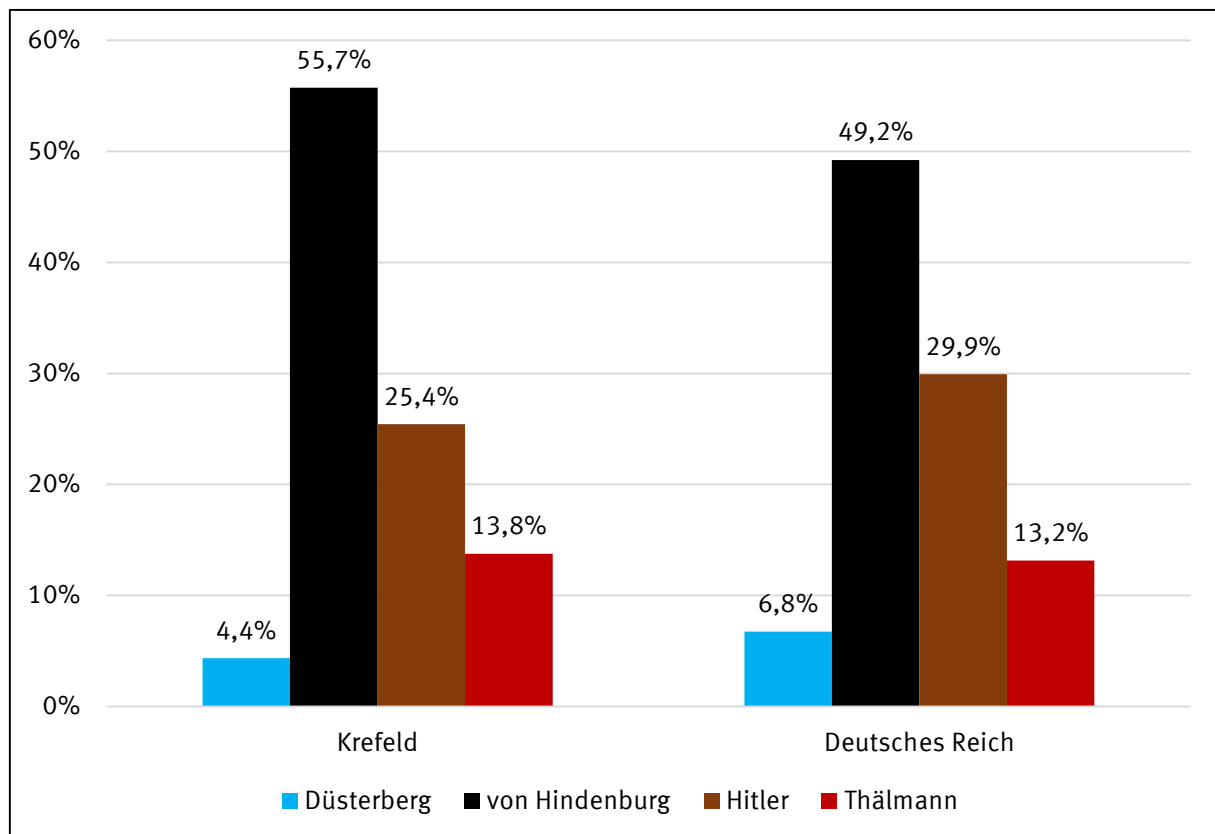
Paul von Hindenburg wurde im Zweiten Wahlgang mit knapper Mehrheit gewählt und übernahm das Amt des Reichspräsidenten. In Krefeld unterschied sich das Wahlergebnis deutlich vom Reichsergebnis: 69,2 % und damit eine überwältigende Mehrheit stimmten

²⁵ Wilke, J.; Sprott C. (2009): "Hindenburg wählen, Hitler schlagen!" Wahlkampfkommunikation bei den Reichspräsidentenwahlen in der Weimarer Republik. In: Kaspar, H., Schoen, H., Schumann, S., Winkler, J.R. (eds) Politik – Wissenschaft – Medien. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.

in Krefeld für Wilhelm Marx womit sie nicht alleine waren. Während im Westen des Reiches Marx deutlich vorne lag, konnte Hindenburg vor Allem in den östlichen Gebieten überzeugen.

Da Hindenburg nun für sieben Jahre gewählt war, stand die nächste Wahl erst am 13.03.1932 an. Hier kandidierten nur noch vier Kandidaten für das Amt. Paul von Hindenburg wurde von diesmal von einem breiten Bündnis aus DVP, ZENTRUM, SPD, DDP und BVP unterstützt, da Adolf Hitler für die NSDAP kandidierte und alle anderen Parteien das Ziel hatten, Hitler zu verhindern²⁶. Die DNVP scherte allerdings aus dieser Linie aus und nominierte den Vorsitzenden des paramilitärischen Stahlhelms Theodor Duisterberg. Die KPD blieb ihrem Kandidaten von 1925 treu und nominierte erneut Ernst Thälmann.

Abbildung 27: Ergebnis des Ersten Wahlgangs der Reichspräsidentenwahl 1932



Aus dem ersten Wahlgang ging Hindenburg als Sieger hervor. Allerdings verhinderte die Nominierung Duisterbergs knapp die absolute Mehrheit Hindenburgs, sodass ein zweiter Wahlgang notwendig wurde. In Krefeld unterscheiden sich im Gegensatz zu 1925

²⁶ Wilke, J.; Sprott C. (2009): "Hindenburg wählen, Hitler schlagen!" Wahlkampfkommunikation bei den Reichspräsidentenwahlen in der Weimarer Republik. In: Kaspar, H., Schoen, H., Schumann, S., Winkler, J.R. (eds) Politik – Wissenschaft – Medien. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.

die Ergebnisse nicht allzu stark vom Reichsergebnis. Wäre es aber nach den Krefelder:innen gegangen, wäre Hindenburg schon nach dem ersten Wahlgang erneut Reichspräsident gewesen.

Im zweiten Wahlgang am 10.04.1932 traten nur noch Hindenburg, Hitler und Thälmann an. Der Stahlhelm und die DNVP stellten sich für den zweiten Wahlgang hinter keinen der Kandidaten. Im Ergebnis gewann Hindenburg die Wahl vor Hitler und Thälmann. In Krefeld schnitt Hindenburg wieder erfolgreicher ab als im gesamten Reich, wobei auch hier beide Kandidaten von der Aufgabe Düsterbergs profitieren konnten.

Tabelle 3: Ergebnis des Zweiten Wahlgangs der Reichspräsidentenwahl 1932

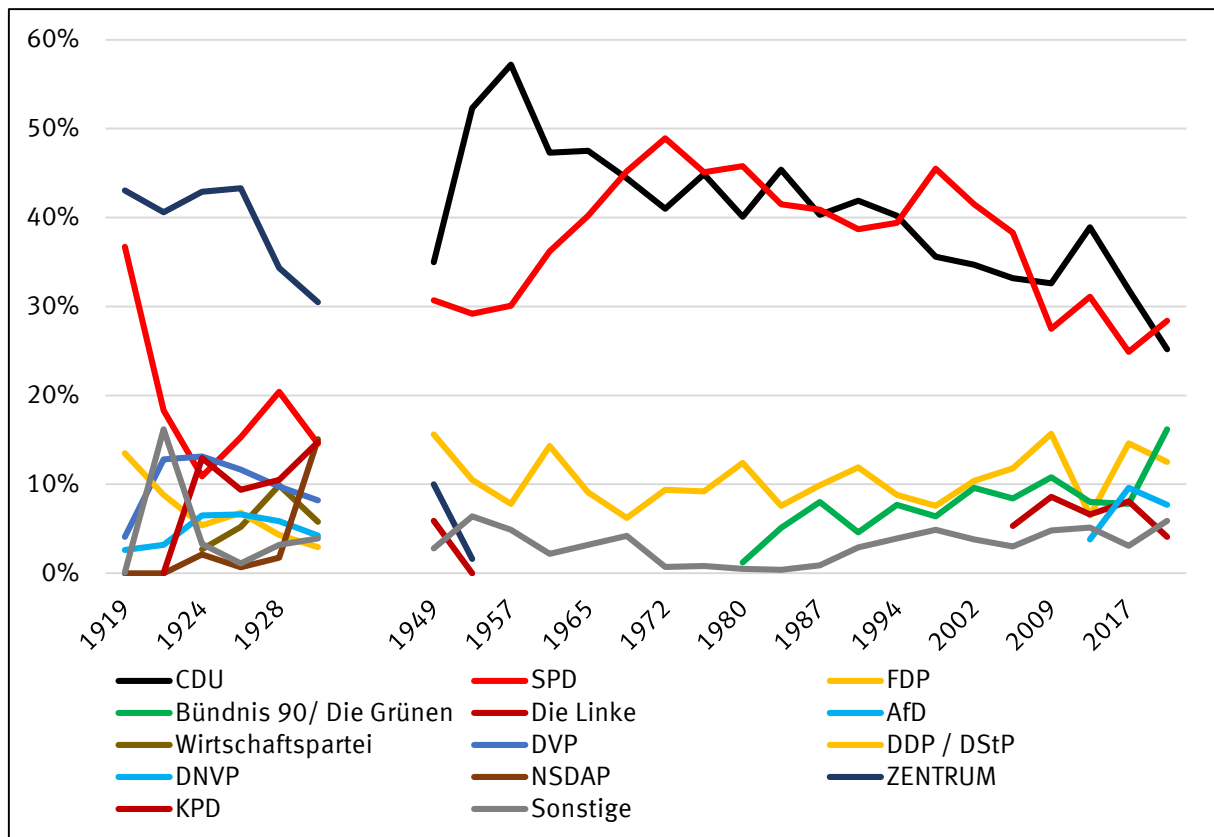
	Krefeld	Deutsches Reich
Paul von Hindenburg	59,5 %	52,6 %
Adolf Hitler	30,1 %	36,5 %
Ernst Thälman	9,9 %	10,1 %

5.2 Reichstags- und Bundestagswahlen

Neben der Wahl des Reichspräsidenten wurden auch die Wahlen zu allen Parlamentswahlen ab 1919 statistisch begleitet. In Abbildung 28 werden die Ergebnisse fast aller Wahlen auf Reichs- und Bundesebene zwischen 1919 und 2021 dargestellt. Die einzigen Wahlen, für die keine Zahlen existieren, sind die Reichstagswahlen im Juli 1932, November 1932 und März 1933, da diese nach der Veröffentlichung des Statistischen Jahrbuchs 1926 – 1931 durchgeführt wurden.

Die Abbildung zeigt neben den reinen Ergebnissen vor allem die Veränderung der Parteienlandschaft in den letzten 100 Jahren. Die einzige Konstante in dieser Zeit ist die SPD, welche durchgehend bei allen Wahlen angetreten ist. Ehemals bedeutende Parteien der Weimarer Republik, wie das ZENTRUM, existieren zwar teilweise noch immer, spielen aber seit Mitte der 1950er Jahre kaum noch eine Rolle. Andere Parteien gingen in neuen Parteien auf. Als Beispiel könnte man die DDP (ab 1930 DStP) nennen, deren überlebende Mitglieder nach dem Krieg die FDP gründeten oder aber auch die CDU, die von ehemaligen Mitgliedern des ZENTRUMs und der DVP gegründet wurden.

Abbildung 28: Ergebnisse der Reichstags- und Bundestagswahlen in Krefeld



Das Parteienspektrum der Bundesrepublik, was ab der zweiten Hälfte der 1950er Jahre im Wesentlichen aus drei relevanten Parteien bestand, erfuhr mit der Gründung der Grünen 1980, der Gründung der Linkspartei 2007 und der Gründung der AfD 2013 eine starke Ausdifferenzierung. Dies hatte vor allem für die beiden großen Parteien CDU und SPD nachhaltige Auswirkungen. Landeten die beiden Parteien in Krefeld zwischen 1949 und 2009 fast immer über 30 % der Stimmen, hat sich dies in den letzten 10 Jahren stark verändert. Mit Grünen, Linken und AfD wuchsen Konkurrenten heran, die ebenfalls regelmäßig in den Bundestag einziehen. Vergleicht man die Ergebnisse mit denen im ganzen Bundesgebiet, zeigt sich, dass vor allem die SPD und die FDP in Krefeld regelmäßig besser abschneiden. Die CDU, die Grünen und die AfD sind hingegen in anderen Regionen erfolgreicher.

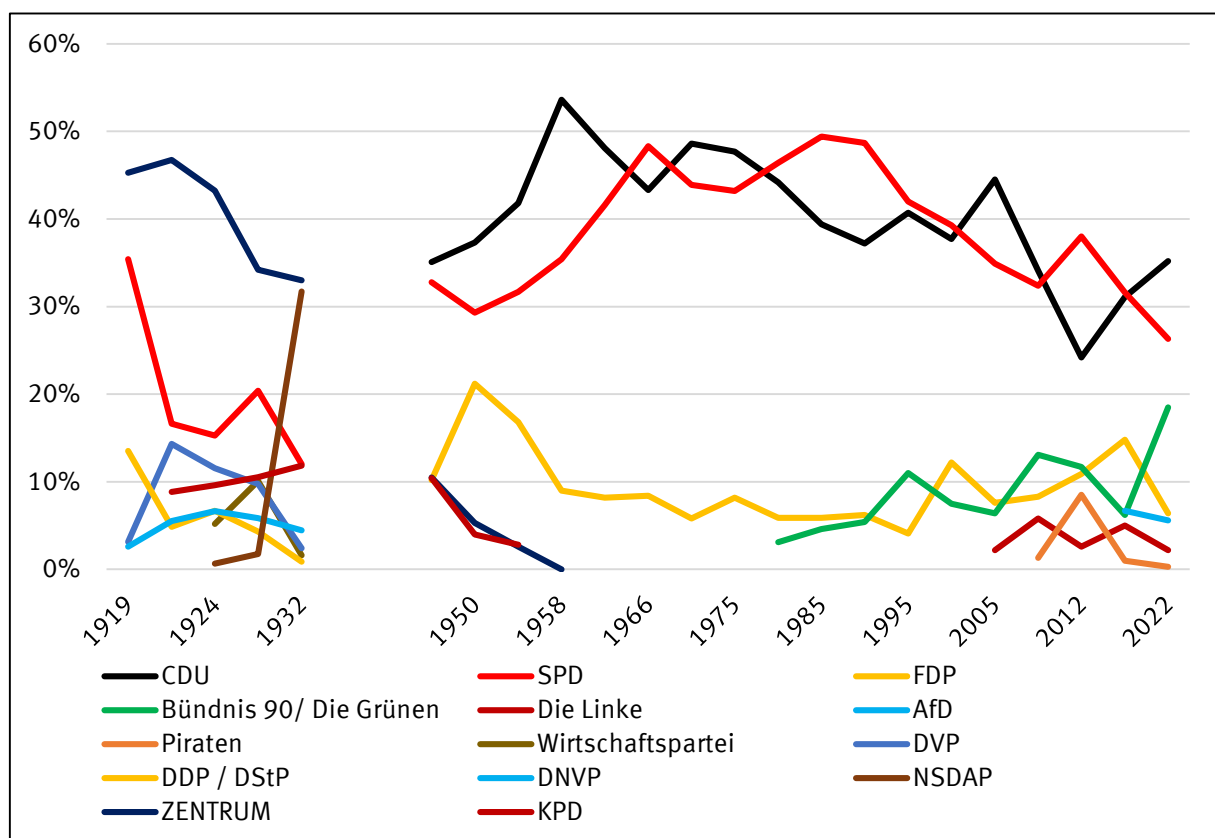
5.3 Landtagswahlen

Ähnlich wie die Darstellung für die Reichs- und Bundestagswahlen sieht die Darstellung der Landtagswahlergebnisse aus. Die Zahlen für die Jahre 1919 bis 1932 beziehen sich hierbei auf die Ergebnisse zur Wahl des Preußischen Landtags und nicht auf die Wahl zum Provinziallandtag. Eine Besonderheit der Landtagswahlen stellt das Auftauchen der

Piratenpartei dar, welche einmalig von 2012 bis 2017 im Landtag vertreten war. Stand 2023 ist dies die einzige Partei, welche nur eine Legislaturperiode im Landtag vertreten war.

Bei den Ergebnissen zeigt sich, dass die Krefelder Ergebnisse oft recht nah an den Gesamtergebnissen in NRW liegen. So liegt die Abweichung zwischen Krefelder Ergebnis und Landesergebnis für die CDU lediglich bei 0,25 Prozentpunkten, bei der SPD bei 1,09 Prozentpunkten und den Grünen mit 0,41 Prozentpunkten. Etwas größere Abweichungen gibt es bei der FDP mit 2,08 Prozentpunkten, wobei die FDP in Krefeld fast durchgehend erfolgreicher ist als im Rest von NRW.

Abbildung 29: Ergebnisse der Landtagswahlen in Krefeld



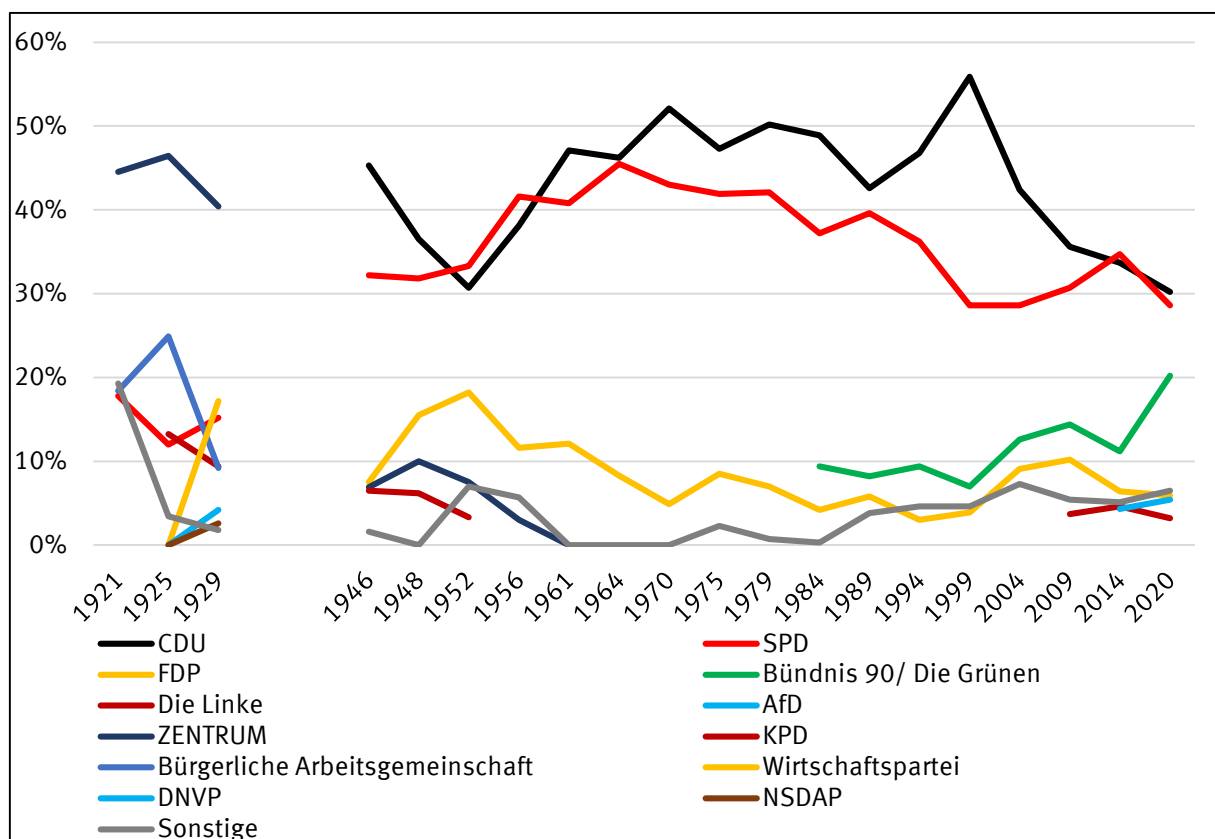
5.5 Kommunalwahlen

Die Kommunalwahlen wurden im Wesentlichen von denselben Parteien geprägt wie die Wahlen auf den höheren Ebenen. Für die Weimarer Republik ist anzumerken, dass sich die DVP, DDP/ DStP und bis 1924 auch die DNVP in Krefelds zur Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft vereinigt haben. Dieser Schritt sollte die Wahlchancen erhöhen und eine Vertretung in der Stadtverordnetenversammlung sicherstellen, was auch durchgehend gelang. 1921 und 1925 wurde die Arbeitsgemeinschaft sogar

zweitstärkste Kraft. 1929 wurde sie in dieser Rolle von der Reichspartei des deutschen Mittelstandes, der sog. Wirtschaftspartei abgelöst, die in der zweiten Hälfte der 1920er Jahre in einigen Städten und Reichsländern (z.B. Sachsen, Thüringen) vor allem der DDP erhebliche Konkurrenz machte. In Krefeld kam die Partei bei ihrer ersten Kommunalwahl aus dem Stand auf 17,2 %.

Nach dem Krieg etablierte sich bis in die 1980er Jahre das bekannte Parteienspektrum aus CDU, SPD, FDP und Sonstigen in Krefeld. Anzumerken ist, dass im Vergleich zu Bund und Land in Krefeld das ZENTRUM noch etwas länger eine Rolle spielte und bis 1956 im Rat vertreten war. Eine Wandlung erfuhr die Parteienlandschaft der Stadt mit Gründung der Grünen, der zunehmenden Bedeutung von Wählergruppen (z.B. Freie Wähler, WUZ) sowie der Gründung der Linkspartei und der AfD.

Abbildung 30: Ergebnisse der Kommunalwahlen in Krefeld



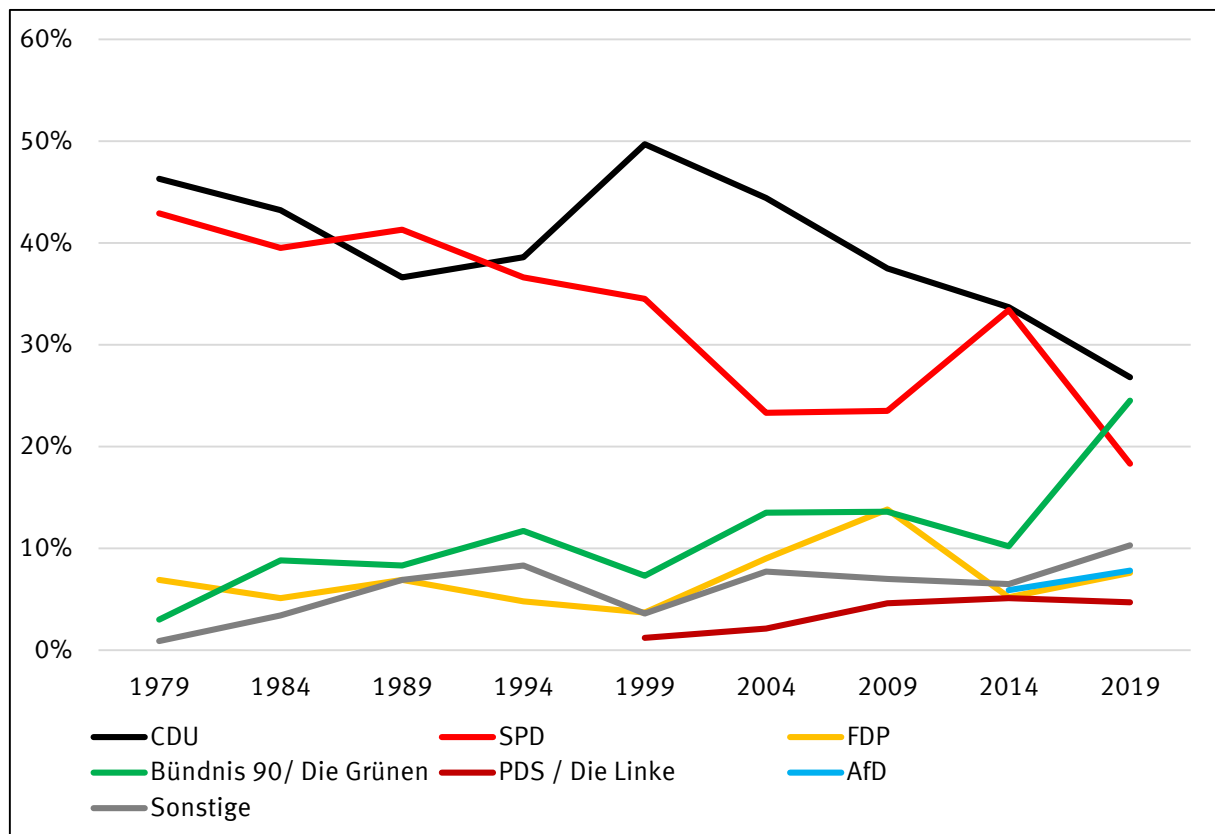
5.6 Europawahlen

1979 kam für die Bürger:innen in Krefeld eine neue Beteiligungsform hinzu. Die erste Europawahl am 10.06.1979 veränderte die Grundsätze der Zusammenarbeit der Europäischen Gemeinschaften, da von diesem Zeitpunkt an die Abgeordneten des

Europaparlaments nicht mehr von den Nationalstaaten, sondern von den Bürger:innen bestimmt wurden. Dies gab dem Parlament eine höhere Legitimation und legte den Grundstein für den Ausbau der Kompetenzen bis hin zu der heutigen Gesetzgebungskompetenz über die das Parlament verfügt²⁷.

Die Ergebnisse der Europawahlen in Krefeld spiegeln im Wesentlichen die Ergebnisse auf Bundesebene. Während die Bedeutung von CDU und SPD im Zeitverlauf abnahm, wuchs der Stimmenanteil der kleineren Parteien stetig an. Dies wurde noch gefördert, als 2014 die 5%-Hürde für die Europawahlen wegfiel und so zahlreiche Kleinstparteien ins Europaparlament einziehen konnten. Eine Besonderheit der Europawahlen ist, dass bei diesen die PDS auch in Westdeutschland antrat. Daher konnten bereits vor Gründung der Linkspartei 2007 die Krefelder:innen für die PDS stimmen.

Abbildung 31: Ergebnisse der Europawahlen in Krefeld

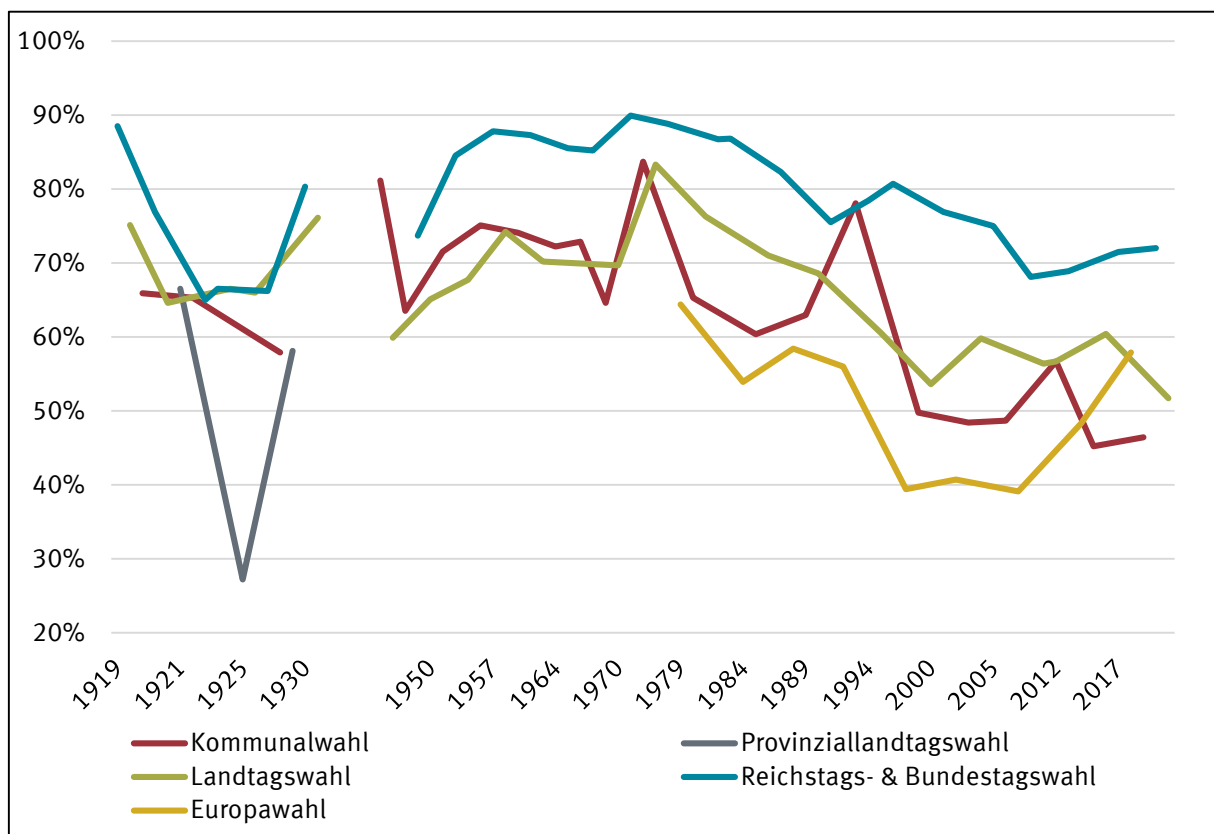


²⁷ Weidenfeld, W. (2011): Die Europäische Union. UTB – Verlag Wilhelm Fink. München.

5.7 Wahlbeteiligung

Ein wichtiges Thema bei Wahlen ist die Erfassung der Wahlbeteiligung. Diese bewegt sich je nach Art der Wahl auf einem unterschiedlichen Niveau. Je mehr Bedeutung einer Wahl zugemessen wird, desto höher liegt die Wahlbeteiligung. In den Medien wird regelmäßig behauptet, die Wahlbeteiligung würde kontinuierlich sinken. Dass dem zumindest in Krefeld nicht so ist, zeigt Abbildung 32. Im langfristigen Trend ist für fast alle Wahlen tatsächlich ein Abwärtstrend zu beobachten. Bei den Kommunalwahlen schwankt die Beteiligung allerdings deutlich stärker als bei Bundestags- und Landtagswahlen. Die Europawahlen konnten hingegen in den letzten 10 Jahren den Trend umkehren und wieder mehr Wähler:innen an die Urne locken. Grund hierfür ist die Aufhebung der 5%-Hürde. Kleinere Parteien schafften es in der Folge bei den Europawahlen 2014 und 2019 verhältnismäßig viele Wähler:innen zu mobilisieren. Es bleibt abzuwarten, ob dieses Niveau auch nach der Einführung der 3%-Hürde im Jahr 2024 erreicht werden kann oder ob die Wahlbeteiligung auch bei den Europawahlen wieder sinkt. Auffällig ist neben diesen Entwicklungen noch der Negativrekord der Provinziallandtagswahl 1925 (Wahlbeteiligung 27,2 %). Diese fand – anders als 1921 und 1929 – nicht zeitgleich mit anderen Wahlen statt, sondern wurde einzeln durchgeführt. Da der Provinziallandtag allerdings keine wirklich bedeutenden Kompetenzen hatte, hielt sich die Beteiligung an der Wahl damals stark in Grenzen.

Abbildung 32: Wahlbeteiligung in Krefeld

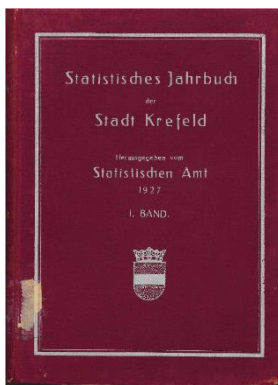


6 Gestaltung, Abbildungen und weitere Veröffentlichungen

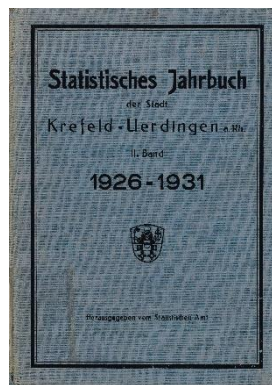
6.1 Gestaltung und Abbildungen

Wie die Stadt selbst, hat sich auch die Gestaltung der Veröffentlichungen des Statistischen Amtes bzw. der Abteilung für Statistik im Zeitverlauf verändert. Die Einführung neuer Technologien aber auch neuer Gestaltungsvorgaben führten zu einem stetigen Wandel. In diesem Abschnitt werden beispielhaft einige Cover des Statistischen Jahrbuchs sowie verschiedene Abbildungen aus 111 Jahren Kommunalstatistik gezeigt.

Abbildung 33: Cover der Statistischen Jahrbücher



1927



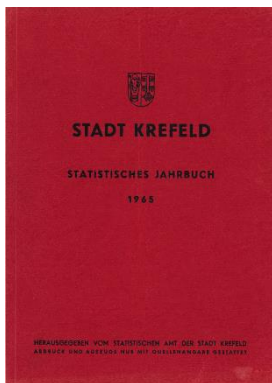
1926 -1931



1948 – 1953



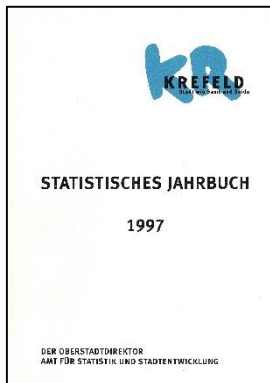
1954 – 1964



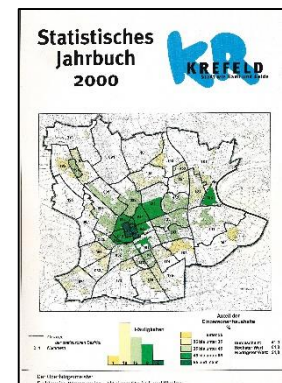
1965 – 1976



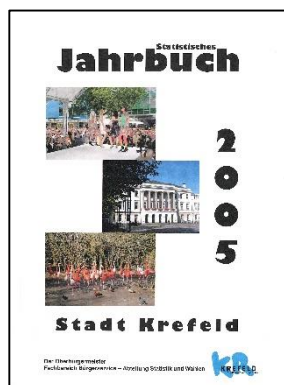
1977 – 1996



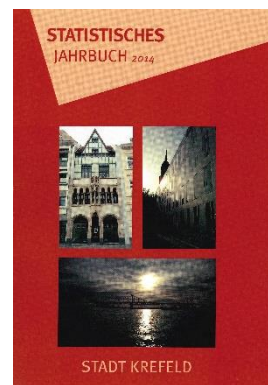
1997 – 1999



2000 – 2004



2005 – 2013

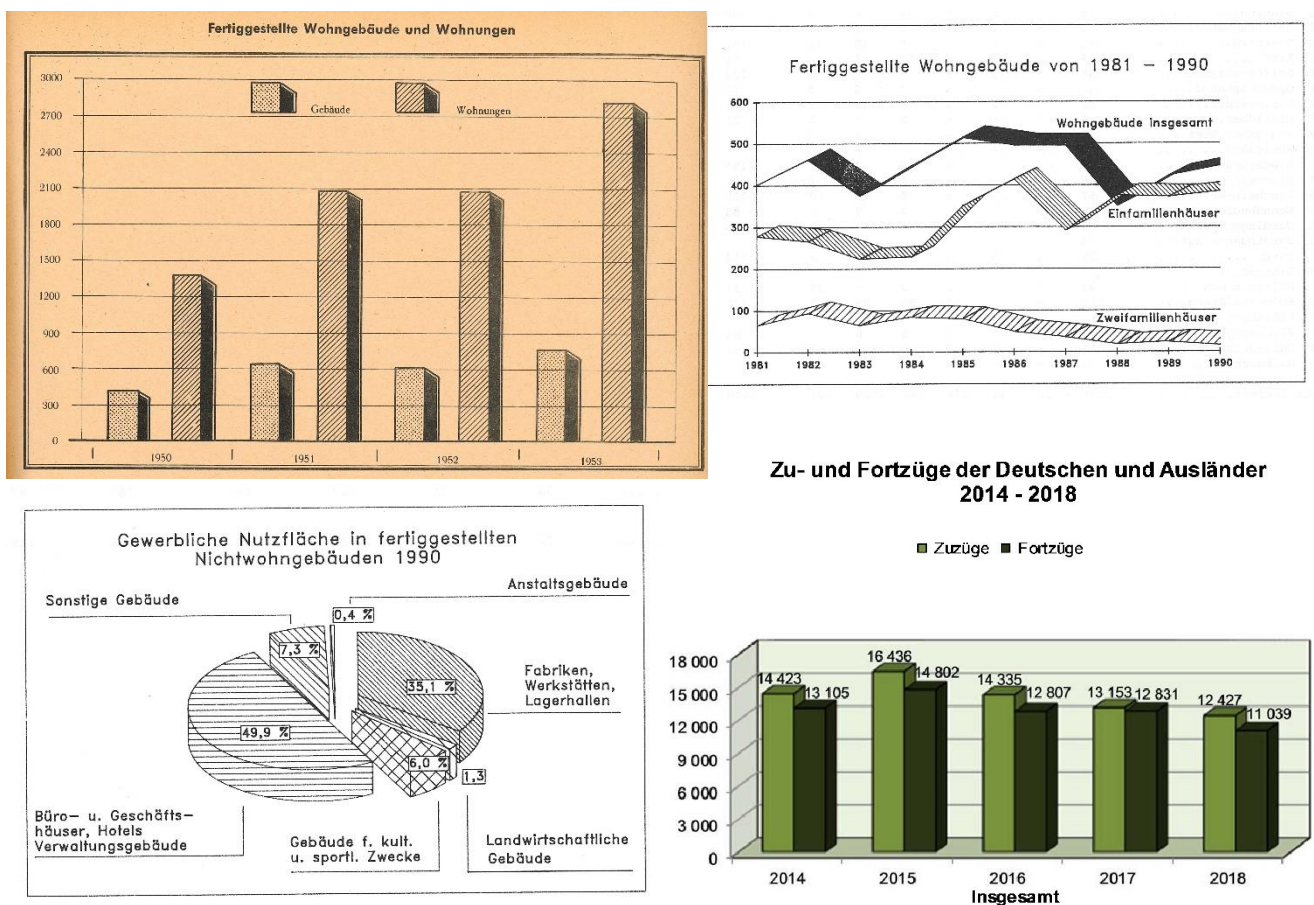


seit 2014

Das Cover des Statistischen Jahrbuchs wurde mehrfach verändert. Schon das zweite Jahrbuch wich beispielsweise vom ersten ab, da 1929 Krefeld und Uerdingen zusammengeführt wurden und sich damit auch das Stadtwappen änderte. In den Jahrzehnten danach dominierte bis 1996 das Krefelder Stadtwappen in wechselnden Gestaltungsformen das Cover bis es 1997 durch das neue Logo der Stadt Krefeld abgelöst wurde. Dieses wurde im Jahr 2000 um eine statistische Karte ergänzt. 2005 erfolgte erneut eine grundlegende Umgestaltung. Seitdem sind in jedem Jahr Fotos der Stadt Krefeld aus verschiedenen Perspektiven auf der Vorderseite abgebildet. Dies änderte sich auch 2014 nicht, als das Aussehen an das neu entwickelte Corporate Design der Stadt Krefeld angepasst wurde.

Ähnlich wie die Mode sind auch statistische Darstellungen immer neuen Trends unterworfen und diese machen auch vor der Statistik nicht halt. So waren beispielsweise 3D-Grafiken regelmäßig in Mode, wie die Wohnungsstatistik 1953 und 1990, die Nutzflächenstatistik 1990 oder auch die Zu- und Fortzüge 2014 - 2018 beweisen. Der 3D-Effekt wurde dabei in jeder Darstellungsform genutzt, sodass irgendwann Balken-, Linien- und Kreisdiagramme alle dreidimensional dargestellt wurden.

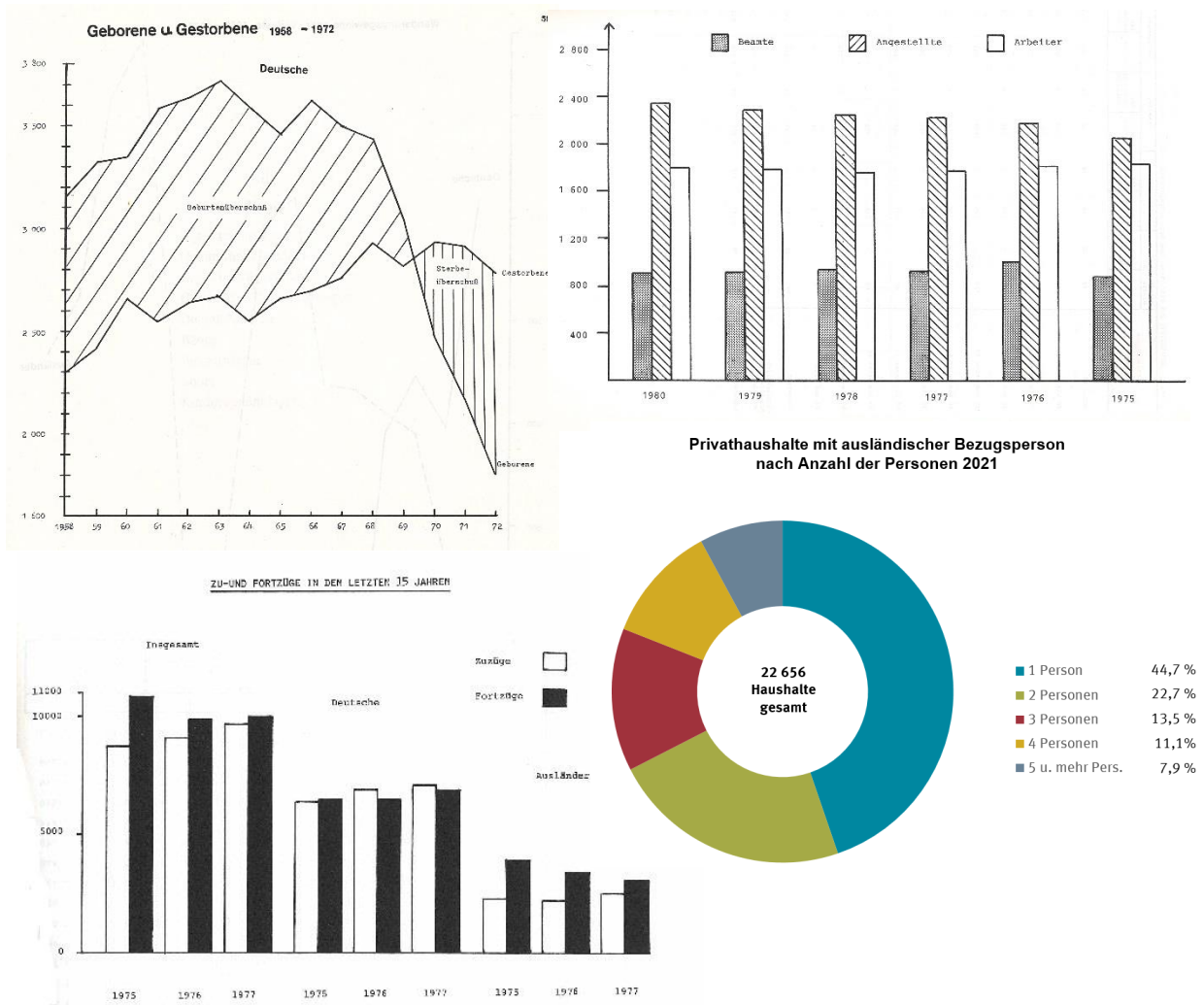
Abbildung 34: 3D-Grafiken in den Statistischen Jahrbüchern



Quellen: Statistische Jahrbücher der Stadt Krefeld 1953, 1990 und 2018.

In anderen Jahren ging der Trend hingegen (wieder) zur klassischen 2D-Gratik. Das beweisen die Natürliche Wanderungsbewegung 1958 bis 1972, die Zahl der städtischen Bediensteten 1980, die Zu- und Fortzüge 1977 und die Privathaushalte mit ausländischer Bezugsperson 2021.

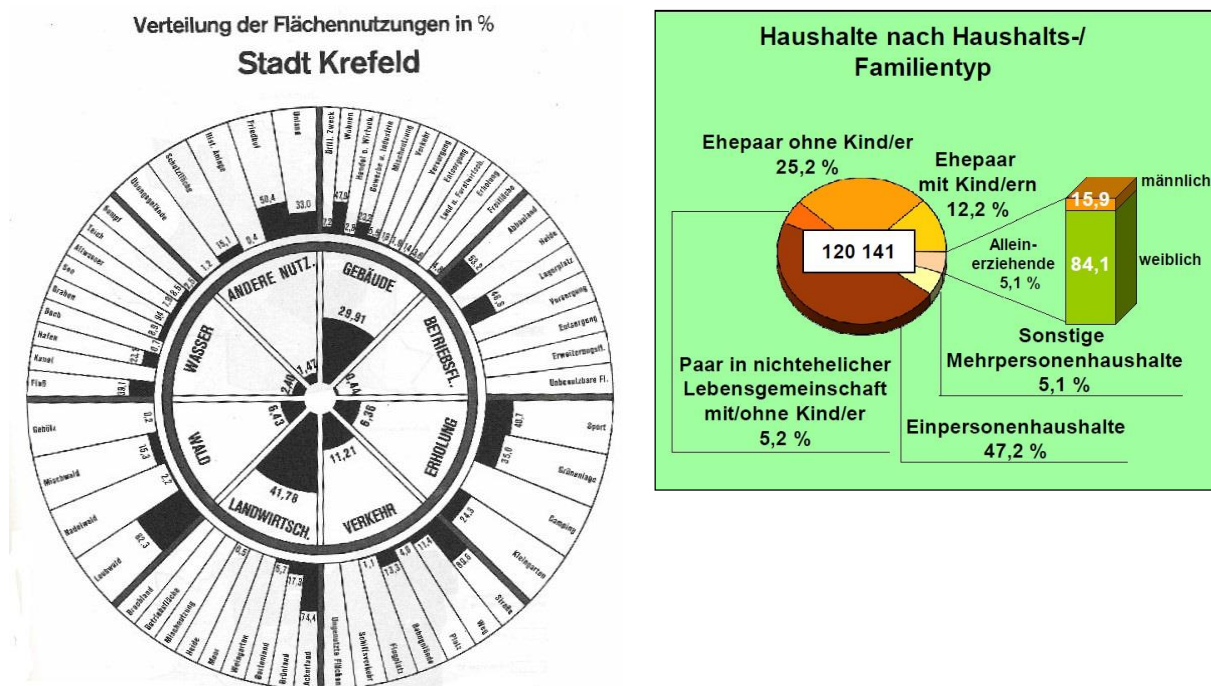
Abbildung 35: 3D-Gratiken in den Statistischen Jahrbüchern



Quellen: Statistische Jahrbücher der Stadt Krefeld 1972, 1977, 1998 und 2021

Gelegentlich versuchten die Statistiker:innen auch möglichst viele Informationen in einer Grafik zu vereinen, wie die Flächennutzungsstatistik 1982 oder die Haushaltsstatistik 2008 zeigen.

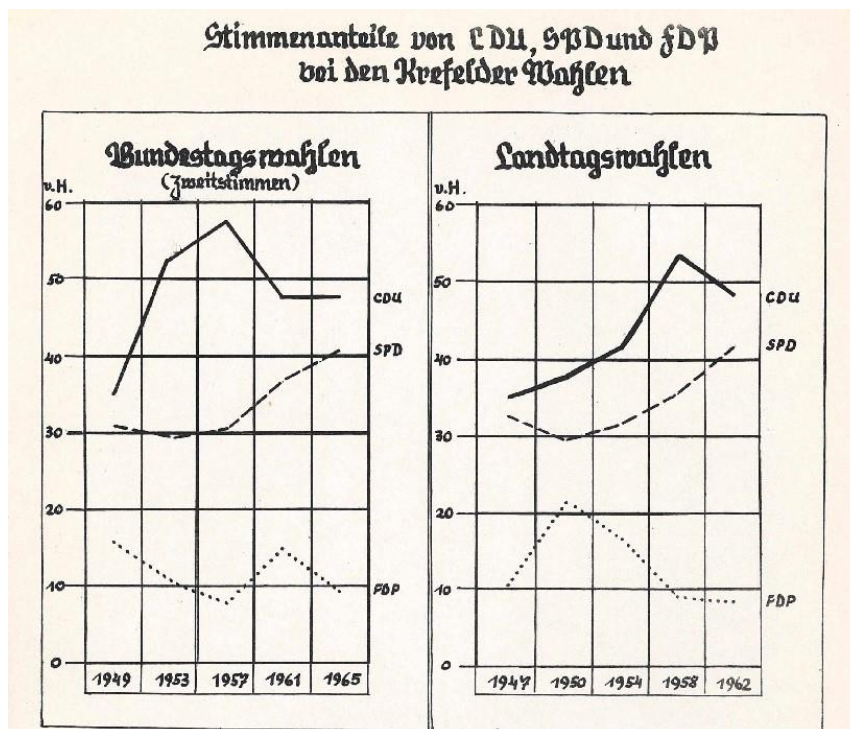
Abbildung 36: Komplexe Grafiken in den Statistischen Jahrbüchern



Quellen: Statistische Jahrbücher der Stadt Krefeld 1982 und 2008.

Dass über viele Jahre hinweg die Diagramme per Hand gezeichnet werden mussten, beweist zum einen die Tatsache, dass in den Jahrbüchern bis in die 1980er Jahre kaum Grafiken abgedruckt wurden und zum anderen die Darstellung der Wahlergebnisse aus dem Jahr 1965.

Abbildung 37: Ergebnisse der Bundestags- und Landtagswahlen 1965

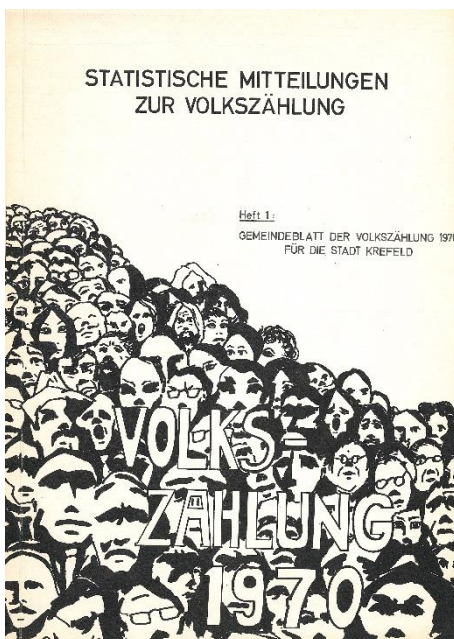


Quellen: Statistisches Jahrbücher der Stadt Krefeld 1965

6.2 Weitere Veröffentlichungen

Neben dem Statistischen Jahrbuch wurden in den letzten Jahrzehnten noch weitere Veröffentlichungen des Amts bzw. der Abteilung für Statistik veröffentlicht. Dabei handelt es sich zum einen um die Schriftenreihe für Statistik und Stadtentwicklung, welche 1981 ins Leben gerufen wurde. Zum anderen wurden aber auch projekt- oder anlassbezogene Veröffentlichungen zu den Volkszählungen 1970 und 1987 oder den Wahlen zwischen 1976 und 2017 veröffentlicht. Eine vollständige Liste der Veröffentlichungen findet sich im Anhang auf den Seiten 95 und 96. In diesem Abschnitt sollen lediglich exemplarisch einige weitere Veröffentlichungen und Veröffentlichungswege vorgestellt werden.

Abbildung 38: Statistische Mitteilungen zur Volkszählung 1970



Die erste Veröffentlichung ist Teil der Statistischen Mitteilungen zur Volkszählung 1970. In diesen wurden die Ergebnisse der Volkszählung kleinräumig ausgewertet und der Öffentlichkeit, der Politik und der Verwaltung zugänglich gemacht. Daraus konnten sämtliche demografischen Merkmale für die Ebene der Statistischen Bezirke abgelesen werden. Nach der Volkszählung 1987 wurde dies in noch größerem Maßstab wiederholt. Neben einer Veröffentlichung der demografischen Merkmale wurden auch die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung sowie der Gebäude- und Wohnungszählung in mehreren Bänden veröffentlicht. Nach dem Zensus 2011 verzichtete man hingegen auf die kleinräumige Auswertung der Daten. Der Grund hierfür war die späte Datenbereitstellung durch IT.NRW. Die Zensus-

Ergebnisse wurden durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erst 2014 veröffentlicht und die kleinräumigen Daten erst 2015 bereitgestellt. Für die Ergebnisse des Zensus 2022, welche voraussichtlich 2024 veröffentlicht werden, ist aber wieder eine kleinräumige Auswertung für Krefeld geplant.

Die Schriftenreihe für Statistik und Stadtentwicklung beschäftigte sich stets mit Themen, welche zum Zeitpunkt der Erstellung gesellschaftlich und/ oder politisch relevant waren. So gab es Hefte zur Demografie (z.B. Heft 3 Die Bevölkerungsentwicklung und das Wanderungsverhalten innerhalb der Stadt Krefeld), zu Wirtschaft und Handel (z.B. Heft 8 Der Europäische Binnenmarkt 1992 und seine Auswirkungen auf Krefeld), zu sozialen Themen (z.B. Heft 12 Altwerden mit Zukunft - Altenplan der Stadt Krefeld), zu Bürger- und Mitarbeiterbefragungen (z.B. Heft 19 Bürgerumfrage 2001) und regelmäßig auch

Bevölkerungsprognosen (z.B. Heft 10 Bevölkerungsentwicklung in Krefeld bis zum Jahre 2006 und fünf weitere Prognosen). Seit 2022 wird zudem im Rahmen dieser Reihe der Demografiebericht im zweijährlichen Rhythmus veröffentlicht.

Abbildung 39: Demografiebericht 2015 bis 2020



Der erste Bericht aus dem Jahr 2022 beschäftigt sich mit der demografischen Entwicklung Krefelds zwischen 2015 bis 2020. Für einzelne Themen reicht der Blick aber auch weiter zurück in die Vergangenheit. Der Bericht dient dazu, das Verständnis für Bevölkerungsentwicklungen zu erweitern und verschiedene Akteure für die Auswirkungen der gesellschaftlichen Alterung zu sensibilisieren. Er richtet sich an interessierte Bürgerinnen und Bürger der Stadt, die mehr über das Stadtleben und die Bewohner Krefelds erfahren möchten, sowie an die lokale Wirtschaft, an Vereine und Verbände. Zudem unterstützen die Befunde die Stadtverwaltung dabei, spezifische kommunalpolitische Handlungsbedarfe zu identifizieren und Lösungsansätze zu erarbeiten. Die

Informationen in den Einwohnermelderegistern der Stadt Krefeld bilden die primäre Datengrundlage für die präsentierten Befunde. Der aktuelle Bericht kann unter der folgenden Adresse oder dem QR-Code auf der rechten Seite heruntergeladen werden:

<https://www.krefeld.de/de/buergerservice/demografiebericht/>.

Weitere Ausgaben der Schriftenreihe können bei Interesse bei der Abteilung für Statistik und Wahlen der Stadt Krefeld bezogen werden.

Wenden Sie sich dazu einfach per E-Mail an statistik@krefeld.de.

Demografiebericht



Neben den klassischen gedruckten Veröffentlichungen veröffentlicht die Krefelder Kommunalstatistik auch zahlreiche Statistiken in digitaler Form. Zentral gebündelt sind alle Daten unter <https://www.krefeld.de/de/buergerservice/daten-fakten/> oder dem QR-Code auf der rechten Seite abrufbar. Dort finden sich neben den Statistischen Jahrbüchern ab dem Jahr 2000 als PDF-Version, auch Einzelauswertungen zu verschiedenen Bereichen der Kommunalstatistik wie dem Bau- und Wohnungswesen oder Bildung & Kultur. Zudem können dort auch die Stadtteilatlanten ab 2018 heruntergeladen werden. Wenn Sie mit den Daten der

Statistische Daten



Open-Data Portal



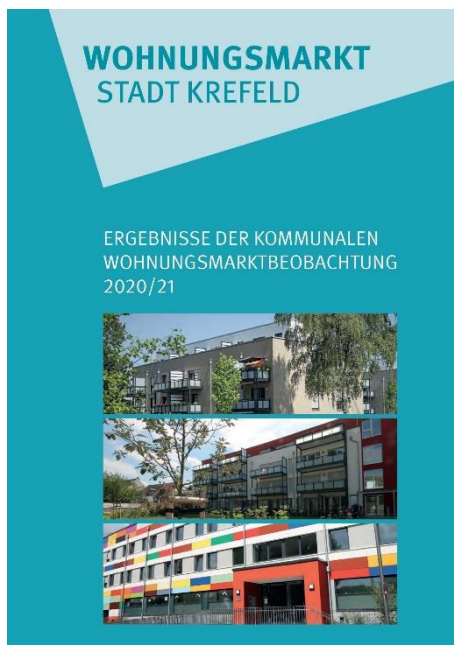
Kommunalstatistik selbst arbeiten möchten, dann finden Sie einige Datensätze im Open-Data-Portal der Stadt Krefeld unter <https://www.offenesdatenportal.de/organization/krefeld> oder dem QR-Code auf der linken Seite. Diese Seiten wird in den nächsten Jahren weiter mit Offenen Daten befüllt, sodass stetig neue Datensätze dazukommen werden. Dort sind auch sämtliche, in diesem Heft genutzten, Daten zu finden.

Wenn Sie die Statistischen Daten aufbereitet nach Statistischen Bezirken selbst auswerten wollen, aber über kein passendes Statistikprogramm verfügen, dann können Sie auch die sog. KOSIS-App des Verbunds Kommunales Statistisches Informationssystem nutzen. Dort finden Sie kleinräumige Daten der Stadt Krefeld und anderer Städte und können diese auch miteinander vergleichen. Sie finden die App im Browser unter <https://duva-server.de/kosisapp/> oder dem QR-Code auf der rechten Seite. Alternativ ist die App auch für IOS und Android in den jeweiligen App-Stores verfügbar. Weitere digitale Daten- und Auswertungsangebote befinden sich derzeit in Planung und werden voraussichtlich in den nächsten Jahren umgesetzt.

KOSIS-App



Abbildung 40: Kommunaler Wohnungsmarktbericht 2020/21



Daten werden von den Statistiker:innen nicht nur selbst veröffentlicht, sondern auch anderen Fachbereichen zur Verfügung gestellt. Ein Beispiel hierfür ist der Kommunale Wohnungsmarktbericht, welcher unter der Leitung des Dezernats Wirtschaft, Digitalisierung und Internationales gemeinsam mit der Wohnstätte Krefeld AG, dem Fachbereich Finanzservice und städtisches Immobilien- / Flächenmanagement, dem Fachbereich Soziales, Senioren und Wohnen, dem Fachbereich Migration und Integration, dem Fachbereich Stadt- und Verkehrsplanung und dem Fachbereich Vermessungs- und Katasterwesen seit 2013 veröffentlicht wird. Die Abteilung für Statistik und Wahlen liefert zu

Wohnungsmarktbericht



diesem Zweck spezielle Daten und Analysen.

Der Bericht beinhaltet zahlreiche Informationen rund um den Wohnungsmarkt und soll auf anhand ausgewählter Indikatoren auf Trends und Problemlagen aufmerksam machen. Der Bericht enthält darüber hinaus die Auswertung der empirica-Preisdatenbank mit Angebotsmieten sowie die Ergebnisse einer durchgeführten Expertenbefragung. Weitere Informationen zum Wohnungsmarktbericht finden Sie unter <https://www.krefeld.de/de/oberbuergemeister/wohnungsmarktberichte/> oder dem QR-Code.

Über diese Veröffentlichungen hinaus erstellt die Statistikstelle jedes Jahr zahlreiche passgenaue Analysen für verschiedene Stakeholder. Falls die von Ihnen gewünschte Auswertung bisher noch nicht in unseren Veröffentlichungen enthalten ist oder Sie ein konkretes Datenprojekt in Krefeld umsetzen möchten, aber nicht wissen wie Sie vorgehen sollen, dann wenden Sie sich gerne an die zentrale E-Mail-Adresse der Krefelder Kommunalstatistik statistik@krefeld.de.

7 Fazit und Ausblick

Das nun vorliegende Heft gibt einen Einblick in die Arbeit der Krefelder Kommunalstatistik in den letzten 111 Jahren. Aufgrund des begrenzten Umfangs dieses Hefts, kann dieser Einblick naturgemäß bei weitem nicht vollständig sein. Stattdessen wurden einzelne (hoffentlich) interessante Fakten präsentiert, welche die Geschichte der Krefelder Statistik und der Stadt Krefeld nacherzählen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die 111-jährige Geschichte der Kommunalstatistik Krefeld die Bedeutung von kontinuierlicher Datenerhebung und -analyse für eine erfolgreiche Stadtentwicklung belegt. Durch die stetige Erhebung, Auswertung und Bereitstellung von Daten konnten und können Entscheidungen auf einer fundierten Grundlage getroffen werden. Die Statistiken lieferten nicht nur einen Überblick über die demografische Entwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse, sondern auch über den Zustand der Infrastruktur oder den Bedarf an öffentlichen Einrichtungen.

Die Kommunalstatistik hat sich im Laufe der Zeit an zahlreiche neue Herausforderungen (z.B. Einführung des Computers) angepasst. 111 Jahre nach der Gründung des Statistischen Amtes verändern heute Konzepte wie Big Data, Open Data, Smart City und KI das Verständnis von und den Umgang mit Daten. Darüber hinaus haben Krisen wie die Corona-Pandemie gezeigt, wie wichtig verfügbare, aktuelle und qualitätsgesicherte Daten sind. Daher nimmt die Bedeutung der Nutzung und Interpretation Daten stetig zu. Hier haben Statistische Ämter seit jeher ihre Stärke.

Aufgrund dieser Entwicklungen, wandelt sich zurzeit die Aufgabe einer Kommunalstatistik vom reinen Sammeln und Präsentieren von Daten hin zur Einordnung und sinnvollen Verwendung von Daten. Dem wollen wir uns als Krefelder Kommunalstatistik stellen und auch in Zukunft glaubwürdige Daten und Fakten bereitstellen. Diese sollen sowohl leicht verständlich als auch fachlich fundiert sein und über verschiedene Veröffentlichungswege verbreitet werden. Klassische Medien wie das Statistische Jahrbuch und die Schriftenreihe werden daher zunehmend durch digitale Angebote ergänzt. Weitere Informationen hierzu finden Sie unter <https://www.krefeld.de/de/buergerservice/daten-fakten/> oder dem QR-Code auf der rechten Seite.

Statistische Daten



Tabellenanhang

Tabelle 4: Bevölkerungszahl, Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge seit 1722

Jahr	Bevölkerungs- zahl ²⁸	Geborene ²⁹	Gestorbene ³⁰	Saldo Geburten & Sterbefälle	Zuzüge	Fortzüge	Saldo Zu- & Fortzüge	Gesamtsaldo
1722	1 499							
1740	4 576							
1756	5 667							
1763	6 082							
1777	6 658							
1787	7 896							
1797	7 443							
1805	13 199							
1807	11 414							
1816	14 373							
1817	14 791							
1818	14 947							
1819	15 363							
1820	15 338							
1821	15 163	519	309	210				210
1822	15 302	575	344	231				231
1823	15 223	521	351	170				170
1824	15 721	525	375	150				150
1825	16 325	584	379	205				205
1826	16 807	576	360	216				216
1827	17 388	605	367	238				238
1828	17 976	665	381	284				284
1829	18 465	700	450	250				250
1830	18 504	700	547	153				153
1831	18 738	623	577	46				46
1832	19 040	704	511	193				193
1833	19 683	748	516	232				232
1834	20 673	903	534	369				369
1835	21 766	858	554	304				304
1836	22 573	976	552	424				424
1837	23 008	983	750	233				233
1838	23 871	1 049	624	425				425
1839	24 716	1 018	634	384				384
1840	25 897	1 086	594	492				492
1841	26 936	1 088	674	414	2 108	1 271	837	1251
1842	27 865	1 282	726	556	2 465	1 634	831	1387
1843	29 713	1 272	706	566	2 568	1 837	731	1297
1844	31 149	1 346	673	673	2 830	1 714	1 116	1789

²⁸ Bevölkerungszahl bis 2012 auf Basis der Fortschreibung der jeweiligen Volkszählungsergebnisse von 1816 bis 1987. Ab 2012 Bevölkerungszahl aus dem Krefelder Einwohnerregister.

²⁹ Ohne Totgeborene und Ortsfremde.

³⁰ Ohne Ortsfremde.

1845	32 302	1 277	747	530	2 822	1 972	850	1 380
1846	33 540	1 313	765	548	2 389	2 180	209	757
1847	33 489	1 348	783	565	1 939	1 816	123	688
1848	34 117	1 384	802	582	1 429	1 475	-46	536
1849	36 111	1 420	820	600	2 497	1 233	1 264	1 864
1850	37 129	1 456	838	618	2 974	1 979	995	1 613
1851	38 867	1 492	856	636	3 076	2 464	612	1 248
1852	40 088	1 527	874	653	3 175	2 686	489	1 142
1853	42 286	1 563	892	671	4 105	2 675	1 430	2 101
1854	44 090	1 599	911	688	4 029	2 977	1 052	1 740
1855	45 197	1 635	929	706	3 166	2 779	387	1 093
1856	46 958	1 670	947	723	3 666	2 696	970	1 693
1857	48 115	1 706	965	741	3 355	3 054	301	1 042
1858	49 349	1 742	983	759	3 536	3 002	534	1 293
1859	50 977	1 778	1 001	777	3 974	3 239	735	1 512
1860	52 442	1 814	1 019	795	3 606	2 846	760	1 555
1861	50 610	1 849	1 038	811	1 080	3 557	-2 477	-1 666
1862	51 445	1 885	1 056	829	3 559	3 165	394	1 223
1863	52 706	1 921	1 074	847	3 575	2 981	594	1 441
1864	53 455	1 957	1 092	865	3 928	3 667	261	1 126
1865	53 544	1 993	1 110	883	3 053	3 194	-141	742
1866	53 562	2 028	1 128	900	2 304	3 053	-749	151
1867	53 975	2 064	1 146	918	2 453	2 537	-84	834
1868	55 363	2 100	1 165	935	3 292	2 310	982	1 917
1869	56 557	2 136	1 183	953	4 045	3 476	569	1 522
1870	57 772	2 172	1 201	971	4 223	3 582	641	1 612
1871	57 105	2 207	1 219	988	2 655	2 788	-133	855
1872	56 490	2 243	1 237	1 006	2 367	3 116	-749	257
1873	57 633	2 279	1 255	1 024	4 814	3 890	924	1 948
1874	60 146	2 315	1 274	1 041	5 630	3 984	1 646	2 687
1875	62 905	2 350	1 292	1 058	5 895	4 063	1 832	2 890
1876	65 463	2 386	1 310	1 076	5 580	4 140	1 440	2 516
1877	67 857	2 422	1 328	1 094	5 745	4 729	1 016	2 110
1878	69 775	2 458	1 346	1 112	5 629	4 821	808	1 920
1879	72 566	2 494	1 364	1 130	6 346	4 621	1 725	2 855
1880	73 872	2 529	1 382	1 147	7 352	5 366	1 986	3 133
1881	77 152	2 565	1 401	1 164	8 102	6 266	1 836	3 000
1882	79 455	2 601	1 419	1 182	8 674	6 130	2 544	3 726
1883	83 915	2 637	1 437	1 200	9 086	6 550	2 536	3 736
1884	87 940	2 673	1 455	1 218	10 376	7 266	3 110	4 328
1885	91 128	2 708	1 473	1 235	9 732	8 664	1 068	2 303
1886	95 174	2 744	1 491	1 253	11 507	7 866	3 641	4 894
1887	98 829	2 780	1 509	1 271	11 990	8 686	3 304	4 575
1888	102 670	2 816	1 528	1 288	11 388	9 299	2 089	3 377
1889	105 860	2 852	1 546	1 306	10 882	10 848	34	1 340
1890	106 079	2 887	1 564	1 323	10 243	12 764	-2 521	-1 198
1891	105 610	2 923	1 582	1 341	9 983	11 624	-1 641	-300
1892	105 568	2 959	1 600	1 359	9 759	11 711	-1 952	-593
1893	106 310	2 995	1 618	1 377	9 804	9 572	232	1 609
1894	106 927	3 030	1 636	1 394	8 822	11 096	-2 274	-880
1895	106 927	3 066	1 655	1 411	9 734	10 045	-311	1 100
1896	107 787	3 102	1 673	1 429	9 182	9 961	-779	650

1897	108 070	3 138	1 691	1 447	9 366	10 635	-1 269	178
1898	107 954	3 174	1 709	1 465	9 421	10 706	-1 285	180
1899	108 107	3 209	1 727	1 482	9 770	10 580	-810	672
1900	107 668	3 245	1 745	1 500	10 320	12 728	-2 408	-908
1901	108 361	3 149	1 729	1 420	10 530	11 375	-845	575
1902	109 904	2 991	1 749	1 242	10 898	11 766	-868	374
1903	110 332	2 872	1 517	1 355	11 504	12 377	-873	482
1904	111 082	2 769	1 625	1 144	11 938	12 065	-127	1 017
1905	111 031	2 743	1 539	1 204	10 904	13 226	-2 322	-1 118
1906	111 160	2 719	1 535	1 184	13 616	13 425	191	1 375
1907	126 055	3 170	1 820	1 350	13 761	14 202	-441	909
1908	127 528	3 167	1 836	1 331	14 856	14 685	171	1 502
1909	128 122	3 029	1 687	1 342	14 584	14 705	-121	1 221
1910	129 154	2 939	1 519	1 420	16 396	16 972	-576	844
1911	129 995	2 833	1 854	979	16 751	16 893	-142	837
1912	131 048	2 734	1 540	1 194	16 724	16 648	76	1 270
1913	132 373	2 812	1 565	1 247	16 647	16 515	132	1 379
1914	132 888	2 646	1 923	723	14 320	15 391	-1 071	-348
1915	132 394	2 198	2 201	-3	10 613	11 251	-638	-641
1916	131 796	1 609	2 195	-586	10 624	10 593	31	-555
1917	130 508	1 297	2 473	-1 176	11 440	12 285	-845	-2 021
1918	129 254	1 357	2 991	-1 634	13 889	12 741	1 148	-486
1919	129 346	2 104	2 184	-80	13 223	12 474	749	669
1920	129 417	2 509	1 741	768	12 953	14 248	-1 295	-527
1921	129 482	2 454	1 720	734	11 249	11 322	-73	661
1922	130 129	2 197	1 651	546	10 135	10 051	84	630
1923	130 220	1 985	1 674	311	8 754	9 513	-759	-448
1924	130 391	1 884	1 355	529	8 927	8 908	19	548
1925	130 914	1 873	1 400	473	10 910	10 385	525	998
1926	131 417	1 831	1 467	364	11 321	11 483	-162	202
1927	132 427	1 712	1 367	345	11 969	10 888	1 081	1 426
1928	133 678	1 746	1 400	346	10 846	10 278	568	914
1929	163 095	1 907	1 736	171	11 835	11 115	720	891
1930	165 076	2 093	1 567	526	13 950	12 571	1 379	1 905
1931	166 350	1 911	1 707	204	10 376	9 969	407	611
1932	167 002	1 914	1 634	280	9 761	9 389	372	652
1933	165 305	1 854	1 800	54	10 338	9 755	583	637
1934	166 990	2 479	1 644	835	10 631	10 372	259	1 094
1935	167 159	2 722	1 935	787	10 266	10 884	-618	169
1936	168 650	2 547	1 933	614	11 733	10 856	877	1 491
1937	170 940	2 646	1 985	661	12 344	10 709	1 635	2 296
1938	172 340	2 814	1 945	869	12 584	11 947	637	1 506
1939	170 205	3 026	2 298	728	13 856	13 077	779	1 507
1940	171 393	3 268	2 359	909	10 644	11 128	-484	425
1941	173 843	2 801	2 319	482				
1942	173 968	2 462	2 784	-322				
1943	176 230	1 868	3 803	-1 935				
1944	160 503	1 706	2 992	-1 286				
1945	145 583	1 108	3 080	-1 972	35 666	11 602	24 064	22 092
1946	150 160	1 754	1 832	-78	18 884	6 991	11 893	11 815
1947	156 078	1 655	1 886	-231	9 988	4 713	5 275	5 044
1948	159 605	1 841	1 611	230	11 211	4 273	6 938	7 168

1949	166 577	2 043	1 717	326	10 752	4 289	6 463	6 789
1950	170 482	2 236	1 991	245	10 843	5 447	5 396	5 641
1951	176 869	2 239	2 007	232	12 114	6 590	5 524	5 756
1952	180 993	2 382	2 097	285	9 769	6 695	3 074	3 359
1953	186 418	2 407	2 225	182	13 015	6 754	6 261	6 443
1954	190 980	2 547	2 315	232	11 150	7 370	3 780	4 012
1955	195 507	2 672	2 413	259	12 263	7 801	4 462	4 721
1956	195 514	2 727	2 517	210	11 223	8 450	2 773	2 983
1957	199 666	3 076	2 543	533	12 058	8 358	3 700	4 233
1958	203 139	3 201	2 344	857	11 050	8 823	2 227	3 084
1959	205 563	3 363	2 462	901	10 634	9 327	1 307	2 208
1960	208 089	3 394	2 692	702	11 444	9 285	2 159	2 861
1961	214 252	3 640	2 574	1 066	12 349	10 357	1 992	3 058
1962	215 929	3 718	2 648	1 070	10 845	10 238	607	1 677
1963	217 255	3 846	2 687	1 159	9 533	9 366	167	1 326
1964	220 188	3 769	2 575	1 194	10 615	8 876	1 739	2 933
1965	222 643	3 664	2 691	973	11 740	10 258	1 482	2 455
1966	223 818	3 909	2 714	1 195	11 560	11 580	- 20	1 175
1967	223 725	3 836	2 781	1 055	10 350	11 498	-1 148	- 93
1968	225 011	3 734	2 972	762	11 592	11 068	524	1 286
1969	227 428	3 395	2 863	532	12 003	10 118	1 885	2 417
1970	223 216	2 917	2 975	- 58	13 356	10 706	2 650	2 592
1971	223 910	2 742	2 968	- 226	12 157	11 237	920	694
1972	223 816	2 461	2 837	- 376	11 916	11 634	282	- 94
1973	223 718	2 223	2 778	- 555	12 416	11 959	457	- 98
1974	222 621	2 233	2 833	- 600	10 766	11 263	- 497	-1 097
1975	233 447	2 275	3 109	- 834	8 719	10 392	-1 673	-2 507
1976	231 709	2 247	3 092	- 845	9 061	9 954	- 893	-1 738
1977	230 678	2 130	2 839	- 709	9 669	9 991	- 322	-1 031
1978	230 470	1 976	2 840	- 864	9 226	8 570	656	- 208
1979	230 202	2 002	2 858	- 856	9 662	9 074	588	- 268
1980	231 676	2 240	2 944	- 704	11 037	8 859	2 178	1 474
1981	232 591	2 275	2 884	- 609	10 433	8 909	1 524	915
1982	231 038	2 308	2 972	- 664	8 691	9 580	- 889	-1 553
1983	228 120	2 145	2 907	- 762	6 516	8 672	-2 156	-2 918
1984	224 201	2 084	2 851	- 767	6 712	9 864	-3 152	-3 919
1985	223 293	2 125	2 811	- 686	7 011	7 233	- 222	- 908
1986	223 086	2 430	2 692	- 262	7 122	7 067	55	- 207
1987	232 823	2 330	2 632	- 302	7 536	6 628	908	606
1988	235 351	2 553	2 722	- 169	9 190	6 493	2 697	2 528
1989	240 267	2 603	2 731	- 128	11 205	6 161	5 044	4 916
1990	243 894	2 826	2 779	47	10 160	6 580	3 580	3 627
1991	244 816	2 821	2 743	78	8 666	7 822	844	922
1992	246 769	2 762	2 651	111	9 758	7 916	1 842	1 953
1993	247 211	2 762	2 772	- 10	9 308	8 856	452	442
1994	246 779	2 503	2 912	- 409	7 985	8 008	- 23	- 432
1995	246 041	2 424	2 715	- 291	8 290	8 737	- 447	- 738
1996	244 460	2 499	2 702	- 203	7 203	8 581	-1 378	-1 581
1997	242 689	2 495	2 635	- 140	7 251	8 882	-1 631	-1 771
1998	240 922	2 290	2 615	- 325	7 390	8 832	-1 442	-1 767
1999	239 469	2 138	2 466	- 328	7 377	8 502	-1 125	-1 453
2000	238 091	2 301	2 569	- 268	7 576	8 686	-1 110	-1 378

2001	237 628	2 071	2 547	- 476	7 299	7 286	13	- 463
2002	237 879	1 870	2 484	- 614	8 990	8 125	865	251
2003	237 780	1 950	2 636	- 686	9 344	8 757	587	- 99
2004	238 484	2 064	2 412	- 348	9 064	8 012	1 052	704
2005	239 900	1 902	2 457	- 555	8 157	6 186	1 971	1 416
2006	240 627	1 873	2 408	- 535	8 201	6 939	1 262	727
2007	240 548	1 855	2 386	- 531	9 052	8 600	452	- 79
2008	240 866	1 949	2 489	- 540	9 158	8 300	858	318
2009	240 373	1 854	2 657	- 803	9 956	9 646	310	- 493
2010	240 304	1 878	2 576	- 698	10 166	9 537	629	- 69
2011	239 575	1 618	2 419	- 801	10 718	10 646	72	- 729
2012	234 107	1 809	2 497	- 688	11 492	10 607	885	197
2013	233 982	1 769	2 520	- 751	13 359	12 423	936	185
2014	234 213	1 805	2 568	- 763	14 423	13 105	1 318	555
2015	232 256	2 045	2 845	- 800	16 436	14 802	1 634	834
2016	233 542	2 055	2 548	- 493	14 335	12 807	1 528	1 035
2017	233 342	2 181	2 784	- 603	13 153	12 831	322	- 281
2018	233 957	2 033	2 805	- 772	12 427	11 039	1 388	616
2019	234 475	2 037	2 659	- 622	11 976	10 872	1 104	482
2020	234 587	2 133	2 893	- 760	10 822	10 281	541	- 219
2021	234 531	2 094	3 032	- 938	11 828	10 944	884	- 54

Tabelle 5: Zahl der Eheschließungen pro Jahr seit 1821 und Religionszugehörigkeit seit 1861

Jahr	Eheschließungen	Religionszugehörigkeit					Sonstige / Keine Religion
		Römisch- Katholisch	Evangelisch	Jüdisch	And. Christliche		
1821	101						
1822	127						
1823	99						
1824	126						
1825	123						
1826	164						
1827	155						
1828	178						
1829	184						
1830	170						
1831	114						
1832	179						
1833	224						
1834	237						
1835	215						
1836	267						
1837	241						
1838	238						
1839	214						
1840	278						
1841	273						
1842	301						

1843	309					
1844	286					
1845	336					
1846	339					
1847	259					
1848	295					
1849	347					
1850	393					
1851	386					
1852	402					
1853	416					
1854	447					
1855	398					
1856	411					
1857	426					
1858	409					
1859	394					
1860	415					
1861	351	34 685	15 100	804		21
1862	395					
1863	450					
1864	454	38 310	14 199	871		75
1865	477					
1866	402					
1867	495					
1868	496					
1869	572					
1870	449					
1871	506	41 309	14 709	1 085		2
1872	692					
1873	755					
1874	697					
1875	705					
1876	661					
1877	586					
1878	612					
1879	679					
1880	679					
1881	653					
1882	796					
1883	698					
1884	793					
1885	793	67 382	20 913	1 761	22	115
1886	856					
1887	910					
1888	933					
1889	839					
1890	919	80 157	22 924	1 992	131	147
1891	870					
1892	783					
1893	820					
1894	764					

1895	807	82 045	23 045	1 910	93	145
1896	848					
1897	955					
1898	943					
1899	988					
1900	1 067	81 596	23 204	1 788	182	115
1901	1 036					
1902	984					
1903	978					
1904	1 038					
1905	1 010	84 480	23 669	1 834	150	200
1906	1 050					
1907	1 231					
1908	1 197					
1909	1 104					
1910	1 087	100 059	27 143	1 815		389
1911	1 170					
1912	1 179					
1913	1 212					
1914	1 014					
1915	685					
1916	624					
1917	755					
1918	926					
1919	1 690					
1920	1 975					
1921	1 900					
1922	1 919					
1923	1 454					
1924	989					
1925	1 097	100 899	27 084	1 626		1 522
1926	1 148					
1927	1 177	101 929	26 692	1 617	827	2 386
1928	1 266	102 695	26 791	1 603	825	2 386
1929	1 402	127 440	31 322	1 656	893	2 753
1930	1 426	127 540	31 811	1 544	1 544	3 016
1931	1 306	128 018	31 924	1 558	1 558	3 027
1932						
1933						
1934						
1935						
1936						
1937						
1938	1 754					
1939						
1940						
1941						
1942						
1943						
1944						
1945	706					
1946	1 190					

1947	1 382				
1948	1 788				
1949	1 839				
1950	2 010				
1951	1 924				
1952	1 706				
1953	1 735				
1954	1 697				
1955	1 767				
1956	1 807				
1957	1 859				
1958	1 880				
1959	1 882				
1960	1 953				
1961	2 067				
1962	2 021				
1963	1 912				
1964	1 930				
1965	1 939				
1966	1 881				
1967	1 951				
1968	1 639				
1969	1 670				
1970	1 683	138 560	71 994		12 662
1971	1 569	135 003	69 690		19 217
1972	1 465	133 688	68 991		21 137
1973	1 420	131 882	67 941		23 895
1974	1 289	129 776	66 821		26 024
1975	1 414	136 076	70 081		27 290
1976	1 457	135 063	69 559		27 087
1977	1 467	132 632	68 128		29 918
1978	1 338	131 560	68 628		30 282
1979	1 350	129 872	67 425		32 905
1980	1 496	130 800	68 539		32 337
1981	1 408	130 512	69 637		32 442
1982	1 463	129 376	68 578		33 084
1983	1 438	128 338	68 679		31 103
1984	1 518	126 907	67 913		29 381
1985	1 446	125 860	67 120		30 313
1986	1 517	125 045	66 489		31 552
1987	1 546	131 946	63 622		37 255
1988	1 582	132 496	63 133		39 722
1989	1 655	128 949	59 661		51 657
1990	1 692	128 954	59 237		55 703
1991	1 669	127 341	58 481		58 994
1992	1 665	130 349	59 280		57 140
1993	1 562	123 658	55 585		67 968
1994	1 464	121 808	54 866		70 105
1995	1 400	119 446	53 932		72 663
1996	1 396	117 178	52 960		74 322
1997	1 417	116 689	52 963	814	1 129
1998	1 267	114 542	52 424	948	1 068

1999	1 300	112 427	51 391	1 008	1 017	73 626
2000	1 220	110 839	50 727	1 053	973	74 499
2001	1 154	109 183	50 394	1 067	935	76 049
2002	1 172	108 204	49 824	1 157	907	77 787
2003	1 208	106 850	49 237	1 218	921	79 554
2004	1 246	106 054	48 847	1 231	890	81 462
2005	1 134	106 075	49 000	1 198	747	82 753
2006	1 040	105 625	48 770	1 190	867	84 175
2007	1 032	105 155	48 276	1 180	849	85 088
2008	1 030	104 437	47 836	1 203	815	86 575
2009	974	103 516	47 207	1 180	793	87 677
2010	999	99 566	46 851	1 119	791	91 977
2011	947	101 627	46 364	1 083	801	89 700
2012	1 063	99 691	46 006	860	869	86 681
2013	977	98 661	45 262	823	881	88 355
2014	992	96 656	44 336	792	879	91 241
2015	1 009	93 729	42 569	771	846	94 341
2016	1 007	92 230	41 622	736	851	98 103
2017	1 005	90 798	40 853	706	3 502	97 483
2018	971	89 185	40 046	686	3 900	100 140
2019	891	87 464	39 213	658	4 219	102 921
2020	677	84 904	37 853	635	4 602	106 593
2021	684	83 224	37 905	624	4 029	108 749

Tabelle 6: Einbürgerungen seit 1990

Jahr	Einbürgerungen	Anspruchseinbürgerungen	Ermessenseinbürgerungen
1990	1 551	1 482	69
1991			
1992			
1993			
1994			
1995	1 060	870	190
1996	1 028	656	372
1997	1 191	831	360
1998	1 501	1 402	99
1999	1 551	1 482	69
2000	1 075	984	91
2001	975	896	79
2002	792	746	46
2003	587	568	19
2004	445	441	4
2005	362	353	9
2006	523	502	21
2007	419	396	23
2008	263	253	10
2009	302	296	6
2010	294	292	2
2011	399	399	0

2012	355	654	1
2013	230	230	0
2014	361	358	3
2015	378	377	1
2016	304	304	0
2017	365	365	0
2018	335	335	0
2019	508	508	0
2020	262	262	0
2021	222	222	0

Tabelle 7: Größe des Stadtgebietes und Flächennutzung in qkm seit 1890³¹

Jahr	Größe des Stadtgebietes	Landwirtschaftsfläche	Waldfläche & Gehölz	Sport- & Spielplätze, Öffentliche Park- und Grünanlagen	Wohnen & Gewerbe	Verkehrsfläche	Wasserfläche
1891	20,74	13,89	1,53	0,28	3,38	1,61	0,60
1892	20,74						
1893	20,74						
1894	20,74						
1895	20,74						
1896	20,74	13,51	1,46	0,38	3,66	1,70	0,59
1897	20,79						
1898	20,79						
1899	20,79						
1900	20,79						
1901	28,01	19,34	1,54	0,39	4,20	2,03	0,30
1902	28,01	19,34	1,51	0,40	4,20	2,03	0,30
1903	28,01						
1904	28,01						
1905	28,01						
1906	28,01						
1907	47,51	32,99	1,51	0,40	9,87	2,44	0,30
1908	47,51	32,99	1,51	0,78	7,84	3,94	0,45
1909	47,51	32,99	1,51	0,99	4,68	6,89	0,45
1910	47,51						
1911	47,51						
1912	47,51						
1913	47,51						
1914	47,51	31,54	1,50	1,41	7,37	5,24	0,45
1915	47,73						
1916	47,73						
1917	47,73						

³¹ Die Zuordnung zu den verschiedenen Flächenkategorien hat sich zwischen 1950 und 1951, 1959 und 1960, 1972 und 1973 sowie zwischen 1981 und 1982 verändert. Daher sind die Zahlen nur bedingt vergleichbar.

1918	47,73						
1919	47,73						
1920	47,73						
1921	47,73	30,74	1,55	1,42	7,70	5,71	0,46
1922	47,73						
1923	47,73						
1924	47,73						
1925	47,59	28,26	1,83	1,49	8,62	6,91	0,47
1926	47,59	27,07	1,83	2,33	8,85	7,04	0,47
1927	47,60						
1928	47,61						
1929	112,56						
1930	112,56	76,80	7,75	3,85	16,12	5,73	2,30
1931	112,56						
1932	112,56						
1933	112,56						
1934	112,56						
1935	112,56						
1936	112,56						
1937	112,56						
1938	112,62						
1939	112,62						
1940	112,62						
1941	112,62						
1942	112,62						
1943	112,62						
1944	112,62						
1945	112,64						
1946	112,64						
1947	112,64						
1948	112,64	72,47	6,74	8,75	14,72	7,25	2,71
1949	112,64	70,02	6,90	5,89	16,49	10,64	2,70
1950	112,64	70,02	6,90	5,89	16,49	10,64	2,70
1951	112,65	70,50	9,12	5,22	16,96	8,06	2,78
1952	112,69	70,86	8,65	5,24	17,05	8,10	2,78
1953	112,76	70,59	8,49	5,22	17,57	8,12	2,78
1954	112,76	70,37	8,36	5,22	17,74	8,29	2,78
1955	112,76	69,74	8,80	5,30	17,83	8,31	2,78
1956	112,68	69,91	10,31	5,01	17,90	6,77	2,78
1957	112,79	69,36	10,21	5,03	18,64	6,83	2,72
1958	112,79	68,90	10,21	5,05	19,08	6,84	2,71
1959	112,81	66,65	10,96	5,08	20,62	6,80	2,70
1960							
1961	112,81	61,42	9,51	4,92	22,00	12,41	2,55
1962	112,82	60,66	9,45	5,13	22,50	12,53	2,55
1963	112,82	59,92	9,45	5,23	22,95	12,73	2,55
1964	112,82	59,50	9,37	5,24	23,32	12,84	2,55
1965	112,82	58,62	9,40	5,28	23,89	13,06	2,57
1966	112,82	57,48	9,38	5,47	24,60	13,32	2,57
1967	112,82	56,25	9,37	5,93	22,06	13,65	5,56
1968	112,82	55,74	9,37	5,53	25,93	13,69	2,56
1969	112,82	54,96	9,37	5,36	26,75	13,79	2,59

1970	112,84	53,20	9,37	7,52	26,64	13,49	2,62
1971	116,05	55,30	9,44	7,78	27,33	13,65	2,59
1972	116,05	54,54	9,42	8,01	27,65	13,85	2,58
1973	116,05	53,62	9,30	8,66	27,82	14,05	2,60
1974	116,06	52,45	9,16	10,46	27,90	13,48	2,61
1975	116,09	51,09	9,10	11,44	27,74	14,09	2,63
1976	136,79	65,18	10,04	13,87	29,37	14,71	2,93
1977	137,13	65,25	10,06	14,45	29,52	14,88	2,97
1978	137,11	64,06	10,04	16,11	29,50	14,43	2,97
1979	137,11	62,74	9,91	17,99	29,87	13,45	3,15
1980	137,11	61,37	10,05	18,74	30,71	13,13	3,11
1981	137,73	61,10	10,12	19,52	31,01	12,70	3,28
1982	137,51	58,74	9,97	16,30	36,17	13,00	3,29
1983	137,51	57,48	8,84	8,79	43,29	15,40	3,31
1984	137,51	56,73	8,86	8,83	44,27	15,43	3,40
1985	137,51	56,04	8,88	9,14	44,51	15,57	3,38
1986	137,51	55,57	8,91	9,26	44,74	15,64	3,39
1987	137,51	55,24	9,12	9,43	44,62	15,69	3,41
1988	137,51	54,87	9,15	9,41	44,87	15,77	3,45
1989	137,51	54,50	9,15	9,64	44,90	15,90	3,43
1990	137,52	54,20	9,16	9,75	45,13	15,87	3,41
1991	137,52	53,99	9,17	9,81	45,28	15,87	3,41
1992	137,52	53,71	9,20	9,86	45,48	15,89	3,45
1993	137,52	53,61	9,21	9,86	45,47	15,93	3,44
1994	137,55						
1995	137,55						
1996	137,68	52,99	9,17	9,97	46,17	15,96	3,43
1997	137,68	52,60	9,84	9,35	46,47	15,96	3,46
1998	137,68	52,41	10,08	9,09	46,56	16,04	3,51
1999	137,68	51,45	10,53	9,36	46,77	16,14	3,44
2000	137,68	49,72	10,80	10,35	47,14	16,22	3,46
2001	137,68	48,60	11,00	10,67	47,64	16,31	3,45
2002	137,74	47,81	11,18	14,35	44,61	16,35	3,44
2003	137,74	46,93	11,30	11,79	47,93	16,36	3,44
2004	137,74	46,75	11,30	11,81	48,06	16,36	3,46
2005	137,74	46,19	11,71	11,80	48,14	16,33	3,57
2006	137,74	45,80	11,90	11,91	48,23	16,34	3,57
2007	137,74	45,02	12,30	11,92	48,70	16,27	3,54
2008	137,76	44,00	12,60	11,36	49,27	16,23	4,30
2009	137,76	43,83	12,71	11,56	49,28	16,07	4,31
2010	137,75	43,71	12,81	11,67	49,17	16,06	4,34
2011	137,75	43,52	12,94	11,71	49,24	15,99	4,35
2012	137,75	43,40	13,05	11,92	49,15	16,03	4,21
2013	137,77	43,31	13,03	11,99	48,75	16,46	4,23
2014	137,77	43,44	13,04	11,98	48,85	16,25	4,22
2015	137,77	43,25	13,13	12,01	49,13	16,03	4,24
2016	137,77	43,01	13,27	12,12	48,88	16,28	4,22
2017	137,77	42,79	13,26	12,20	48,71	16,57	4,24
2018	137,77	42,79	13,26	12,20	48,71	16,57	4,24
2019	137,77	42,27	13,51	12,24	49,10	16,46	4,19
2020	137,77	42,25	13,69	12,09	49,11	16,44	4,19
2021	137,77	41,81	13,79	12,76	48,93	16,42	4,06

Tabelle 8: Baustatistik seit 1900

Jahr	Neubau Nichtwohngebäude	Neubau Wohngebäude	Gebäudeabgänge	Gebäudebestand Gesamt
1900				8 171
1901				
1902				
1903				
1904				
1905				
1906				
1907				
1908				10 981
1909				
1910				
1911	101	126	33	
1912	71	137	27	
1913	77	186	24	
1914	48	101	13	11 716
1915	23	35	0	
1916	2	4	0	
1917	5	3	0	
1918	0	0	0	
1919	15	1	0	
1920	63	32	0	
1921	59	171	0	
1922	95	165	0	
1923	54	247	1	
1924	96	88	3	
1925	165	170	0	
1926	140	191	4	
1927	84	185	3	12 500
1928	127	223	0	12 710
1929	132	238	20	13 060
1930	180	277	33	17 030
1931	87	232	4	17 454
1932				17 769
1933				
1934				
1935				
1936				
1937				
1938				
1939				
1940				
1941				
1942				
1943				
1944				
1945				
1946				
1947				

1948				
1949	59	229		
1950	104	424		1 970
1951	150	623		
1952	416	595		
1953	278	447	1	
1954	221	665		
1955	195	588		
1956	230	706		
1957	233	689		
1958	311	578		
1959	258	721		29 915
1960	253	576		30 686
1961	331	761		31 713
1962	332	843		13 242
1963	224	464		
1964	233	541		
1965	178	756		33 835
1966	153	601		
1967	150	798		
1968	110	628		34 734
1969	77	355		35 781
1970	138	522		
1971	123	538		
1972	138	688		
1973	140	581		
1974	110	476		
1975	105	423		
1976	99	337		
1977	99	538		
1978	89	597		
1979	58	408		
1980	76	789	49	
1981	75	395	78	20 879
1982	93	446	62	21 115
1983	55	369	28	22 094
1984	82	435	20	22 374
1985	62	507	21	22 707
1986	50	493	25	23 098
1987	72	342	27	23 924
1988	70	399	10	24 222
1989	53	412	27	24 627
1990	70	434	28	25 177
1991	56	481	10	25 524
1992	94	401	19	25 865
1993	98	477	28	26 068
1994	106	509	23	26 319
1995	61	579	24	26 562
1996	50	418	35	50 631
1997	55	599	31	51 043
1998	64	539	19	51 439
1999	36	359	27	51 697

2000	19	493	32	52 078
2001	17	677	27	52 667
2002	11	507	23	53 253
2003	14	663	13	53 824
2004	15	394	26	54 127
2005	9	366	21	54 389
2006	11	256	26	54 600
2007	10	275	50	54 785
2008	12	190	12	54 928
2009	13	192	10	55 068
2010	9	201	39	55 198
2011	19	207	13	55 371
2012	25	279	37	55 560
2013	25	252	35	55 705
2014	25	147	48	55 755
2015	16	211	33	55 895
2016	15	152	67	55 928
2017	12	191	35	56 024
2018	10	197	24	56 136
2019	17	88	44	56 137
2020	14	120	12	56 208
2021	25	168	18	56 325

Tabelle 9: Wohngebäudestatistik seit 1900

Jahr	Anzahl Wohngebäude	Anzahl Wohnungen	Wohngebäude mit 1 Wohnung	Wohngebäude mit 2 Wohnungen	Wohngebäude mit 3-6 Wohnungen	Wohngebäude mit 7 und mehr Wohnungen	Personen pro Wohnung
1900	7 779	24 462					4,4
1901							
1902							
1903							
1904							
1905							
1906							
1907							
1908	10 287	30 001					4,3
1909							
1910							
1911							
1912							
1913							
1914	10 402	32 653					4,1
1915							

³² Zwischen 1963 und 1990 wurden alle Wohngebäude mit mehr als 3 Wohnungen in einer Kategorie zusammengefasst.

1916							
1917							
1918							
1919	10 616	33 315					3,9
1920							
1921							
1922							
1923							
1924							
1925							
1926							
1927	11 810	37 387	3 288	2 418	5 159	945	3,56
1928	11 955	37 645	3 380	2 470	5 153	952	3,56
1929	12 178	38 432	3 420	2 513	5 282	963	3,49
1930	15 821	46 058	5 034	3 588	6 181	1 018	3,60
1931	16 080	46 951	5 080	3 664	6 311	1 025	3,54
1932	16 309	47 689	5 174	3 698	6 392	1 045	3,50
1933							
1934							
1935							
1936							
1937							
1938							
1939		56 349					3,06
1940							
1941							
1942							
1943							
1944							
1945	14 347	28 992					4,02
1946							
1947							
1948		36 845					4,43
1949		37 234					4,57
1950	15 986	41 030					4,23
1951							
1952							
1953							
1954							
1955							
1956		53 941					3,66
1957		57 376					3,51
1958		59 349					3,45
1959	21 717	61 584					3,36
1960	22 289	63 703					3,29
1961	23 043	66 136					3,24
1962	22 907	63 145	10 081	4 145	7 045	1 636	3,42
1963	23 363		10 299	4 217		8 847	
1964	23 896		10 633	4 272		8 991	
1965	24 634	68 468	11 103	4 356		9 175	3,25
1966	25 214		11 458	4 398		9 358	
1967	25 976		11 882	4 458		9 636	

1968	25 871	76 612	11 109	4 967		9 795	2,94
1969	26 174	77 592	11 306	4 991		9 877	2,93
1970	26 760	79 501	11 696	5 056		10 008	2,81
1971	27 234	81 150	12 016	5 081		10 137	2,76
1972	27 859	83 185	12 473	5 100		10 286	2,69
1973	28 345	85 323	12 781	5 134		10 430	2,62
1974	28 753	86 817	13 086	5 161		10 506	2,56
1975	31 495	92 728	14 858	5 656		10 981	2,52
1976	31 804	93 634	15 076	5 699		11 031	2,47
1977	32 279	94 873	15 473	5 736		11 070	2,43
1978	32 823	95 893	15 943	5 794		11 086	2,40
1979	33 137	96 588	16 225	5 812		11 100	2,38
1980	33 877	98 006	16 832	5 874		11 171	2,36
1981	34 194	98 791	17 085	5 918		11 191	2,35
1982	34 578	100 088	17 319	5 995		11 264	2,31
1983	34 919	101 262	17 526	6 054		11 339	2,25
1984	35 334	102 909	17 744	6 131		11 459	2,18
1985	35 820	104 071	18 077	6 206		11 537	2,15
1986	36 288	104 747	18 470	6 252		11 566	2,13
1987	37 568	109 023	19 166	6 231		12 171	2,14
1988	37 957	109 571	19 527	6 245		12 185	2,15
1989	38 342	110 160	19 875	6 260		12 207	2,18
1990	38 748	110 922	20 243	6 267		12 238	2,20
1991	39 113	111 774	20 540	6 283	8 663	3 627	2,19
1992	39 386	112 369	20 761	6 299	8 677	3 649	2,20
1993	39 696	113 543	21 066	6 320	8 696	3 686	2,18
1994	40 003	114 393	21 233	6 339	8 711	3 720	2,16
1995	40 365	115 552	21 484	6 353	8 742	3 786	2,13
1996	40 591	116 276	21 622	6 381	8 747	3 841	2,10
1997	40 983	117 646	21 877	6 416	8 776	3 914	2,06
1998	41 334	118 743	22 126	6 448	8 803	3 958	2,03
1999	41 566	119 367	22 324	6 457	8 810	3 975	2,01
2000	41 931	120 296	22 617	6 473	8 830	4 010	1,98
2001	42 508	121 275	23 124	6 492	8 852	4 025	1,96
2002	43 083	122 111	23 677	6 501	8 865	4 040	1,95
2003	43 648	122 997	24 193	6 531	8 876	4 048	1,93
2004	43 947	123 374	24 470	6 548	8 878	4 051	1,93
2005	44 204	123 789	24 703	6 558	8 888	4 055	1,94
2006	44 407	124 078	24 884	6 567	8 895	4 061	1,94
2007	44 589	124 271	25 060	6 575	8 894	4 060	1,94
2008	44 726	124 439	25 188	6 585	8 890	4 063	1,94
2009	44 858	124 639	25 313	6 587	8 893	4 065	1,93
2010	44 985	124 814	25 443	6 586	8 887	4 069	1,93
2011	45 143	125 001	25 598	6 586	8 888	4 071	1,92
2012	45 322	125 193	25 775	6 587	8 894	4 066	1,87
2013	45 463	125 387	25 917	6 588	8 888	4 070	1,87
2014	45 506	125 462	25 967	6 586	8 875	4 078	1,87
2015	45 638	125 654	26 100	6 592	8 862	4 084	1,85
2016	45 669	125 601	26 160	6 593	8 828	4 088	1,86
2017	45 758	125 922	26 224	6 602	8 829	4 103	1,85
2018	45 862	126 233	26 319	6 601	8 831	4 111	1,85
2019	45 901	126 294	26 367	6 598	8 821	4 115	1,86

2020	45 967	126 505	26 415	6 602	8 828	4 124	1,85
2021	46 066	126 823	26 502	6 604	8 825	4 137	1,85

Tabelle 10: Fahrzeugstatistik seit 1927

Jahr	Krafträder	Personen- wagen	Omnibusse	Lastkraft- wagen	Landwirtschaft- liche Zugmaschinen	Sonstige ³³
1927	706	938	555	10	17	706
1928	988	1 233	571	10	28	988
1929	1 108	1 312	600	10	20	1 108
1930	1 411	1 352	694	17	24	1 411
1931	1 521	1 679	710	25	28	1 521
1932						
1933						
1934						
1935						
1936						
1937						
1938	2 031	3 572	62	1 296	128	49
1939						
1940						
1941						
1942						
1943						
1944						
1945	383	291	13	364	112	31
1946	590	588	27	1 423	127	43
1947	625	485	38	1 042	165	55
1948	1 121	1 267	41	1 621	189	61
1949	1 592	2 347	38	2 100	220	47
1950	2 146	3 041	51	1 970	219	47
1951	2 562	4 135	58	2 083	246	72
1952	3 496	4 952	62	2 225	293	80
1953	3 423	5 942	75	2 327	301	87
1954	3 498	6 998	84	2 344	341	101
1955	3 640	8 611	102	2 402	386	115
1956	3 879	10 840	105	2 613	411	128
1957	3 745	13 718	110	2 859	468	127
1958	3 849	14 714	108	2 675	434	119
1959	3 533	17 632	102	2 871	474	139
1960	3 212	21 123	116	2 989	508	153
1961	2 800	25 086	131	3 191	564	175
1962	2 099	28 229	131	3 161	594	191
1963	1 546	31 173	136	3 226	613	204
1964	1 139	34 060	147	3 321	627	214
1965	799	37 421	165	3 300	638	250
1966	587	40 367	151	3 349	644	277

³³ Ab 2007 alle Nutzfahrzeuge inkl. Omnibusse, Lastkraftwagen und landwirtschaftlichen Fahrzeuge.

1967	450	41 983	151	3 411	630	278
1968	356	44 119	151	3 325	629	301
1969	235	47 267	155	3 433	663	305
1970	187	50 243	167	3 513	681	313
1971	112	52 461	170	3 573	657	313
1972	226	54 784	179	3 649	622	326
1973	273	56 641	176	3 564	597	301
1974	206	58 456	184	3 547	593	303
1975	268	62 684	190	3 552	619	309
1976	330	66 745	209	3 558	638	339
1977	345	70 857	195	3 622	645	386
1978	443	75 158	199	3 693	671	416
1979	566	78 365	226	3 774	684	441
1980	916	82 931	236	3 812	699	439
1981	1 165	84 290	238	3 794	692	450
1982	1 496	85 854	232	3 796	726	496
1983	3 513	91 100	230	4 568	872	872
1984	3 676	92 836	214	4 630	858	939
1985	3 740	94 497	214	4 630	883	983
1986	3 441	96 411	205	4 628	887	1 024
1987	3 564	101 285	214	4 758	914	1 098
1988	3 298	102 121	208	4 695	910	1 150
1989	3 335	105 072	203	4 752	894	1 233
1990	3 589	106 818	186	4 934	887	1 292
1991	3 819	108 652	193	4 984	897	1 351
1992	4 302	110 928	199	5 104	911	1 390
1993	4 856	111 301	193	5 002	922	1 430
1994	5 318	111 613	182	5 086	913	1 433
1995	5 693	111 452	202	5 078	936	1 501
1996	6 236	112 250	190	5 111	932	1 479
1997	6 715	112 107	185	5 832	927	1 477
1998	7 229	112 182	190	5 922	939	1 438
1999	7 470	111 910	181	6 176	996	1 287
2000	7 938	114 297	197	6 568	1 047	1 319
2001	8 186	115 526	189	6 822	1 087	1 315
2002	8 354	115 566	192	6 913	1 093	1 269
2003	8 456	115 347	181	6 885	1 076	1 323
2004	8 446	115 475	178	6 612	1 051	1 368
2005						
2006						
2007	7 769	104 971				7 521
2008	7 904	104 839				7 534
2009	8 027	105 524				7 499
2010	8 066	106 637				7 212
2011	8 227	107 678				7 072
2012	8 287	108 683				7 004
2013	8 382	109 461				6 990
2014	9 420	111 349				6 988
2015	8 510	113 362				7 154
2016	8 608	115 344				7 383
2017	8 734	117 021				7 559
2018	8 884	118 368				7 726

2019	8 889	119 507	7 976
2020	9 110	120 743	8 395

Tabelle 11: Verkehrsunfallstatistik seit 1927

Jahr	Verkehrsunfälle	verunglückte Personen	Getötete Personen	schwer verletzte Personen	leicht verletzte Personen ³⁴
1927		144	12	24	108
1928	805	407	8	94	305
1929	523	313	7	93	213
1930	557	339	9	102	228
1931	712	432	15	113	304
1932					
1933					
1934					
1935					
1936					
1937					
1938					
1939					
1940					
1941					
1942					
1943					
1944					
1945					
1946	172	129	20		109
1947	222	172	20		152
1948	387	252	24		228
1949	814	501	23		478
1950	1 271	739	37		702
1951	1 374	983	31		952
1952	1 339	830	15		815
1953	1 615	1 127	47		1 080
1954	2 247	2 019	43		1 976
1955	3 320	2 442	74		2 368
1956	3 855	2 456	68		2 388
1957	3 624	2 070	56		2 014
1958	3 890	2 073	55		2 018
1959	4 374	2 398	64	725	1 609
1960	4 987	2 381	78	631	1 672
1961	4 972	2 309	71	609	1 629
1962	4 888	2 054	50	553	1 451
1963	3 950	1 411	51	54	1 306
1964	4 198	1 901	59	426	1 416
1965	4 203	1 900	58	426	1 416
1966	4 048	1 971	61	438	1 472

³⁴ 1946 bis 1958 alle Verletzten Personen.

1967	4 302	1 821	53	411	1 357
1968	4 448	2 096	34	499	1 563
1969	4 547	2 184	63	529	1 592
1970	5 418	2 447	50	573	1 824
1971	4 950	2 267	43	553	1 671
1972	4 960	2 263	42	554	1 667
1973	2 041	2 054	25	506	1 523
1974	1 965	1 844	30	439	1 375
1975	2 075	1 905	27	495	1 383
1976	2 370	1 927	40	505	1 382
1977	2 624	2 008	34	563	1 411
1978	2 474	1 858	30	546	1 282
1979	2 514	1 848	21	538	1 289
1980	2 838	1 972	26	516	1 430
1981	2 758	1 781	22	466	1 293
1982	2 767	1 681	21	454	1 206
1983	2 230	1 892	24	508	1 360
1984	1 937	1 852	17	483	1 352
1985	1 827	1 617	15	421	1 181
1986	1 779	1 679	20	404	1 255
1987	1 689	1 554	8	378	1 168
1988	1 750	1 639	10	399	1 230
1989	1 619	1 500	19	352	1 129
1990	1 593	1 470	8	334	1 128
1991	1 719	1 370	10	315	1 045
1992	1 435	1 380	11	333	1 036
1993					
1994					
1995	1 405	1 273	7	301	965
1996	1 347	1 277	4	299	974
1997	1 411	1 283	4	304	975
1998	1 430	1 285	5	257	1 023
1999	1 402	1 314	8	227	1 079
2000	1 366	1 271	6	203	1 062
2001	1 283	1 138	6	173	959
2002	1 288	1 157	4	169	984
2003					
2004					
2005	1 237	1 086	11	163	912
2006	1 201	1 026	4	143	879
2007	1 327	1 155	8	153	994
2008	1 224	1 089	11	162	916
2009	1 147	1 073	2	152	919
2010	1 114	954	1	120	833
2011	1 075	973	4	154	815
2012	1 065	988	5	143	840
2013	999	896	4	147	745
2014	973	980	9	135	836
2015	908	869	7	129	733
2016	966	909	4	124	781
2017	926	862	5	127	730
2018	923	857	4	124	729

2019	996	929	4	129	796
2020	950	882	2	134	746
2021	878	851	3	126	722

Tabelle 12: Kultur- und Freizeitstatistik seit 1901

Jahr	Bäderbesuche	Zoobesuche	Theater- besuche ³⁵	Kinobesuche	Museums- besuche	Besuche der Sinfoniker
1901	396 022					
1902	370 692					
1903	373 834					
1904	394 991					
1905	383 716					
1906	394 140					
1907	406 025					
1908	423 370					19 048
1909	424 963					43 781
1910	708 716					51 151
1911	420 645					34 320
1912	407 011					43 992
1913	417 839					37 508
1914	379 661					30 105
1915	348 953					
1916	305 680					
1917	242 958					
1918	363 492					
1919	378 049					
1920	353 453					
1921	415 645					
1922	461 105					
1923	338 627			609 168		
1924	408 099			394 266	34 275	
1925	526 947			511 711	34 379	
1926	527 338			609 272	32 613	
1927	473 322		183 996	512 187	36 289	
1928	431 985		187 836	819 064	38 579	
1929	543 345		203 664	1 005 837	38 045	
1930	508 633		209 244	1 285 634	40 465	
1931	515 730		201 960	1 467 362	66 333	
1932						
1933						
1934						
1935						
1936						
1937						

³⁵ Die für das Theater und die Niederrheinischen Sinfoniker angegebenen Zahlen beziehen sich immer auf eine Saison und nicht auf ein Kalenderjahr. Die Zahlen wurden immer dem zweiten Jahr einer Saison zugeordnet. So sind die Zahlen der Saison 1926/27 unter dem Jahr 1927 subsummiert.

1938	602 702	80 000	147 472	1 624 385		
1939						
1940						
1941						
1942						
1943						
1944						
1945	232 979	57 000	87 649	418 902	5 937	
1946	245 860	68 000	145 534	1 454 096	15 782	
1947	293 225	82 600	165 802	2 249 945	9 289	
1948	430 956	77 900	173 636	2 001 254	12 041	
1949	449 830	83 500	91 813	2 026 353	18 156	9 088
1950	517 525	69 500	111 975	2 854 743	16 643	8 773
1951	616 863	81 800	117 865	3 364 931	39 485	9 793
1952	684 893	75 329	138 318	3 285 008	52 414	9 806
1953	536 816	92 260	248 102	3 270 183	54 716	12 267
1954	658 421	82 299	259 406	3 308 406	33 208	13 217
1955	674 481	110 529	262 009	3 511 021	33 323	14 348
1956	655 685	136 577	251 193	3 704 396	43 341	11 841
1957	693 497	131 381	253 392	3 566 712	50 284	11 747
1958	644 769	191 239	253 154	3 123 949	60 938	12 825
1959	670 860	189 527	234 763	2 825 744	52 705	12 010
1960	665 283	215 681	231 014	2 311 525	47 565	10 067
1961	656 841	240 386	204 633	1 942 397	44 955	11 140
1962	663 587	208 684	145 190	1 751 246	42 265	17 461
1963	711 463	213 997	158 484	1 595 059	35 731	12 151
1964	777 359	210 317	227 363	1 442 255	43 683	11 509
1965	665 349	245 270	221 743	1 462 057	45 581	12 267
1966	721 409	235 519	212 251	1 080 795	46 312	13 079
1967	979 335	205 733	212 228	880 236	58 484	9 993
1968	1 046 300	205 669	213 993	786 310	32 092	10 131
1969	1 183 100	205 733	212 875	849 684	41 362	9 415
1970	1 150 300	237 700	198 892	795 134	130 742	9 328
1971	1 292 100	311 326	190 588	833 369	192 021	9 581
1972	1 270 700	309 044	198 266	729 227	153 693	9 878
1973	1 318 500	314 604	176 385	763 728	160 053	10 930
1974	1 204 800	298 531	183 978	737 454	134 411	10 103
1975	1 326 500	449 432	197 588	662 110	152 184	11 611
1976	1 330 219	340 976	201 118		219 762	16 417
1977	1 090 180	353 414	212 615		264 452	16 468
1978	1 048 550	352 596	199 880		376 903	15 985
1979	1 020 484	332 005	212 366		307 940	16 098
1980	970 173	333 386	206 578		308 301	19 549
1981	904 843	353 137	203 428		378 549	19 549
1982	871 036	364 319	184 007		359 388	18 417
1983	865 505	341 568	171 379		342 983	16 992
1984	726 221	372 353	160 187		311 886	17 174
1985	649 425	335 641	151 876		317 619	17 103
1986	731 493	358 589	146 048		128 752	16 693
1987	669 113	343 057	119 234		117 956	16 787
1988	686 135	369 284	144 124		110 970	18 481
1989	716 903	391 420	131 362		149 690	18 332

1990	670 449	400 880	152 798	119 484	18 319
1991	644 842	392 065	156 114	133 187	18 691
1992	593 497	390 198	126 915	136 921	19 739
1993	527 989	384 380	126 305	84 314	19 389
1994	610 125	334 447	111 505	96 956	19 353
1995	565 916	326 692	101 503	87 382	18 840
1996	480 870	330 202	106 785	84 968	18 684
1997	515 579	319 234	122 696	77 426	19 125
1998	386 830	347 634	116 025	82 971	18 851
1999	422 214	380 026	112 896	89 075	19 228
2000	344 290	363 990	113 347	96 765	18 925
2001	459 616	323 296	128 423	83 933	18 599
2002	443 464	345 323	114 467	125 726	18 606
2003	505 769	331 742	149 757	128 390	18 461
2004	576 568	339 168	114 252	108 766	18 212
2005	612 383	334 633	135 178	102 055	17 798
2006	663 493	379 962	92 467	102 788	17 824
2007	498 039	364 714	116 893	99 022	16 374
2008	580 716	356 903	115 140	138 407	15 651
2009	578 674	333 327	74 080	114 282	16 366
2010	554 025	394 181	80 985	70 052	14 708
2011	486 379	446 915	88 497	57 122	14 009
2012	517 703	461 305	84 227	66 356	13 957
2013	524 933	487 373	81 009	74 076	15 764
2014	491 233	525 823	78 758	68 113	14 997
2015	505 329	503 209	80 331	69 355	13 992
2016	501 087	528 723	79 661	106 904	17 076
2017	485 973	461 171	103 340	108 669	21 081
2018	445 388	416 196	99 669	78 964	18 136
2019		427 894	92 050	91 167	14 835
2020		336 035	43 665	36 114	7 406
2021		318 430	0	0	0

Tabelle 13: Wahlergebnisse Reichspräsidentenwahl 1925 und 1932

		Krefeld		Deutsches Reich	
		Absolut	%	Absolut	%
29.03.1925	Erster Wahlgang				
	Jarres	10 196	21,8 %	1 041 658	38,6 %
	Braun	9 536	20,4 %	7 802 497	28,9 %
	Marx	22 002	47,1 %	3 887 734	14,4 %
	Thälmann	2 432	5,2 %	1 871 815	6,9 %
	Hellpach	1 752	3,8 %	1 568 398	5,8 %
	Held	224	0,5 %	1 007 450	3,7 %
	Ludendorff	353	0,8 %	285 793	1,1 %
	Sonstige	13	0,0 %	25 761	0,1 %
	Gesamt	46 673	100 %	27 016 760	100 %
	Wahlbeteiligung		51,5 %		68,9 %

26.04.1925	Zweiter Wahlgang				
	von Hindenburg	13 781	26,5 %	14 655 641	47,9 %
	Marx	36 052	69,2 %	13 751 605	45,0 %
	Thälmann	2 060	4,0 %	1 931 151	6,3 %
	Sonstige	17	0,0 %	13 416	0,0 %
	Gesamt	52 071	100 %	30 567 874	100 %
	Wahlbeteiligung		57,5 %		77,6 %
13.03.1932	Erster Wahlgang				
	Düsterberg	4 374	4,4 %	2 558 813	6,8 %
	von Hindenburg	56 007	55,7 %	18 654 244	49,2 %
	Hitler	25 546	25,4 %	11 341 119	29,9 %
	Thälmann	13 828	13,8 %	4 982 870	13,2 %
	Sonstige	256	0,3 %	120 153	0,3 %
	Gesamt	100 492	100 %	37 890 451	100 %
	Wahlbeteiligung		86,0 %		86,2 %
10.04.1932	Zweiter Wahlgang				
	von Hindenburg	54 612	59,5 %	19 359 642	52,6 %
	Hitler	27 637	30,1 %	13 417 640	36,5 %
	Thälman	9 122	9,9 %	3 706 388	10,1 %
	Sonstige	1	0,0 %	8 204	0,0 %
	Gesamt	91 738	100 %	36 771 787	100 %
	Wahlbeteiligung		78,5 %		83,5 %

Tabelle 14: Wahlergebnisse seit 1919³⁶

	Art der Wahl ³⁷	Wahl- berechtigte	Wählende	Wahl- beteiligung	Ungültige Stimmen	1919 - 1932									
						DVP	SPD	DDP / DStP	Bürger- liche Arbeits- gemeinschaft	Wirtschafts- partei	DNVP	NSDAP	ZENTRUM	KPD	Sonstige
19.01.1919	R	77 477	68 583	88,5%	178	4,1%	36,7%	13,5%			2,6%		43,1%		0,1%
26.01.1919	L	77 473	58 218	75,1%	144	3,2%	35,4%	13,5%			2,6%		45,3%		2,3%
14.12.1919	K	78 924	52 043	65,9%	83		17,8%		18,4%				44,5%		18,9%
06.06.1920	R	79 408	61 048	76,9%	218	12,8%	18,3%	8,8%			3,2%		40,6%	0,0%	16,2%
20.02.1921	L	83 216	53 776	64,6%	209	14,3%	16,6%	4,9%			5,5%		46,7%	8,8%	3,1%
20.02.1921	P	83 245	55 330	66,5%	59	14,2%	16,6%	4,8%			5,5%		47,0%	7,8%	4,1%
04.05.1924	R	89 129	57 906	65,0%	1 431	13,1%	10,9%	5,4%		2,7%	6,5%	2,1%	42,9%	13,0%	3,3%
04.05.1924	K	87 723	57 265	65,3%	1 621		12,0%		24,9%	0,0%	0,0%	0,0%	46,5%	13,3%	3,4%
07.12.1924	R	90 145	59 978	66,5%	1 003	11,7%	15,3%	6,8%		5,2%	6,6%	0,7%	43,3%	9,4%	1,1%
07.12.1924	L	90 145	59 943	66,5%	1 135	11,6%	15,3%	6,7%		5,2%	6,6%	0,7%	43,2%	9,6%	1,1%
29.11.1925	P	91 023	24 755	27,2%	107	12,8%	14,4%	3,0%		6,1%	3,7%	0,4%	49,8%	6,6%	3,2%
20.05.1928	R	90 855	60 175	66,2%	1 164	9,8%	20,4%	4,3%		9,9%	5,8%	1,8%	34,3%	10,5%	3,2%
20.05.1928	L	90 855	59 960	66,0%	1 332	9,8%	20,4%	4,3%		10,1%	5,8%	1,8%	34,2%	10,5%	3,1%
17.11.1929	P	113 952	66 259	58,1%	752	7,8%	14,8%	2,0%		15,3%	5,0%	2,7%	39,9%	9,2%	3,3%
17.11.1929	K	111 921	64 841	57,9%	1 198		15,2%		9,2%	17,2%	4,2%	2,6%	40,4%	9,4%	1,8%
14.09.1930	R	112 741	90 544	80,3%	581	8,2%	14,6%	2,9%		5,8%	4,2%	15,1%	30,5%	14,8%	3,9%
24.04.1932	L	116 378	88 617	76,1%	410	2,4%	12,0%	0,9%		1,6%	4,5%	31,7%	33,0%	11,9%	2,0%

³⁶ Es fehlen die Ergebnisse der Reichstagswahlen vom 06. November 1932 und 05. März 1933.

³⁷ K = Kommunalwahl, P = Provinziallandtagswahl, L = Landtagswahl, R = Reichstagswahl, B = Bundestagswahl, E = Europawahl

	Art der Wahl	Wahl- berechtigte	Wählende	Wahl- beteiligung	Ungültige Stimmen	seit 1946								
						CDU	SPD	FDP	Bündnis 90/ Die Grünen	Die Linke	AfD	Piraten- partei	ZENTRUM	KPD
13.10.1946	K	96 943	78 671	81,2%	3 120	45,3%	32,2%	7,5%				6,9%	6,5%	1,6%
20.04.1947	L	106 119	63 594	59,9%	2 554	35,1%	32,8%	10,2%				10,5%	10,4%	1,0%
17.10.1948	K	112 751	71 602	63,5%	2 413	36,5%	31,8%	15,5%				10,0%	6,2%	0,0%
14.08.1949	B	117 826	86 848	73,7%	1 844	35,0%	30,7%	15,6%				10,0%	5,9%	2,9%
18.06.1950	L	121 221	78 900	65,1%	2 173	37,3%	29,3%	21,2%				5,3%	4,0%	2,8%
09.11.1952	K	129 619	92 691	71,5%	1 650	30,7%	33,3%	18,2%				7,5%	3,3%	6,3%
06.09.1953	B	128 429	108 494	84,5%	2 446	52,3%	29,2%	10,5%				1,6%	0,0%	6,4%
27.06.1954	L	133 054	90 037	67,7%	1 492	41,8%	31,7%	16,8%				2,6%	2,8%	4,3%
28.10.1956	K	140 935	105 828	75,1%	1 149	38,1%	41,6%	11,6%				3,0%		5,7%
15.09.1957	B	144 626	127 015	87,8%	4 718	57,2%	30,1%	7,8%						4,9%
06.07.1958	L	146 088	108 356	74,2%	1 021	53,6%	35,4%	9,0%						2,1%
19.03.1961	K	153 135	113 454	74,1%	989	47,1%	40,8%	12,1%						0,0%
17.09.1961	B	154 572	134 900	87,3%	3 324	47,3%	36,2%	14,3%						2,2%
08.07.1962	L	156 264	109 640	70,2%	1 122	48,1%	41,6%	8,2%						2,1%
27.09.1964	K	155 525	112 292	72,2%	1 061	46,2%	45,5%	8,3%						0,0%
19.09.1965	B	156 957	134 212	85,5%	1 913	47,5%	40,2%	9,1%						3,2%
10.07.1966	L	156 599	114 086	72,9%	1 187	43,3%	48,3%	8,4%						0,0%
28.09.1969	B	155 523	132 501	85,2%	1 642	44,4%	45,2%	6,2%						4,2%
15.03.1970	K	154 488	99 781	64,6%	919	52,1%	43,0%	4,9%						0,0%
14.06.1970	L	162 575	113 266	69,7%	538	48,6%	43,9%	5,8%						1,7%
19.11.1972	B	161 132	144 917	89,9%	1 062	41,0%	48,9%	9,4%						0,7%
04.05.1975	L	158 541	132 100	83,3%	1 267	47,7%	43,2%	8,2%						0,9%
04.05.1975	K	167 574	140 276	83,7%	1 686	47,3%	41,9%	8,5%						2,3%
03.10.1976	B	159 783	141 836	88,8%	826	44,9%	45,1%	9,2%						0,8%
10.06.1979	E	168 873	108 817	64,4%	641	46,3%	42,9%	6,9%	3,0%					0,9%
30.09.1979	K	167 907	109 650	65,3%	1 091	50,2%	42,1%	7,0%						0,7%
11.05.1980	L	169 215	129 080	76,3%	297	44,2%	46,4%	5,9%	3,1%					0,4%
05.10.1980	B	169 471	146 864	86,7%	1 078	40,1%	45,8%	12,4%	1,2%					0,5%

06.03.1983	B	171 562	148 901	86,8%	921	45,4%	41,5%	7,6%	5,1%				0,4%
17.06.1984	E	172 250	92 878	53,9%	879	43,2%	39,5%	5,1%	8,8%				3,4%
30.09.1984	K	171 482	103 540	60,4%	894	48,9%	37,2%	4,2%	9,4%				0,3%
12.05.1985	L	172 494	122 395	71,0%	1 062	39,4%	49,4%	5,9%	4,6%				0,7%
25.01.1987	B	173 615	142 920	82,3%	1 025	40,3%	40,9%	9,9%	8,0%				0,9%
18.06.1989	E	174 953	102 137	58,4%	796	36,6%	41,3%	6,9%	8,3%				6,9%
01.10.1989	K	174 372	109 814	63,0%	1 566	42,6%	39,6%	5,8%	8,2%				3,8%
13.05.1990	L	177 068	121 518	68,6%	781	37,2%	48,7%	6,2%	5,4%				2,5%
02.12.1990	B	177 039	133 719	75,5%	1 232	41,9%	38,7%	11,9%	4,6%				2,9%
12.06.1994	E	174 302	97 525	56,0%	956	38,6%	36,6%	4,8%	11,7%				8,3%
16.10.1994	B	173 638	136 078	78,4%	2 488	40,2%	39,4%	8,8%	7,7%				3,9%
16.10.1994	K	172 494	134 619	78,0%	1 933	46,8%	36,2%	3,0%	9,4%				4,6%
14.05.1995	L	172 353	104 478	60,6%	696	40,7%	42,0%	4,1%	11,0%				2,2%
27.09.1998	B	168 482	135 952	80,7%	1 396	35,6%	45,5%	7,6%	6,4%				4,9%
13.06.1999	E	167 790	66 033	39,4%	436	49,7%	34,5%	3,7%	7,3%	1,2%			3,6%
12.09.1999	K	178 431	88 774	49,8%	1 314	55,9%	28,6%	3,9%	7,0%				4,6%
14.05.2000	L	167 081	89 633	53,6%	824	37,7%	39,3%	12,2%	7,5%				3,3%
22.09.2002	B	167 333	128 679	76,9%	1 651	34,7%	41,5%	10,4%	9,6%				3,8%
13.06.2004	E	167 339	68 151	40,7%	1 119	44,4%	23,3%	9,0%	13,5%	2,1%			7,7%
26.09.2004	K	179 249	86 828	48,4%	1 521	42,4%	28,6%	9,1%	12,6%				7,3%
22.05.2005	L	167 557	100 220	59,8%	1 087	44,5%	34,9%	7,6%	6,4%	2,2%			4,4%
18.09.2005	B	167 753	125 821	75,0%	1 848	33,2%	38,3%	11,8%	8,4%	5,3%			3,0%
07.06.2009	E	168 200	65 788	39,1%	696	37,5%	23,5%	13,8%	13,6%	4,6%			7,0%
30.08.2009	K	181 360	88 318	48,7%	1 305	35,6%	30,7%	10,2%	14,4%	3,7%			5,4%
27.09.2009	B	168 093	114 481	68,1%	1 260	32,6%	27,5%	15,7%	10,8%	8,6%			4,8%
09.05.2010	L	167 852	94 710	56,4%	1 171	34,1%	32,4%	8,3%	13,1%	5,8%	1,3%		4,9%
13.05.2012	L	166 917	94 626	56,7%	1 318	24,2%	38,0%	10,9%	11,7%	2,6%	8,5%		4,1%
22.09.2013	B	166 103	114 408	68,9%	1 402	38,9%	31,1%	6,5%	8,0%	6,6%	3,8%		5,1%
25.05.2014	E	165 558	79 988	48,3%	1 143	33,7%	33,4%	5,2%	10,2%	5,1%	5,9%		6,5%
25.05.2014	K	182 230	82 380	45,2%	948	33,7%	34,7%	6,4%	11,2%	4,6%	4,3%		5,1%
14.05.2017	L	163 365	98 657	60,4%	1 213	31,1%	31,6%	14,8%	6,2%	5,0%	6,7%	1,0%	3,9%
24.09.2017	B	163 278	116 789	71,5%	1 080	31,9%	24,9%	14,6%	7,8%	8,1%	9,6%		3,1%
26.05.2019	E	162 065	93 883	57,9%	776	26,8%	18,3%	7,6%	24,5%	4,7%	7,8%		10,3%

13.09.2020	K	180 491	83 798	46,4%	1 216	30,2%	28,6%	5,9%	20,2%	3,2%	5,4%		6,5%
26.09.2021	B	158 951	114 486	72,0%	1 005	25,2%	28,4%	12,5%	16,2%	4,1%	7,7%		5,9%
15.05.2022	L	157 919	81 578	51,7%	673	35,2%	26,3%	6,4%	18,5%	2,2%	5,6%	0,3%	5,8%

Organisationsgeschichte der Kommunalstatistik³⁸

Zeitpunkt	Amts- bzw. Abteilungsname	Zuordnung zu	Untergliederung	Aufgaben
01.10.1912	Statistisches Amt	Büro des		- Adressbuch
		Stadtausschusses		- Bürgerbuch
01.04.1914	Statistisches Amt			- Statistische Monats- und sonstige statistische Berichte
				- Verwaltungsbericht
				- Volkszählungen
				- Andere Zählungen und Aufnahmen
				- Lebensmittelversorgung
				- Fleischversorgung, Milchversorgung, Krankenernährung ³⁹
				- Ausgabe der Ausweise zum Seifenbezug
				- Reisebekleidungsstelle, später geändert in Bekleidungsamt
				- Teuerungskommission
				- Preisprüfungsstelle
04.05.1917	Statistisches Amt			- Statistische Monats- und sonstige statistische Berichte
				- Verwaltungsbericht
				- Volkszählungen
				- Andere Zählungen und Aufnahmen
				- Ausgabe der Ausweise zum Seifenbezug
				- Reisebekleidungsstelle, später geändert in Bekleidungsamt
				- Teuerungskommission
				- Preisprüfungsstelle

³⁸ Quellen: Stadtarchiv Krefeld 4/2971, 4/2702, VerwB 1945-1920, 4/2716, 0/43, 20/485, 0/39, 0/37, AM1947, AM 1960, AM 1972, AM 1974, AM 1975, AM 1978, AM 1990, AM 2000.

³⁹ Lebensmittelversorgung wird am 05.05.1917 zum Fleisch- und Milchamt.

21.02.1919	Statistisches Amt		Statistikabteilung Wahlabteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Statistische Monats- und sonstige statistische Berichte - Verwaltungsbericht - Volkszählungen - Andere Zählungen und Aufnahmen - Ausgabe der Ausweise zum Seifenbezug - Reisebekleidungsstelle, später geändert in Bekleidungsamt - Teuerungskommission - Preisprüfungsstelle - Wahlen
01.02.1921	Statistisches Amt		Statistikabteilung Wahlabteilung ⁴⁰	<ul style="list-style-type: none"> - Volkszählungen - Andere Zählungen und Aufnahmen - Wahlen
1933	Statistisches Amt	Bereich 8	Statistikabteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsfortschreibung Volks-, Berufs-, Betriebs- und Wohnungszählungen, Viehzählungen - Monatsberichte - Verwaltungsberichte, Statistisches Jahrbuch der Stadt Krefeld - Beitragslieferungen zum Jahrbuch deutscher Städte sowie zum Jahrbuch der Arbeitsgemeinschaft westdeutscher Städte - sonstige statistische Erhebungen für das Statistische Reichsamt, das (preußische) Statistische Landesamt, für den Deutschen Gemeindetag usw.
01.02.1937	Statistisches Amt und Wahlamt	Oberbürgermeister / Oberstadtdirektor	Statistikabteilung Wahlabteilung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsfortschreibung Volks-, Berufs-, Betriebs- und Wohnungszählungen, Viehzählungen - Monatsberichte

⁴⁰ Wahlabteilung wird 1933 zum eigenständigen Wahlamt in der Polizeiverwaltung und kehrt 1937 zurück ins Statistische Amt.

				<ul style="list-style-type: none"> - Verwaltungsberichte, Statistisches Jahrbuch der Stadt Krefeld - Beitragslieferungen zum Jahrbuch deutscher Städte sowie zum Jahrbuch der Arbeitsgemeinschaft westdeutscher Städte - sonstige statistische Erhebungen für das Statistische Reichsamt, das (preußische) Statistische Landesamt, für den Deutschen Gemeindetag usw. - Wahlen
01.09.1939	Statistisches Amt und Wahlamt	Oberbürgermeister / Oberstadtdirektor	13 Statistisches und Wahlamt	<ul style="list-style-type: none"> - Registratur - Statistik (mit Kartei) - Wahlkartei - Adrema
			13 E Einquartierungsamt ⁴¹	<ul style="list-style-type: none"> - Einquartierungen (mit Kartei) - Abrechnungen - Auskunft
			13 M Mobilmachungszentralstelle	<ul style="list-style-type: none"> - Mobilmachung - Abwehr
01.07.1942	Statistisches Amt und Wahlamt	Oberbürgermeister / Oberstadtdirektor	13 Statistisches und Wahlamt	<ul style="list-style-type: none"> - Registratur - Statistik (mit Kartei) - Wahlkartei - Adrema
31.03.1945	Statistisches Amt	Oberbürgermeister / Oberstadtdirektor	Statistisches Amt	

⁴¹ Einquartierungsamt und Mobilmachungszentralstelle werden 1939 zugeordnet und werden am 01.07.1942 zum Amt 15 – Kriegseinsatz und Quartiersamt.

08.08.1947	Statistisches Amt und Wahlamt		Statistisches Amt	<ul style="list-style-type: none"> - Zentralstelle für alle statistischen Arbeiten der Verwaltung - Herausgabe des Verwaltungsberichts - Statistisches Jahrbuch
			Wahlamt ⁴²	<ul style="list-style-type: none"> - Wahlen und Abstimmungen - Wahlkartei
01.11.1950	Statistisches Amt		Statistisches Amt	<ul style="list-style-type: none"> - Zentralstelle für alle statistischen Arbeiten der Verwaltung - Herausgabe des Verwaltungsberichts - Statistisches Jahrbuch
01.05.1960	Statistisches Amt und Wahlamt	Oberstadtdirektor	Statistisches Amt Wahlamt	
01.01.1965	Statistisches Amt und Wahlamt	Oberstadtdirektor	120 Verwaltungsabteilung und Bevölkerungsstatistik 121 Zählungen und Sonderstatistik 122 Landwirtschafts-, Preis- und Schulstatistiken 123 Lohnsteuerkartenstelle 124 Adrema-Abteilung 125 Wahlamt	
01.11.1969	Statistisches Amt und Wahlamt	Oberstadtdirektor	120 Verwaltungs- und Wahlabteilung 121 Abteilung Statistik 122 Abteilung Wahlen und Sonderaufgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Statistiken und Auftragsstatistiken mit Ausnahme der Finanzstatistik - Mitwirkung bei den in anderen Ämtern anfallenden Statistiken und Erhebungen - Allgemeine Zählungen - Aufgaben der Wahlbehörden für Bundes-, Landes- und Gemeindewahlen

⁴² Wahlamt wird am 01.11.1950 selbständig und am 01.05.1960 wieder eingegliedert.

03.04.1974	Statistisches Amt und Wahlamt	Dezernat I	120 Verwaltungs- und Wahlabteilung 121 Abteilung Statistik und Einwohnerdatei	<ul style="list-style-type: none"> - Führen der Einwohnerplatte sowie mehrerer Sonderplatteneien für Wahl-, Steuer- und sonstige Zwecke - Ausstellung, Ergänzung und Berichtigung der Lohnsteuerkarten
				<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Statistiken und Auftragsstatistiken mit Ausnahme der Finanzstatistik - Mitwirkung bei den in anderen Ämtern anfallenden Statistiken und Erhebungen - Allgemeine Zählungen - Aufgaben der Wahlbehörden für Bundes-, Landes- und Gemeindewahlen - Führen der Einwohnerplatte sowie mehrerer Sonderplatteneien für Wahl-, Steuer- und sonstige Zwecke - Ausstellung, Ergänzung und Berichtigung der Lohnsteuerkarten - Mitwirkung bei der Stadtentwicklung - EDV im Einwohnerwesen - Datenverarbeitungsdienst im Einwohnerwesen
01.05.1975	Amt für Statistik und Stadtentwicklung	Dezernat I	120 Verwaltungsabteilung und Wahlen 121 Abteilung Statistik 122 Abteilung Stadtentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Statistiken und Auftragsstatistiken mit Ausnahme der Finanzstatistik - Mitwirkung bei den in anderen Ämtern anfallenden Statistiken und Erhebungen - Allgemeine Zählungen - Aufgaben der Wahlbehörden für Bundes-, Landes- und Gemeindewahlen - Ausstellung, Ergänzung und Berichtigung der Lohnsteuerkarten - Mitwirkung bei der Stadtentwicklung
01.01.1978	Amt für Statistik und Stadtentwicklung	Dezernat I	120 Verwaltungsabteilung und Wahlen 121 Abteilung Statistik	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Statistiken und Auftragsstatistiken - Mitwirkung bei den in anderen Ämtern anfallenden Statistiken und Erhebungen

			122 Abteilung Stadtentwicklung 123 Abteilung Regionalplanung	<ul style="list-style-type: none"> - Allgemeine Zählungen - Aufgaben der Wahlbehörden für Bundes-, Landes- und Gemeindewahlen - Mitwirkung bei der Stadtentwicklung
01.10.1982	Amt für Statistik und Stadtentwicklung	Dezernat VI	120 Abteilung Statistik und Wahlen 121 Abteilung Stadtentwicklung 122 Abteilung Regionalplanung	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Statistiken und Auftragsstatistiken - Mitwirkung bei den in anderen Ämtern anfallenden Statistiken und Erhebungen - Allgemeine Zählungen - Aufgaben der Wahlbehörden für Bundes-, Landes- und Gemeindewahlen - Mitwirkung bei der Stadtentwicklung
01.11.1986	Amt für Statistik und Stadtentwicklung	Dezernat VI	120 Abteilung Statistik 121 Abteilung Stadtentwicklung und Wahlen 122 Abteilung Regionalplanung	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Statistiken und Auftragsstatistiken - Mitwirkung bei den in anderen Ämtern anfallenden Statistiken und Erhebungen - Allgemeine Zählungen - Aufgaben der Wahlbehörden für Bundes-, Landes- und Gemeindewahlen - Mitwirkung bei der Stadtentwicklung - ab 1989: Abfallplanerische und abfallkonzeptionelle Aufgaben
01.01.2000	Amt für Statistik und Stadtentwicklung	Dezernat III	121 Abteilung Statistik 122 Abteilung Stadtentwicklung und Wahlen	<ul style="list-style-type: none"> - Eigene Statistiken und Auftragsstatistiken - Mitwirkung bei den in anderen Ämtern anfallenden Statistiken und Erhebungen - Allgemeine Zählungen - Aufgaben der Wahlbehörden für Bundes-, Landes- und Gemeindewahlen - Mitwirkung bei der Stadtentwicklung
01.07.2000	Abteilung für Statistik und Wahlen	Geschäftsbereich III Fachbereich Bürgerservice		<ul style="list-style-type: none"> - Statistik - Wahlen

Leiter des Amtes für Statistik bzw. der Abteilung für Statistik und Wahlen

	Eintritt	Austritt
Benedikt Eggerath	01.10.1912	31.03.1914
Dr. Kurt Finkenwirth	01.04.1914	31.03.1920
Benedikt Eggerath	01.04.1920	30.09.1935
Alfons Rademaker	01.10.1935	01.03.1945 ⁴³
Theodor Küppers	30.10.1945	20.08.1946 ⁴⁴
N.N.	21.08.1946	31.12.1948
Henry Kairies	01.01.1949	31.05.1964 ⁴⁵
Josef Klother	15.11.1964	30.04.1975
Gundolf Bork	01.05.1975	30.11.1978 ⁴⁶
Hajo Dahlen	01.03.1979	31.12.1987 ⁴⁷
Hans Walter Hülser	28.09.1988	30.06.2000
Hans-Wolfgang Thissen	01.07.2000	31.12.2005
Hans-Jürgen Neuhausen	01.01.2006	31.05.2023 ⁴⁸
Dr. Bastian Strobel	01.01.2023	

⁴³ Vom 02.03.1945 bis 29.10.1945 war die Amtsleitung nicht besetzt.

⁴⁴ Theodor Küppers starb am 20.08.1948.

⁴⁵ Vom 01.06.1964 bis 14.11.1964 war die Amtsleitung nicht besetzt.

⁴⁶ Vom 01.12.1978 bis 28.02.1979 war die Amtsleitung nicht besetzt.

⁴⁷ Vom 01.01.1988 bis 27.09.1988 war die Amtsleitung nicht besetzt.

⁴⁸ Hans-Jürgen Neuhausen und Dr. Bastian Strobel leiteten die Abteilung von Januar 2023 bis zum Eintritt von Herrn Neuhausen in den Ruhestand gemeinsam.

Verzeichnis der Veröffentlichungen der Kommunalstatistik Krefeld

I. Schriftenreihe Statistik und Stadtentwicklung

Heft 1	Die Krefelder Bevölkerung zwischen 1958 und 1990	Dezember 1981
Heft 2	Der Krefelder Einzelhandel zwischen 1968 und 1982	Juli 1982
Heft 3	Die Bevölkerungsentwicklung und das Wanderungsverhalten innerhalb der Stadt Krefeld	Dezember 1983
Heft 4	Die Krefelder Wirtschaft - Ein Bericht zu ihrer Struktur und Entwicklung	Dezember 1984
Heft 5	Bürgerbefragung 1985	April 1986
Heft 6	Entwicklung des Wohnungsbaus in Krefeld	November 1986
Heft 7	Arbeitsstätten in Krefeld	Oktober 1986
Heft 8	Der Europäische Binnenmarkt 1992 und seine Auswirkungen auf Krefeld	November 1988
Heft 9	Ausländer in Krefeld	November 1988
Heft 10	Bevölkerungsentwicklung in Krefeld bis zum Jahre 2006 und fünf weitere Prognosen	September 1989
Heft 11	Wohnungssituation in Krefeld - Handlungsrahmen	Juli 1992
Heft 12	Altwerden mit Zukunft - Altenplan der Stadt Krefeld	Dezember 1993
Heft 13	Krefeld und die Europäische Entwicklung	Oktober 1994
Heft 14	Konzept einer Sozialberichterstattung für die Stadt Krefeld	März 1995
Heft 15	Die neue Sozialhilfestatistik - Strukturdaten 1995	Oktober 1996
Heft 16	Bürgerumfrage 1997	September 1997
Heft 17	Befragung der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung Krefeld	Oktober 1999
Heft 18	Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2001 – 2015	Juni 2002
Heft 19	Bürgerumfrage 2001	Oktober 2002
Heft 20	Empfänger von Grundsicherungsleistungen nach dem SGB II	November 2010
Heft 21	Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Krefeld	Februar 2013
Heft 22	Kleinräumige Bevölkerungsprognose 2015 bis 2030	November 2015
Heft 23	Demografiebericht 2015 bis 2020	Januar 2022
Heft 24	111 Jahre Kommunalstatistik Krefeld	Juni 2023

II. Statistische Berichte und Datensammlungen

Statistisches Jahrbuch der Stadt Krefeld	jährlich
Der Arbeitsmarkt im Überblick	jährlich bis 1995
Datenspiegel – Strukturdaten	jährlich bis 1994
Wohnungsmarktbericht ⁴⁹	jährlich 2003 bis 2010, zweijährlich seit 2010

⁴⁹ Gemeinsam mit der Wohnstätte Krefeld AG, dem Fachbereich Finanzservice und städtisches Immobilien- / Flächenmanagement, dem Fachbereich Soziales, Senioren und Wohnen, dem Fachbereich Migration und Integration, dem Fachbereich Stadt- und Verkehrsplanung und dem Fachbereich Vermessungs- und Katasterwesen.

III. Vorberichte und Analysen zu Wahlen

Kommunal-, Landtags-, Bundestags-, Europa- und Integrationsratswahlen 1976 - 2017

IV. Sonderveröffentlichungen

Handbuch: Informationsquellen zum EG-Binnenmarkt
Wohngeldstatistik 1988 - Bestands- und Strukturdaten zur Wohngeldförderung Februar 1990
Besucherbefragung im Krefelder Zoo 2000
Neubürger-Befragung 2001 2001
Wanderungsmotivbefragung 2002 – Mobilität zu- und fortgezogener Haushalte 2002
Sozialhilfebericht Krefeld – Struktur und Entwicklung der Sozialhilfebedürftigkeit 1997 – 2002 September 2003
Mitarbeiterbefragung der Stadt Krefeld 2003 2004
AIDS – Aufklärung und Beratung März 2006
Zufriedenheit mit den Krefelder Einkaufsbedingungen Ergebnisse der Passantenbefragung Innenstadt Krefeld 2006⁵⁰ Januar 2007
Befragung der Mitarbeiter der Feuerwehr Krefeld 2006 Oktober 2006
Mitarbeiterbefragung der VHS Krefeld 2018 Januar 2019

V. Veröffentlichungen zur Volks-, Gebäude-, Wohnungs- und Arbeitsstättenzählung 1970 und 1987

Statistische Mitteilungen zur Volkszählung 1970 November 1971
Volkszählung 1987 – Erste Ergebnisse Dezember 1988
Arbeitsstättenzählung 1987 – Erste Ergebnisse Januar 1989
Gebäude- und Wohnungszählung 1987 – Erste Ergebnisse August 1989
Gebäude- und Wohnungszählung 1987 – Kleinräumige Ergebnisse April 1990
Volkszählung 1987 – Kleinräumige Ergebnisse Oktober 1990

⁵⁰ Gemeinsam mit der Hochschule Niederrhein

